VII. Jahrgang. Donnerstag, 29. November 1900.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25 ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823. Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Für Rußland: Vierteljährlich 58 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis für Stellen, Wohnungen u. Zimmer 15 Pf., alle übrigen Inserate 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. ☞ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. ☞ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 280. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1900.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Gegen die Kohlentheuerung.

Es ist natürlich, daß unter den zahllosen Interpellationen, die es im Reichstag regnet, auch eine betreffs der Absichten der Reichsregierung zur Bekämpfung der Kohlenvertheuerung nicht fehlt. Es ist das Zentrum, welches die Anfrage eingebracht und sich damit das Verdienst erworben hat, eine parlamentarische Erörterung und eine prinzipielle Aeußerung vom Bundesrathstische her zu provoziren. Man wird sich erinnern, daß die Frage verschiedene Einzelregierungen bereits beschäftigt hat. Sie alle, Preußen an der Spitze, meinen, außer der erfolgten Erleichterung der Zufuhr durch Ermäßigung der Eisenbahntarife lasse sich nichts thun. Wir für unsern Theil haben eine andere Ansicht ausgesprochen; wir verlangen zunächst die **Ueberlassung fiskalischer Kohlen** zum niedrigsten Grubenpreise an die Gemeinden, die sie dann zum Selbstkostenpreise besonders an die kleinen Leute abzugeben hätten. Der Vorschlag ist unseres Wissens nur von uns gemacht worden, er ist aber von verschiedenen Kommunalverwaltungen angenommen und theilweise sogar ausgeführt worden. Außerdem machten wir auch auf die **schwere Schuld der Rheinischen Kohlensyndikate** aufmerksam. Dieses unheilvolle Treiben hat bis zur Stunde noch nicht aufgehört. Im Gegentheil hat gerade eben jetzt erst das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat die Wiedereinsetzung des früheren Ausschusses beschlossen zur Berathung mit den Vertretern des Roheisensyndikates und des Halbzeugsverbandes und zum Zwecke einer eventuellen Bewilligung von Ausfuhrvergütungen. Das bedeutet also, daß die **theuren Kohlenpreise**, welche die Exportindustrie nicht bezahlen kann und daher herabdrücken muß, künftig **hochgehalten** werden sollen, indem man der Exportindustrie das im heutigen Kohlenpreise steckende Zuviel in Form einer Ausfuhrvergütung zurückerstattet. Das ist dann die **schamloseste Ausbeutung** des inländischen Konsumenten zu Gunsten des Auslandes.

Bei dem gegenwärtigen Kohlenpreise ist es von Unheil, die Vertheuerung, welche, wenn man gar nichts thäte, aller Wahrscheinlichkeit nach schon zu Ostern schwinden würde, künstlich stabil zu machen. Damit sprechen sich die Ringe und Syndikate selber ihr Urtheil. Diese Organisationen können, richtig geleitet, wirthschaftlich von nicht geringem Nutzen sein. Sie hatten bisher in Deutschland wenigstens nicht gemeinschädlich gewirkt. Wenn sie die Gewalt, die sie durch periodische Konzentrirung gewinnen, indessen nach amerikanischem Muster rücksichtslos mißbrauchen, dann fragt es sich in der That, ob es nicht besser ist, wenn die Gesetzgebung gegen sie Front macht.

In der Zentrumspartei scheint diese Ansicht vorzuwalten. Denn die Fraktion hat im Reichstage auch bereits einen Spezialantrag gegen Kartelle und Syndikate, gegen die Trustwirthschaft eingebracht. Es würde nicht unangemessen sein, wenn die Interpellation betreffs der Kohlenvertheuerung und der gedachte Zentrumsantrag gleichzeitig im Parlamente behandelt werden. Die Anfrage, was die verbündeten Regierungen gegen die Kohlenvertheuerung zu thun gedenken, hat ja — da, wie Eingangs bemerkt, Preußen und andere Staaten schon erklärt haben, ihr Latein sei zu Ende, — wenig Sinn, wenn die Interpellation nicht gleich selber Mittel und Wege zur Abhilfe der Theuerung namhaft macht.

Die Audienz des Reichstagspräsidiums beim Kaiser.

Am Dienstag Vormittag gelangte durch das Hofmarschallamt an das Bureau des Reichstages die Mittheilung, daß der Kaiser das Reichstagspräsidium am Mittwoch Vormittag 11 Uhr im neuen Palais zu Potsdam empfangen wolle. Der Präsident des Reichstages und die beiden Vizepräsidenten Dr. v. Frege und Büsing begaben sich mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 10 Uhr zur Station Wildpark, von wo sie durch bereitgestellte königliche Hofwagen abgeholt wurden.

Ueber die Audienz selbst werden zwei verschiedene Versionen verbreitet. Nach einer vom offiziösen Wolffschen Bureau gemachten Mittheilung unterhielt sich der Kaiser mit jedem der drei Herren über ihre persönlichen und landsmannschaftlichen Beziehungen. Mit dem Grafen Ballestrem sprach der Kaiser über dessen schlesische Besitzungen, zu von Frege gegenüber äußerte der Kaiser seine Freude, daß das Befinden des Königs von Sachsen besser sei und mit Büsing unterhielt er sich über den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. Die Politik wurde in keiner Weise berührt.

Nach einem von einem parlamentarischen Berichterstatter mitgetheilten Bericht, der von den meisten Berliner Abendblättern abgedruckt wird, hätte der Kaiser in der Audienz darauf hingewiesen, daß in der gegenwärtigen Tagung des Reichstages bedeutungsvolle Aufgaben gestellt seien und seiner Zuversicht Ausdruck gegeben, daß ihre Erledigung zum Segen Deutschlands erfolgen werde. „Der Monarch hätte dann die Forderung für die Chinaexpedition besonders erwähnt. Gern hätte er den Reichstag beim Ausbruch der Wirren um sich versammelt. Das sei aber nicht angängig gewesen, weil sich die zu lösenden Aufgaben und die finanziellen Konsequenzen zunächst nicht übersehen ließen. Er vertraue, daß die patriotische Gesinnung des deutschen Reichstags sich auch diesmal bewähren würde." Unmittelbar darauf wurden die Herren von der Kaiserin empfangen, welche ebenfalls in liebenswürdiger Weise besonders mit Graf Ballestrem sich längere Zeit unterhielt und bei Herrn v. Frege sich theilnahmsvoll nach dem Befinden der sächsischen Königsfamilie erkundigte.

Der Rücktritt des Fürsten Münster, unseres Botschafters in Paris.

Die „Nordd. Allgem. Ztg." meldet, daß der Botschafter in Paris, Fürst Münster, mit Rücksicht auf sein hohes Alter von seinem Posten zurückgetreten ist.

Es war dieses schon seit geraumer Zeit zu erwarten, umsomehr, als die 80 Jahre bereits schwer auf das Wohlbefinden des Fürsten zu drücken begannen. Mit ihm scheidet wieder einer der Diplomaten Bismarckscher Schule von seinem Posten. Nun sind sie bald alle dahin. Kurd v. Schlözer ist gestorben, der frühere Botschafter am Vatikan; Prinz Reuß wurde in Wien durch Graf Phili, den Troubadour, ersetzt, und nun hat auch Fürst Münster die Bürde seines Amtes niedergelegt, und einzig noch Fürst Radolin in Petersburg und Graf Hatzfeld in London sind im Amt. Aber auch bei diesem wird es nur wenig Zeit dauern, und der Schwerkranke wird gleichfalls von seinem Posten scheiden.

Der Pariser Botschafterposten ist bekanntlich derjenige, welcher nächst dem Petersburger die höchsten Anforderungen an das diplomatische Geschick unseres Vertreters stellt. Nicht einen faux pas hat Fürst Münster während seiner 15jährigen Thätigkeit in Paris zu verzeichnen. Mit einem bestimmten festen Auftreten hat er stets ein feines Taktgefühl zu verbinden gewußt, so daß selbst die radikalsten Chauvinisten dem Fürsten stets mit Hochachtung begegnet sind. Wenn zwischen Frankreich und Deutschland im Laufe des letzten Jahrzehnts eine gewisse Annäherung zu verzeichnen gewesen ist, so ist das seine Schöpfung, die ebenso von seinem diplomatischen Genie zeugt, wie sein Auftreten in der Friedenskonferenz im Haag, wofür ihn der Kaiser mit dem Fürstentitel belohnte.

Ueber den Lebensgang des Fürsten Münster sei noch Nachstehendes hervorgehoben: Georg Herbert zu Münster entstammt dem alten westfälischen Adelsgeschlecht derer zu Münster, das 1792 die Reichsgrafenwürde erhielt. Geboren am 23. Dezember 1820 in London als der Sohn des hannoverschen Kabinetsministers am Londoner Hof, studirte er in Bonn, Heidelberg und Göttingen die Rechte und schlug dann die diplomatische Laufbahn ein. Von 1856—1864 war er als außerordentlicher Gesandter am Petersburger Hofe beglaubigt und bemühte sich im kritischen Jahre 1866 vergebens, König Georg V. zu einer preußenfreundlichen Politik zu bestimmen. Als dann der Gang der Ereignisse die Annexion Hannovers durch Preußen herbeiführte, machte Graf zu Münster seinen Frieden mit dem Eroberer, dessen deutschen Beruf er bereits längst vorausgesehen hatte; 1867 wurde er als erbliches Mitglied in das preußische Herrenhaus berufen und zum Landtagsmarschall der Provinz Hannover ernannt, gleichzeitig aber auch als Vertreter des Wahlkreises Goslar in den Norddeutschen Reichstag gewählt, wo er mit dem Herzog von Ratibor, dem Fürsten Pleß und dem Grafen Bethusy-Huc die freikonservative Partei gründete. Während des Krieges 1870 und der Verhandlungen über die Versailler Verträge wirkte er im Geiste des Kronprinzen Friedrich, mit dem ihn persönliche und politische Freundschaft eng verknüpfte. Nachdrücklich erklärte Graf **Münster** während jener Zeit wiederholt, die Verträge mit den Südstaaten seien nur annehmbar unter der Bedingung der Wiederherstellung der Kaiserwürde. Er stand völlig auf dem Standpunkt, den der Kronprinz, der werkthätigste Vorkämpfer der Kaiseridee, einnahm.

Auch in den Deutschen Reichstag wurde Graf zu Münster durch das Vertrauen seiner Wähler entsandt, wo er in den Reihen der Reichspartei, wie die freikonservative Partei sich bekanntlich seit 1871 im Reichstage nannte, seinen Platz nahm. Im Jahre 1873 zum deutschen Botschafter in London ernannt, verließ er die Weltstadt an der Themse erst zwölf Jahre später, um den durch die Berufung des Fürsten zu Hohenlohe zum Statthalter der Reichslande frei gewordenen Botschafterposten in Paris einzunehmen.

Publizistisch ist Fürst Münster mehrfach hervorgetreten. Neben einigen unpolitischen hat er „Politische Skizzen über die Lage Europas, vom Wiener Kongreß bis zum Jahre 1867", eine Flugschrift über seinen Antheil an den Ereignissen im Jahre 1866 in Hannover, eine Schrift über den Norddeutschen Bund und dessen Uebergang zum Deutschen Reich und eine über „Deutschlands Zukunft, das Deutsche Reich" veröffentlicht.

In einer dieser Schriften vom Jahre 1868 sagte Graf Münster: „Der Kaisertitel ist an sich undeutsch, besonders in Beziehung auf die Idee des Cäsarismus, die sich damit verbindet. König von Deutschland wäre gewiß vielen das Liebste; auf den Titel, ob Kaiser ob König, kommt es übrigens weniger an, als daß unser König der Herrscher, der Schirmherr Deutschlands sein und heißen muß. Die übrigen deutschen Fürsten, begreifen sie ihre Aufgabe, fühlen sie wirklich Patriotismus, und je höher ihre Stellung, desto größer wird ihre deutsche Vaterlandsliebe sein, werden freiwillig dem König von Preußen huldigen und ihn bitten, einen solchen Titel anzunehmen".

Vermählt war Graf Münster in erster Ehe mit der verwittweten Fürstin Dolgorukow, welcher Verbindung vier Kinder entsprossen sind; in zweiter Ehe mit Lady Harriet Elizabeth St. Clair Erskine, die jedoch schon nach kaum zweijähriger Ehe ihrem Gatten durch den Tod entrissen wurde.

J. Berlin, 29. Nov. (Privat-Tel.)

In politischen Kreisen wird vielfach geglaubt, daß an Stelle des Fürsten Münster der Botschafter v. **Radowitz**-Madrid den Pariser Posten beziehen werde.

Der Bittgang des Präsidenten Krüger.

Aus der Umgebung des **Präsidenten Krüger** verlautet über die Unterredung desselben mit **Delcassé**, daß sich Krüger darauf beschränkte, zu erforschen, wie sich die französische Regierung gegenüber gewissen Eventualitäten verhalten werde, welche sich aus den Schritten ergeben könnten, die in Europa gethan werden sollen. Die Unterredung bewegte sich in allgemeinen und unbestimmten Ausdrücken. Krüger stellte keine bestimmte Frage und beschränkte sich darauf zu sondiren.

Was **Delcassé** betrifft, so gab er zu verstehen, daß er sich an das halten werde, was er gelegentlich der Interpellation über die Transvaalfrage im März dargelegt habe. Delcassé gab weiter zu verstehen, daß **Frankreich keinerlei Initiative** ergreifen werde, daß es jedoch einer Intervention nicht entgegentreten, ihr vielmehr sich anschließen werde, wenn dieselbe unter Umständen zu Tage tritt, welche die Billigung Frankreichs zu verdienen geeignet seien. Krüger machte keinerlei Vorschläge und ließ nicht durchblicken, was er zu thun beabsichtige.

Der Genera rath des Departements Seine beschloß einstimmig, die Regierung zu ersuchen, hinsichtlich der Einsetzung eines **Schiedsgerichts** zwischen England und Transvaal die Initiative zu ergreifen. Der Präfekt erhob Bedenken gegen diesen Beschluß.

Sehr kühl urtheilt man in Berliner diplomatischen Kreisen über den Erfolg der Reise Krügers. Die „Post" bemerkt anscheinend inspirirt: „Jedenfalls ist die erste Bedingung für eine Vermittelung in Südafrika die, daß England sich mit derselben einverstanden erklärt. Bisher hat es aber bekanntlich jeden Schritt, der in diesem Sinne unternommen wurde, in bestimmter und nicht mißzuverstehender Weise abgelehnt".

* * *

Vom Kriegsschauplatz.

Sehr bemerkenswerth ist folgende Auslassung des Reuterschen Bureaus: Die **Entfremdung** zwischen **Holländern** und **Engländern** in der **Kapkolonie** nimmt zu und eine lebhafte gegen die Engländer gerichtete Propaganda ruft überall Unruhe hervor. Das Uebel wird noch dadurch verschlimmert, daß in den Distrikten, welche von Holländern bewohnt sind, sich noch Boeren niederlassen, welche auf Ehrenwort freigelassen sind. Diese Leute werden zu thätigen Agenten der Unzufriedenheit, und die zwischen beiden Theilen der Bevölkerung bestehenden Beziehungen werden immer gespannter. In **wichtigen holländischen Zentren** in der Kapkolonie herrscht bereits **offener Aufruhr**.

Unter solchen Umständen erhält nachstehendes Telegramm ganz besondere Bedeutung:

London, 29. Nov. (W. T.-B.)

Dem Reuter-Bureau wird aus Edenburg vom 24. d. Mts. gemeldet: **De Wet** hält Dewetsdorp be-

Ein Scherz der Berliner Polizei.

Man kann nicht gerade sagen, daß die augenblicklichen Zeiten zu besonderer Fröhlichkeit Anlaß bieten. Die Dunstwolken des Novemberhimmels umhängen weißlichgrau Stadt und Land, das Leuchten der Sonne scheint erstorben. Und die mannigfachen Sensationsprozesse der letzten Wochen, die wie ein Blitzstrahl einen entsetzlichen Abgrund von Verworfenheit erleuchten, mahnen uns, daß für das deutsche Volk die „Tage der Rosen" weit entfernt liegen. Da wirkt es geradezu befreiend, wenn ein Lufthauch die finsteren Schwaden zertheilt und wenn man Gelegenheit erhält zu fröhlichem, befreiendem Lachen. Einen Anlaß dazu und zwar einen schönen vollberechtigten hat uns in den letzten Tagen eine gewisse Censorthätigkeit geliefert.

Wir haben gestern die eigenartige und von einem hohen, ja dem höchsten Verständniß für den wahren Geist Schiller'scher Dichtungen zeugende Verfügung des Arnsberger Regierungspräsidiums unseren Lesern nicht vorenthalten zu müssen geglaubt. Es hieß darin, daß Schiller's „Maria Stuart" am Todtensonntag am Theater zu Dortmund nicht gegeben werden dürfe, weil der „**theilweise lustige Charakter des Dramas**" die Todtenfeier störe. Mit ernsten Worten gegen eine solche Verfügung anzugehen, wäre thöricht. Hier ist nur das Lachen am Platz.

Auch aus Berlin ist ein lustiges Stücklein zu melden. Nachdem die Berliner Theaterzensur für die „gestrengen Herren", den Schwank von Blumenthal und Kadelburg, so unfreiwillig durch das zuerst ausgesprochene Aufführungsverbot Reklame gemacht hatte, ist sie der niederen Jagd müde geworden und scheint sich — um einen Ausdruck des Fürsten Bismarck zu brauchen — nach einer Bärenhatz gesehnt zu haben. Den Anlaß dazu bot am jüngsten Bußtag ein geistliches Konzert im Königl. Opernhaus. Die Namen, an welchen sich die Polizei stieß, hießen **Händel** und **Wagner**. In letzter Stunde nämlich verbot die Polizei ein in dem Konzertprogramm angekündigtes Bruchstück aus Wagners „Parsifal", die Graalsszene und Händels „Messias".

Das Komische dabei ist, daß die Polizei augenscheinlich Händels „Messias" für eine Oper gehalten hat und dazu durch das Wort Arie verleitet war. Es besteht nämlich eine Polizeiverordnung, daß am Bußtage Bühnenwerke und Bruchstücke daraus nicht zur Aufführung gebracht werden dürfen. Ein Werk, das eine Arie enthält, muß ja wohl ein Bühnenwerk sein.

Es ist interessant, sich den Text der beanstandeten Stelle aus Händels „Messias" zu vergegenwärtigen, welcher lautet:

Rezitativ: Tröstet, tröstet Zion, tröstet!
Spricht euer Gott.
Geht ihr Friedensboten nach Jerusalem
Und predigt ihr,
Daß ihre Ritterschaft ein Ende hat,
Daß ihre Missethat vergeben ist!
Vernehmt die Stimme des Predigers in der Wüste;
Bereitet dem Herrn den Weg
Und bahnt die Pfade der Wüsten unserm Gott!

Arie: Alle Thale, alle Thale macht hoch und erhaben
Und senkt die Berge und Hügel vor ihm.
Macht ebene Bahn
Und was rauh ist, macht gleich.

Am Bußtage im Opernhaus in Berlin ein Oratorium oder eine andere christliche Musik aufzuführen, ist herkömmlich. Im vergangenem Jahre hatte man Haydn's „Jahreszeiten" gewählt und die Polizei hatte keinen Anstoß daran genommen trotz des fröhlichen Jagd- und Weinchors darin „Juchhe, juchhe, der Wein ist da, die Tonnen sind gefüllt". So viel in Berlin bekannt geworden, ist durch das Anhören dieses Oratoriums an einem Bußtag kein Mensch zum Bösen verleitet worden. Diesesmal hat aber die Polizei etwa folgendermaßen überlegt: Oratorium ist geistliche Musik und Arie ist weltliche Musik. Daß es auch in einem Oratorium Arien giebt, braucht die Polizei nicht zu wissen. So ist das Berliner Publikum in diesem Jahre darum gekommen, am Bußtag ein Werk von Händel, dem christlichsten aller Komponisten, und obenein das christlichste seiner Werke, zu hören.

Nun wird die Sache aber noch ein Nachspiel haben. Die Generalintendanz der königlichen Schauspiele in Berlin ist nämlich ein königliches Institut. Ihr Leiter, Graf Hochberg, bietet die Gewähr, daß auch der leiseste Verstoß gegen künstlerische, sittliche oder gar religiöse Feinfühlichkeit ausgeschlossen erscheint. Jedenfalls ist die Königliche Bühne zensurfrei: Stücke, welche von den Königlichen Bühnen zur Aufführung angenommen sind, werden der Polizeibehörde nicht vorgelegt.

Es entbehrt nun nicht des Interesses, wenn ein mit den betreffenden Kreisen der Generalintendanz liirtes Blatt, das „Kl. Journ.", einen außerordentlich scharf gehaltenen Artikel veröffentlicht, dessen Verfasser augenscheinlich nicht in der Redaktion des zitirten Blattes sitzt. Es heißt darin: „Auf den Inhalt jener Polizeiverordnung selbst einzugehen, kann sich der gesunde Menschenverstand ersparen. Der Zensor soll erst geboren werden, der uns glaubhaft machen kann, daß ein „Bruchstück" aus einem geistlichen Oratorium minder erbaulich wirkt als das „Ganze"; der Messias soll erst am Alexanderplatz einziehen, der uns überzeugend nachweist, daß die Abendmahlsszenene im „Parsifal" im Herzen der Hörer Gedanken und Stimmungen wachruft, welche dem geheiligten Zwecke des Bußtages widerstreben.

Herr v. Windheim, der Polizeipräsident in Berlin, hat durch sein wiederholtes **persönliches Eingreifen** in die Angelegenheit die Verantwortung für die bedauerliche Maßregel übernommen und wird sie zu tragen haben.

Das **Königliche Hausministerium**, als vorgesetzte Behörde des Herrn Grafen v. Hochberg, dürfte das **Königliche Ministerium des Innern** um die **nothwendigen Erklärungen** ersuchen, und letztere Behörde wird ihrerseits nicht umhin können, **Herrn v. Windheim zum Bericht aufzufordern**. Wir hoffen, daß das Resultat der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten werden wird. Im Uebrigen will es uns Angesichts der Vorgänge in Moabit scheinen, als ob der Herr Polizeipräsident dringendere Aufgaben zu erledigen hätte, als derartige unfruchtbare und unliebsame Konflikte heraufzubeschwören."

Das ist eine sehr deutliche Sprache und wir glauben, daß bei einem Kampf — Graf Hochberg gegen Herrn v. Windheim — der erstere nicht gerade unterliegen dürfte.

Neues vom Tage.

Das 60jährige Militärjubiläum des Generals von Schweinitz.

Im Auftrage des Kaisers überreichte der Kommandeur des ersten Garde-Regiments zu Fuß, Oberst Freiherr von Plettenberg, dem General der Infanterie von Schweinitz, à la suite des 1. Garde-Regiments zu Fuß und General-Adjutanten des Kaisers anläßlich der Feier seines sechszigjährigen militärischen Dienstjubiläums die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden. Von dem Kaiser Franz Josef und den Großherzogen von Baden und von Hessen gingen dem Jubilar Glückwunschschreiben zu. Vertreter der Behörden der Stadt Kassel, in welcher der Jubilar wohnt, gratulirten demselben persönlich.

Preßvergehen.

S. Halle a. S., 29. Nov. (Privat-Tel.) Das sozialdemokratische „Volksblatt" wurde beschlagnahmt und sein Redakteur verhaftet wegen eines Hunnenmedaillen-Liedes, das in dem Blatt veröffentlicht worden war.

Die „Enthüllungen der Staatsbürger Ztg." in Sachen des Sternberg-Prozesses

die wir gestern telegraphisch mittheilten, werden voraussichtlich noch die Gerichte beschäftigen. Wie das „B. T." mittheilt, hat „Rechtsanwalt Dr. Werthauer, der von allem, was ihm der Artikel der „Staatsb. Ztg." andichtet, nichts weiß, sofort gegen das Blatt Strafantrag gestellt, ebenso hat bereits die Staatsanwaltschaft die einleitenden Schritte gegen die unsinnigen Insinuationen gethan". Auf alle Fälle wird man abzuwarten haben, was aus der Sache herauskommen wird.

Ein Mordanfall

wurde gegen den Bezirkshauptmann von Podgorce bei Krakau, Grafen Eduard **Starzensky**, verübt. Als der

setzt. Dies wird von Einigen als Anzeichen dafür angesehen, daß er beabsichtige, in die Kapkolonie einzudringen, um sich Ersatz an Mannschaften und Vorräthen zu verschaffen. Von den Engländern werden deshalb alle Furten des Oranjeflusses besetzt gehalten; ohne Vermehrung der berittenen Mannschaften ist jedoch keine Hoffnung, de Wet zu fangen.

Amerika in China.

Der offiziöse Telegraph verbreitet Washingtoner Meldungen, welche betonen, daß der Unionsgesandte Conger noch kein Protokoll und keinen Vertrag unterzeichnet und daß der amerikanische Staatssekretär noch Zeit habe, allerhand angestrebte Veränderungen der von den Pekinger Vertretern der Mächte entworfenen Note bei den übrigen Regierungen durchzusetzen. Gleichzeitig wird von verschiedenen Seiten unsere gestrige Meldung bestätigt, daß Congers Abberufung bevorstehe. Ein Londoner Blatt will sogar seinen Nachfolger schon kennen und nennt als solchen den früheren amerikanischen Gesandten in Peking, Denby, den es als persönlichen Freund der Kaiserin-Wittwe bezeichnet. Voreilig wäre es, aus dem Pekinger Gesandtenwechsel, den wir als in Washington beschlossene Sache annehmen können, auf eine offiziöse Desavouirung der von Conger beobachteten Haltung und überhaupt auf irgend eine prägnante Wendung der amerikanischen Chinapolitik, an welche die nervöse und boshafte Londoner Presse die Welt glauben machen will, schließen zu wollen.

Mit der Besetzung der amerikanischen Gesandtenposten und sogar der Konsulate ist es ein gar eigenes, absonderliches Ding. Die in der überseeischen Republik traditionelle Praxis darf nicht nach europäischen Prinzipien und Gepflogenheiten bemessen werden. Wenn Mr. Denby oder seine Freunde sich bei den letzten Wahlen im Anfange des Monats besondere Verdienste um die Republikaner, die den Sieg behaupteten, erworben haben, oder wenn der große Drahtzieher Hannah, in dessen Händen auch der Präsident Mac Kinley und der Staatssekretär des Aeußeren Hay nur Puppen sind, die er tanzen läßt, den Herrn Denby aus irgend einem andern Grunde protegirt, so braucht der letztere nur den Gesandten Posten in Peking zu fordern und er bekommt ihn. Das ist des Pudels Kern, wenn der behauptete Personenwechsel eintritt.

Die amerikanische Chinapolitik aber braucht darum nicht zu wechseln, am allerwenigsten eine Spitze gegen Deutschland zu erhalten. Denn der Botschafter der Union in Berlin, der gelehrte, staatskluge, und aufrichtig deutschfreundliche White steht auch in seiner Heimath so hoch im Ansehen, daß dort sein Wort bei allen Verhandlungen unter den Mächten schwer ins Gewicht fällt.

In allem Uebrigen ist die Chinapolitik der Vereinigten Staaten ja auch nicht unklar: man wollte immer und will noch in Washington die freie Thür und einen möglichst raschen Frieden, um die Vortheile der freien Thür für den amerikanischen Export und das amerikanische Kapital ausbeuten zu können. Aus diesem Grunde war man in Washington von Anfang an gegen die scharfe Behandlung der Chinesen und darum erklärt sich auch das jetzige Verhalten des amerikanischen Kabinets.

* *
*

Rückwärts, rückwärts!

Man läßt mit sich handeln. Das ist die Signatur, die den augenblicklichen Beziehungen der Mächte zu China aufgeprägt ist. Wir haben neulich schon mit unserer Ansicht insofern nicht zurückgehalten, als wir der Annahme Raum gaben, daß es mit der „Décision irrévocable", mit dem Ultimatum an China, nicht so schlimm sein würde; schon aus dem Grunde, weil es den Mächten mit ihren scharf ausgeprägten Interessengegensätzen nicht gelingen würde, einig gegen China vorzugehen. Heute liegen von zwei Seiten offiziöse Mittheilungen vor, daß man thatsächlich in der Forderung der Todesstrafe für die Rädelsführer nachzugeben gedenke und zwar nicht etwa, wie ein Normalmensch glauben sollte, seitens China, sondern seitens der Mächte.

In außerordentlich gewundenem Stil schreibt die „Post": „Wenn hie und da Bedenken laut werden, ob es sich empfehle, die Forderung der Todesstrafe für die Rädelsführer der fremdenfeindlichen Bewegung in das Ultimatum aufzunehmen, so muß bemerkt werden, daß solche Bedenken durchaus nicht auf Rücksichten der Humanität zurückgeführt werden dürfen. Thatsache ist vielmehr, daß alle Staaten davon überzeugt sind, daß die Rädelsführer die Todesstrafe verdient haben und daß nur von verschiedenen Seiten die Frage erhoben wird, ob eine solche Bedingung vom politischen Zweckmäßigkeitsstandpunkt aus auch opportun sei." Das ist doch wahrlich fein gesagt. Dann fährt das Blatt fort:

„Was Deutschland betrifft, so hat es sich von vornherein nicht auf die Hinrichtung bestimmter Persönlichkeiten kaprizirt, sondern es hat wiederholt erklärt, daß es den Hauptwerth darauf lege, daß die Bestrafung der Schuldigen übereinstimmend von allen Mächten gefordert werde. Diese Haltung entspricht ja auch dem leitenden Grundsatz der deutschen Politik, die vor allem die Einigkeit der Mächte zu wahren strebt, damit alle Forderungen des Konzerts auch von sämmtlichen Großstaaten gestellt und vertreten werden."

Aehnliche Ausführungen finden wir in der allerweltsoffiziösen „P. . . . . . esp.", die von einer allgemeinen Verständigung auf der Basis spricht, „daß die Forderung der Todesstrafe für die Rädelsführer nicht in das Ultimatum eingestellt wird, sowie daß bezüglich der Entschädigungsfrage den Bedenken wegen der Leistungsfähigkeit Chinas im Prinzip Rechnung getragen werde."

Da haben wir den Salat, genau so wie wir es haben kommen sehen. Die Forderung der Todesstrafe für Prinz Tuan und die andern chinesischen Mordbrenner wird aufgegeben und die Entschädigungsansprüche werden heruntergesetzt. Es wird auch nicht mehr lange dauern und die Entschädigungsansprüche werden überhaupt aufgegeben. Unsere Truppen kehren friedlich nach Hause zurück. China lacht sich ins Fäustchen. Wir sind um eine Fülle von unangenehmen Erfahrungen reicher und um viele Hunderte von Millionen ärmer. Das wird die Geschichte der deutschen Chinaexpedition sein.

* *
*

Rußland und England.

Die „Times" erfährt: „Die russische Regierung hat ihren Beschluß, die Schanhaikwan-Bahn zu räumen, widerrufen und der britischen Regierung mitgetheilt, die Räumung hänge von der Zahlung der ihr während der Besetzung der Bahn erwachsenen Ausgaben ab. Nun ist wohl bekannt, daß die Russen, so lange sie die Bahn im Besitz hatten, fast nichts für dieselbe thaten und nur geringe oder keine Grundlage für die Forderung auf Zahlung der Auslagen besitzen. Außerdem hätten diese Ausgaben, wenn eine solche Forderung überhaupt berechtigt ist, auf Rechnung der internationalen Armee zu gehen und müßten in Verbindung mit der allgemeinen Entschädigungsfrage erörtert werden.

Die russische Forderung scheint ungeheuerlich und ein Treubruch; aber es empfiehlt sich, sie mit Vorsicht und kaltem Blut zu behandeln. Die auf dem Festlande geltende Ansicht ist, daß die Rechtsfrage der provisorischen Besetzung der Bahn, obgleich sie ursprünglich durch die Nothwendigkeiten des Krieges bestimmt wurde, gegenwärtig den Oberkommandirenden nichts angeht, sondern den Gegenstand eines Rechtsstreites zwischen den Engländern und Russen zu bilden hat."

Also England weicht muthig zurück! Rußland ist freilich nicht Transvaal. England vergewaltigt bekanntlich nur die Schwachen, an die Stärkeren macht es sich nicht heran. Wie sagt doch die „Times"? „Es empfiehlt sich, die Frage mit Vorsicht und kaltem Blut zu behandeln!"

Einstweilen hat England angeordnet, vier neue Kreuzer Anfang Januar für die ostasiatischen Gewässer in Dienst zu stellen.

* *
*

Unsere Deutschen.

Nach einer Meldung des Feldmarschalls Waldersee vom 25. Nov. sollte die Kolonne Mühlenfels an diesem Tage in Peking eintreffen.

Waldersee meldet aus Peking: Die zahlreichen, von allen Nationen unternommenen Streifzüge scheinen allmählig die gewünschte Beruhigung des Landes herbeizuführen. Häufig bitten abgelegene Dörfer um Schutz der Truppen gegen die Boxer.

Aus Peking wird gemeldet: Eine deutsche Militärbehörde hatte die Beschlagnahme des mit angeblich chinesischem Telegraphen-Material beladenen unter englischer Flagge fahrenden Dampfers „Irene" der China Merchant Line veranlaßt und dem Generalfeldmarschall Grafen Waldersee Meldung davon erstattet. Der Feldmarschall hat aber die Maßregel sofort amtlich rückgängig gemacht.

Der Dampfer „Flandria" der Hamburg-Amerika-Linie wird auf der Reiherstiegsschiffswerft in Hamburg zum Lazarethschiff für China umgebaut.

* *
*

Ueber die Vertheilung der deutschen Streitkräfte in China

veröffentlicht die „Nordd. Allg. Ztg." eine Uebersicht. Die bedeutendsten Truppenzentren befinden sich in den drei Zentren des Operationsgebiets, Peking, Tientsin und Paotingfu. Abgesehen von den beiden Expeditionen unter Oberst York und Major v. Mühlenfels, nordwestlich von Peking, garnisoniren von den deutschen Truppen für die folgende Zeit:

In Peking: Armee-Oberkommando, 1. und 2. Seebataillon, 1. Infanterie-Brigade (ohne 1. Bat. Infanterie-Regiment 2, und die 9. Kompagnien), Jäger-Kompagnie, 2. Eskadron des Reiter-Regiments, 1. Abtheilung des Feldartillerie-Regiments, Marine-Feld-Artillerie des ostasiatischen Expeditionskorps, Pionier-Detachement; im Ganzen 5¼ Bataillon, 1 Eskadron, 3 Batterien, 1 Pionier-Detachement gleich ca. 5800 Mann.

In Tientsin: Kommando des Ostasiatischen Expeditionskorps, 3. Infanterie-Brigade (ohne die 9ten Kompagnien), Stab, 3. und 4. Esk. des Reiter-Regts., Stab und 3. Abthlg. des Feldart.-Regts., Pion.-Batl. (ohne 2 Detachements): im Ganzen: 3½ Batle. Inf., 2 Esk., 2. Batt., ca. ¾ Pion.-Batl. = ca. 4360 Mann;

In Paotingfu: 2. Inf.-Brig. (ohne die 9. Kompagnien), 1. Esk. des Reiter-Regts., 2. Abthlg. des Feldart.-Regts., Pion.-Detachement; im Ganzen: 4 Batle., 1 Esk., 3 Batt., 1 Pion.-Det. = ca. 4055 Mann.

In Peking und Paotingfu stellen die Deutschen das größte Kontingent der verbündeten Truppen, in Tientsin die Engländer.

Im Verein mit den Truppen anderer Mächte stehen ferner von deutschen Truppen in Schanhaikwan: Stab und 2 Komp. 1. Batls. Inf.-Regts. 2 = ca. 425 Mann; in Yungpingfu (ca. 80 Kilometer westlich Schanhaikwan): 2. Komp. 1. Batls. Inf.-Regts. 2 = ca. 425 Mann; in Tangku: Etappen-Kommando, die 9. Komp. der Inf.-Regtr. 3, 4 und 6 = ca. 600 Mann; in Taku (Südfort): 1. Batl. vom Batl. schw. Feldhaubitzen = ca. 250 Mann.

Abgesehen von den in der Provinz Tschili untergebrachten Truppen befinden sich in China noch an folgenden zwei Punkten deutsche Garnisonen: in Shanghai: 9. Komp. Inf.-Regts. 1., 9. Komp. Inf.-Regts. 2, gleich ca. 400 Mann; in Tsingtau: 9 Komp. Inf.-Regts. 5, 2. Batterie vom Bataillon schwerer Feldhaubitzen und, als nicht zum Expeditionskorps gehörig, das 3. Seebataillon mit der zugehörigen Marine-Feldbatterie ca. 1700 Mann.

Ferner befinden sich bei der Kolonne York: I. Bataillon Inf.-Regts. 1 (ohne 3. Komp.), Jäger-Komp., 2. Eskadron des Reiter-Regts., ⅓ 7. (Gebirgs-) Batterie (zur 1. Abtheilung gehörig), außerdem: 1. Komp. Oesterreicher, 1 Bataillon und 1 Gebirgs-Batterie Italiener. Zur Kolonne Mühlenfels gehören: 2 Komp., 2 Geschütze und berittene Mannschaften.

Graf, von Krakau heimkehrend, durch den Hof seines Hauses ging, trat ihm ein unbekannter Mann mit dunkler Brille in den Weg und feuerte einen Revolverschuß auf den Grafen ab, der diesen aber nicht traf, sondern nur das rechte Ohr streifte. Auch Graf Starzensky zog seinen Revolver und gab seinerseits einen Schuß ab, der aber gleichfalls fehlte. Nun versetzte der Fremde dem Grafen mit einem Dolch einen Stich gegen die linke Brust. Der Dolch durchbohrte Pelz und Rock, glitt aber an der silbernen Tabaksdose in der Rocktasche ab. Graf Starzensky stürzte durch die Heftigkeit des Stoßes zu Boden, worauf der Fremde entfloh. Man glaubt, daß es das Mitglied eines Geheimbundes ist, wie solche jetzt zahlreich unter der polnischen Jugend bestehen.

Eine entsetzliche Dynamit-Explosion

wird aus Aniches (Dep. Nord) gemeldet. Eine große Anzahl Arbeiter ist todt oder verwundet. Nähere Einzelheiten theilt uns nachstehendes Telegramm mit:

Aniches, 29. Nov. (Tel.) Die Dynamit-Explosion im Fenelonschachte erfolgte heute früh 5½ Uhr in einer Tiefe von 500 Meter an einem Orte, wo 150 bis 200 Kilo Dynamit lagerten. Man glaubt, daß der Austheiler eine Patrone fallen ließ und daß diese Patrone sich zwischen eine Thür und ihren Thürpfosten klemmte, als die Thür geschlossen werden sollte. Schon 16 Todte waren um 5½ Uhr an's Tageslicht befördert, von denen 14 rekognoszirt wurden. Ferner wurden 8 schwer und ungefähr 40 leichter Verletzte hinausbefördert, viele Leichen sind furchtbar zerstümmelt. Es ist noch unbekannt, wie viel Mann sich noch unter den Trümmern befinden.

Zugentgleisung.

New-York, 29. Nov. (Tel.) Der Nachtexpreßzug von Pittsburg nach Cleveland entgleiste in der Nähe von Beaver in Pennsylvanien in Folge Unterwaschung des Bahnbettes. Lokomotive, Postwagen und Gepäckwagen stürzten in den Ohio. Die Passagierwagen blieben aber auf dem Damm stehen. Die Passagiere trugen nur geringfügige Verletzungen davon. Ein Bediensteter ist ertrunken und 4 Bahnbeamte wurden verletzt.

Schiffsuntergang.

New-York, 29. Nov. (Tel.) Nach einer Depesche aus Manila ist der Hilfskreuzer „Yosemite" in einem Taifun bei der Insel Guam am 15. d. Mts. untergegangen. Von der Mannschaft sind fünf Personen umgekommen.

Einen Interimsfeldmarschallstab

hat der Kaiser dem König von Sachsen am Mittwoch durch den Flügeladjutanten Oberst Graf Moltke in Dresden überreichen lassen. Der König von Sachsen ist Feldmarschall schon seit fast 30 Jahren. Er wurde 1871 vom Kaiser Wilhelm I. zum Generalfeldmarschall ernannt und hat auch vom Kaiser Alexander II. von Rußland den Marschallstab erhalten.

Allerlei.

Die Stiftung einer China-Medaille nach dem von Deutschland angegebenen Beispiel ist am Mittwoch im französischen Ministerrath beschlossen worden.

Die provisorische Regierung von Tientsin, in der Deutschland, Rußland, England, Frankreich, Amerika und Japan vertreten sind, beschloß mit Stimmeneinheit die Schleifung der Stadtmauer und die Ausfüllung des Befestigungsgrabens von Tientsin.

Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt die Nachricht, daß Bergleute für China seitens des auswärtigen Amtes gesucht werden, als falsch.

Heer und Flotte.

Laut telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Tiger", Kommandant Korvetten-Kapitän von Mittelstädt, am 26. November in Tschifu eingetroffen und beabsichtigt am 28. November nach Tsingtau zu dampfen. S. M. Torpedoboot „S 91", Kommandant Oberleutnant zur See Püllen, ist am 28. November in Hongkong eingetroffen und will am 29. November nach Canton in See gehen.

Theater und Musik.

* **2. Abonnements-Künstler-Konzert.** Die Kunst der seit ihrem vorjährigen hiesigen Auftreten in unseren Musikkreisen wohlakkreditirten Konzertsängerin Fräul. Mary Münchhoff hat inzwischen eine Vertiefung erfahren, die sich speziell in der Vergeistigung des Ausdrucks bemerkbar macht und dem Hörer jenen feinen Genuß aus ihren Liedern entgegenströmen läßt, welcher der Kunst Von zur Mühlen's ihr eigenes Gepräge giebt. Technisch ist die Künstlerin naturgemäß nicht stillgestanden; während der koloritte Gesang mit seinen mannigfachen, ins äußerste Raffinement gesteigerten Schwierigkeiten ihr Lebenselement geblieben, hat sich Fräul. Münchhoff ein schönes, ruhiges Legato angeeignet, welches den lyrischen Stellen ihren vollen Werth verleiht. Das Organ an sich hat in der Höhe den gleichen, flötenartig süßen Timber behalten, der Triller ist virtuos in allen Lagen, das Stakkato perlenrein. Die Künstlerin leitete den Abend mit einer Mozart'schen Arie aus „Il re pastore" ein, ließ dann eine anmuthige Arie „Il a perdu ma trace" aus „Philemon und Baucis" von Gounod folgen und brachte weiterhin Lieder von Giordani, Mozart („Das Veilchen"), Carl Löwe („Niemand hat's gesehen", ein Virtuosenstück voll Beweglichkeit und Tongebung), Grieg's schwermüthiges Lied „Der Winter mag scheiden", ferner das zierliche „Ich hab ein kleines Lied erdacht" von Bungert, dessen Piano entzückend wirkte, und zum Schluß ein französisches Lied zu Gehör. Der großartige Beifall, welchen die mit so seltener Kunst gesungenen Lieder fanden, veranlaßte Frl. Münchhoff, Taubert's „Wiegenlied" und noch eine zweite Zugabe folgen zu lassen. Sie hat ihren zahlreichen Hörern einen herrlich schönen Genuß bereitet. — Außerordentlich interessant war die Mitwirkung der jugendlichen Geigerin Fräulein Laura Helbling, in welcher wir ein entschiedenes Talent kennen lernten. Die Technik ist, obgleich noch nicht vollständig ausgereift, schon jetzt bedeutend, der Ton aber, den sie ihrem klangvollen Instrument entlockt, groß und singend, wie ihn ihr berühmter Lehrmeister mit hervorragendem Erfolge gelehrt hat. Die niedliche Geigerin spielte das Spohr'sche Konzert Nr. 8, dann kleinere Sachen von Chopin und Hubay und errang damit solch rauschenden Beifall, daß sie noch eine Zugabe spenden mußte. Das liebenswürdige Künstlerpaar wird mit dem gestrigen Erfolge zufrieden gewesen sein und hoffentlich bald wiederkommen. Der Saal war sehr gut besetzt. -n.

Locales.

* **Karl Zöllner-Abend.** Zur Feier des 100. Geburtstages Karl Zöllners veranstaltet der Männergesangverein „Danziger Melodia" am nächsten Mittwoch den 5. Dezember, Abends 8 Uhr, im Schützenhause einen Liederabend, für welchen ein recht interessantes Programm vorgesehen ist. Bekanntlich ist Karl Zöllner, als äußerst fruchtbarer Komponist für Männerchöre in weitesten Kreisen bekannt, der Vater des Leipziger Universitäts-Musikdirektors Heinrich Zöllner, dessen „Columbus" hier vor Kurzem durch den Lehrergesangverein aufgeführt wurde, während demnächst seine „Versunkene Glocke" im Repertoire des Stadttheaters erscheinen wird. Der Zöllner-Abend wird noch dadurch eine wirksame Bereicherung erfahren, daß Frau König, die Primadonna unseres Stadttheaters, ferner die Konzertsängerin Fräulein Alma Meyer und ein Streichquartett ihre Mitwirkung zugesagt haben. Eintrittskarten à 1 Mk. sind bei Joh. Kindler (Eisenhauers Musikalienhandlung), Langgasse 65, zu haben.

* **Die Marineverwaltung** beabsichtigt, wie uns telegraphisch gemeldet wird, eine andere Organisation der Verwaltungsressorts bei den Kaiserlichen Werften in Wilhelmshaven, Kiel und Danzig einzuführen, da mit der Entwickelung der Werften die Bedeutung dieser Behörden in hohem Maaße gewachsen ist. Die Verwaltungsdirektoren sollen durch Befreiung von den Geschäften eines Dezernats in die Lage gesetzt werden, den ihnen unterstellten Ressorts leitend vorzustehen, während die Assistenten Vorstände von Abtheilungen mit selbstständiger Befugniß werden sollen. Die Verwaltungsdirektoren werden deshalb den Armee-Intendanten im Range und Gehalt gleichgestellt, während sie bisher nur das Gehalt der Intendanturräthe bezogen.

* **Die Ortskrankenkasse der vereinigten Fabrik- und Gewerbebetriebe Danzigs** hielt gestern Abend eine Generalversammlung ab. In den Ausschuß zur Prüfung der Jahresrechnung für 1900 wurden die Herren Gust. Henning, Johs. Rohde und Emil Siegismund gewählt. Bei der Neuwahl des Vorstandes für die Jahre 1901/1902 wurden neu- bezw. wiedergewählt aus dem Kreise der Arbeitgeber die Herren W. Paul, O. Fast, B. Staberow und Augustin Schulz und aus dem Kreise der Arbeitnehmer die Herren F. Pawlowski, Sabietzki, Meyer, Schubert, Lehnert, Ringe, Woyczichowski und Bilitzki.

* **Der Westpreußische Fischerei-Verein** hat heute Vormittag in der Weichsel bei Althof 1000 einjährige Karpfen, die aus Frankfurt a. O. bezogen sind, ausgesetzt.

* **Schwurgericht.** Für die am Montag, den 10. Dezember beginnende letzte diesjährige Schwurgerichtsperiode sind bis heute folgende Anklagesachen auf die Tagesordnung gesetzt: am 10. Dezember gegen den Bauarbeiter August Wysocki (z. Zt. in Untersuchungshaft) aus Hohenstein wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode, Vertheidiger Rechtsanwalt Rothenberg und gegen den Schmied Gottfried Schier und Arbeiter Rudolf Corden, beide aus Danzig, z. Zt. hier in Untersuchungshaft, wegen Nothzucht, Vertheidiger Rechtsanwalt Suckau; am 11. Dezember gegen den Stuckateur Richard Knoblauch aus Danzig, z. Zt. in Haft, wegen versuchten Todtschlages, Vertheidiger Rechtsanwalt Sternfeld; am 12. Dezember gegen den Kaufmann Otto Johannes Fieberg in Brumberg und gegen den Bureauvorsteher Michael Bruno Roboczynski in Gleiwitz wegen Bankerotts bezw. Beihilfe dazu, Vertheidiger Rechtsanwalt Casper und Rechtsanwalt Ruhm; am 13. Dezember gegen den Arbeiter Julius Heinrich Nagel aus Praust, zur Zeit hier in Untersuchungshaft, wegen Raubmordes, Vertheidiger Rechtsanwalt Suckau; am 14. Dezember gegen den Schlosser Ludwig Wuttke aus Goldau, z. Zt. in Haft, wegen Raubes, Vertheidiger Rechtsanwalt Suckau und gegen den Kaufmann Isaak Stern, z. Zt. hier in Haft, wegen Vergehens gegen §§ 239, 240, 1. 3. 4. der Reichs-Konkurs-Ordnung und § 73 des Straf-Gesetz-Buches, Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Wannow-Zoppot; am 13. Dezember gegen den Bärenführer Stephan Radosalovics (Radosalowicz) aus Ordovica in Slawonien, z. Zt. hier in Untersuchungshaft wegen Bedrohung, Urkundenfälschung und Betruges, Vertheidiger Rechtsanwalt Lau.

* **Feuer.** Gestern Abend gegen 5½ Uhr war auf dem in Neufahrwasser liegenden Dampfer „Annie" durch Explosion eines Petroleumkochers eine Kajüte in Brand gerathen. Die Neufahrwasser Feuerwehr hatte den Brand bald gelöscht. — Weiter hatte die Feuerwehr heute Vormittag gegen 11¼ Uhr einen kleinen Küchenbrand in dem Hause 1. Damm Nr. 11 zu löschen.

* **Der Verein für Herstellung und Ausschmückung der Marienburg** hält am 8. Dezember, Vormittags 11 Uhr hier im Oberpräsidialgebäude eine Vorstandssitzung unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler ab. Auf der Tages-Ordnung stehen u. a. Bewilligung von Mitteln zur weiteren Ausschmückung des Hochschlosses, Bewilligung der Kosten eines Lettners für die Schloßkirche und Bewilligung der Mittel für eine Herausgabe der Wandmalereien im Ordensschlosse zu Lochstedt.

* **Das große Kirchenkonzert,** welches am Buß- und Bettage in der St. Marienkirche mit so großem Erfolge veranstaltet worden ist, wird mit Genehmigung des Kirchenraths von St. Marien am nächsten Sonntag, den 2. Dezember, zum Besten des Orgelbaufonds für die Erlöserkirche in Zoppot wiederholt werden. Alle betheiligten Künstler — mit Ausnahme von Herrn Meffert, welcher leider verhindert ist, — und ebenso die daran betheiligten Vereine haben mit liebenswürdigster Bereitwilligkeit ihre erneute Mitwirkung zugesagt. Herr Musikdirektor Kiesielnicki eröffnet mit einem für dieses Konzert komponirten Präludium die Aufführungen, deren Leitung er gütigst wieder übernommen hat, und deren Programm er durch das berühmte Weihnachtslied „Ist eine Ros' entsprungen" bereichert. Für Herrn Opernsänger Meffert wird die rühmlichst bekannte Konzertsängerin Frau Clara Küster mit der Arie „Und wenn ich Engelszungen hätte" eintreten, und Frau Almati-Rundberg, die sich in der kurzen Zeit ihrer hiesigen Thätigkeit schon große Verehrung erworben hat, wird das Gebet von Stradella und die herrliche Altarie „Erbarme dich, mein Gott" von Seb. Bach zu Gehör bringen.

* **Weihnachtsmesse des Vereins Frauenwohl.** Mit dem heutigen Tage hat wieder ein reges Leben in den Räumen des Hotel du Nord begonnen. Auf Treppen und Gängen sieht man die Ausstellungsobjekte wohlverpackt transportieren, welche bei der am nächsten Sonntag stattfindenden Eröffnung der Messe Bewunderung und Käufer finden sollen. Nachdem seit Jahren die überstarke Beschickung der Messe zur Kalamität für die Aussteller geworden, hat die Messe-Kommission in diesem Jahre nicht nur die Zahl der Ausstellungsgegenstände für die einzelnen Ausstellerinnen etwas beschränkt, sondern auch — und das ist das Wichtigste für das Publikum, die Ausstellungsräume erweitert. Es ist der parterre gelegene, bisher zuweilen als Garderobe benutzte neu dekorirte Speisesaal außer dem Apollosaal für die Messe in Benutzung genommen. Wie verlautet, soll hier die wie immer sehr reichhaltige Ausstellung der verzierten Möbel u. s. w. Platz finden, welche bisher unter der Kolonade des Apollosaales untergebracht war, um oben etwas mehr Raum zu schaffen. Hoffentlich bewährt sich diese Neueinrichtung als praktisch. Wir werden Gelegenheit haben, über die Messe in Kürze eingehend zu berichten.

* **Der Verband Ostdeutscher Industrieller** hält, wie schon gemeldet, am Freitag, den 30. November, im Rathhause zu Posen seine dritte ordentliche Mitgliederversammlung ab. Nach der Berathung vereinigen sich die Verbandsmitglieder mit den Ehrengästen, unter denen die Spitzen der meisten Behörden und mehrere Parlamentarier sowie sonstige angesehene Herren vertreten sind, zu einem Festessen im Hotel Mylius. Am nächsten Morgen fahren die Theilnehmer an den Veranstaltungen nach Inowrazlaw und Montwy zur Besichtigung des dortigen Steinsalzbergwerks und der Sodafabrik von Rob. Suermondt & Co. Nach den zahlreichen Anmeldungen, unter denen viele Danziger sind, zu schließen, wird die Jahresversammlung einen eindrucksvollen Verlauf nehmen.

* **Einlager Schleuse vom 28. November. Stromab:** 3 Kähne mit Ziegeln. D. „Thorn", Kapt. Witt, von Thorn mit Joh. Ick, und D. „Margarethe", Kapt. Schillkowski, von Elbing an v. Riesen beide mit div. Gütern, Pet. Grüdemann von Neuteich an L. A. Wilda, und A. Dronzkowski von Neukrügerskämpe an R. Satorius, beide mit 45 resp. 40 To. Zucker, sämmtlich nach Danzig. X. Walencikowski von Thorn mit 372 To., Joh. Metrowski von Mewe mit 125 To., Herm. Zöls mit 100 To., Th. Walencikowski mit 125 To. und Aug. Hirsch mit 175 To. Zucker, sämmtlich von Schwetz; Franz Dronzkowski von Tiegenhof mit 105 To., Fr. Dombrowski von Hirschfeld mit 60 To., Ed. Witt und Th. Falinski von Georgenburg mit 100 resp. 115 To., Gustav Zielinski von Kruschwitz mit 105 To., Joh. Kosakiewicz von Montwy mit 110 To., Ad. Posenauer von Schwez mit 100 To., Joh. Kuhrke von Montwy mit 35 To., sämmtlich mit Zucker an Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser; Ad. Posenauer von Schwetz mit 5 To., Joh. Kuhrke von Montwy mit 65 To., Frz. Gorski und Jos. Noch von Nakel mit je 100 To., Andr. Wilgorski von Amsee mit 110 To., Th. Rechlitz von Montwy mit 110 To., sämmtlich mit Zucker an Raffinerie, Danzig. Stromauf: 1 Kahn mit Gütern, 1 mit Gerste. D. „Brahn", Kapt. Rochlitz, D. „Tiegenhof", Kapt. Kurreck, D. „Frieda", Kapt. Groß, sämmtlich von Danzig und mit div. Gütern, an Lublinski, Graudenz bezw. A. Zedler, Elbing, R. Meyhöfer, Königsberg.

* **Behufs Gründung einer westpreußischen Ziegeleigenossenschaft** hatten sich gestern ca. 30 Ziegeleibesitzer aus der Provinz unter dem Vorsitz des Herrn Landschaftsrath v. Rümker-Kokoschken im Hotel „Reichshof" versammelt. Auch 5 Herren der ostpreußischen Ziegeleigenossenschaft wohnten der Versammlung bei. Nach eingehender Berathung wurde die Begründung einer westpreußischen Ziegeleigenossenschaft beschlossen, und zur Vorberathung der Statuten eine aus 9 Herren bestehende Kommission gewählt. Zweck der Genossenschaft soll sein, gemeinsamer Verkauf der Produkte und Einkauf der Materialien. In der gestrigen Sitzung waren alle Ziegeleibesitzer vertreten, die Ziegeln nach Danzig liefern.

* **Wasserstand der Weichsel am 29. November.** Thorn +0,92, Fordon +1,04, Culm +0,72, Graudenz +1,28, Kurzebrack +1,50, Pieckel +1,28, Dirschau +1,50, Einlage +2,00, Schiewenhorst +2,18, Marienburg +0,78, Wolfsdorf +0,62 Meter.

* **Strafkammer.** In der heutigen Strafkammersitzung wurde ein gegen den Fischer Karl Danowski ergangenes Urtheil publizirt. D. hat sich an seiner kleinen Stieftochter unsittlich vergangen. In der letzten Strafkammerverhandlung gegen D. konnte das Urtheil nicht verkündet werden, da D. während der Verhandlung erkrankte. Das Urtheil lautete unter Ausschluß mildernder Umstände auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus.

* **Verloosung.** Der Herr Oberpräsident hierselbst hat dem Vorstande des Ornithologischen Vereins in Danzig die Genehmigung ertheilt, gelegentlich der im April 1901 hier geplanten Geflügel- und Vogelausstellung eine Verloosung von Ausstellungsgegenständen zu veranstalten und hierzu 6000 Loose zum Preise von 50 Pfennigen für jedes einzelne Loos im Regierungsbezirk Danzig auszugeben und zu vertreiben.

* Ordensverleihung. Dem Gutsbesitzer Hübschmann zu Neuenburg im Kreise Schwetz ist der Rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen.

* Vakanzen für Militäranwärter im Bezirk des 17. Armee-Korps. 1. März 1901, bei einer Postanstalt im Bezirk der Kaiserl. Ober-Postdirektion Cöslin, Landbriefträger, vorerst auf dreimonatige Kündigung, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1000 Mk. 1. Januar 1901, Kaiserl. Ober-Post-Direktionsbezirk Danzig, Landbriefträger, auf dreimonatige Kündigung nach abgelaufener Probezeit, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1000 Mk.

* Die Reise des Herrn Oberwerftdirektors. Die gegenwärtig stattfindende Reise des Oberwerftdirektors unserer Kriegswerft, des Herrn Kontreadmirals von Prittwitz und Gaffron, in Begleitung je eines höheren Beamten des Maschinen- und Schiffsbaufachs nach den westdeutschen Industriebezirken, die im Anschluß an die schiffsbautechnischen Berathungen in Charlottenburg zur Ausführung kommt, werden auf den verschiedenen Gebieten für die weitere Entwickelung unserer Marinewerft nicht ohne bedeutenden Einfluß sein. Handelt es sich doch bei derselben, wie wir vernehmen, weniger um die Anknüpfung neuer Verbindungen, als vielmehr um die Besichtigung einer Reihe von Etablissements des westdeutschen Industriebezirks, die gerade mit den modernsten Einrichtungen in ihren Betrieben versehen sind. Wenn man aus dieser Studienreise einen Schluß ziehen darf, so dürfte er der sein, daß man höheren Orts gewillt ist, Herrn Kontreadmiral v. Prittwitz noch für längere Zeit an der Spitze unserer Werftverwaltung zu belassen, ein Umstand der um so mehr ins Gewicht fallen muß, als sich gerade in der nächsten Zeit und den folgenden Jahren eine Umgestaltung unserer Werftanlagen vollziehen wird, die mit der Erweiterung unseres fiskalischen Werftbetriebes gleichbedeutend ist. Bisher wurden in neuerer Zeit derartige Studienreisen zumeist nur von höheren Mitgliedern des Reichsmarineamts ausgeführt um mit den Leitern der Etablissements in den verschiedenen Betrieben in direkte Fühlung zu treten. Wenn sich diese Studienreisen jetzt auch auf die Leiter der fiskalischen Marineetablissements ausdehnen, so kann dies nur als eine wünschenswerthe Neuerung bezeichnet werden, die sowohl im Interesse der Marineverwaltung als auch in dem unserer Privatindustrie liegt.

* Die Reformation in Danzig, so nennt sich eine von Herrn Konsistorialrath Reinhard am Reformationsfeste 1900 in der Oberpfarrkirche zu St. Marien gehaltene Predigt über Jesaias 58 Vers 8. Der tiefe Gehalt so wie das lokale Interesse, das dieser Predigt eigen sind, machte den Wunsch begreiflich, sie im Drucke zu sehen. In dankenswerther Weise ist der Verfasser diesem Wunsche nachgekommen, und die Predigt ist jetzt in der Druckerei von Sauer geschmackvoll ausgestattet erschienen. Der Ertrag ist für den evangelisch-kirchlichen Hilfsverein bestimmt und der Preis pro Exemplar nur auf 20 Pfg. festgesetzt. Die Predigt ist in der Evangelischen Vereinsbuchhandlung sowie in allen anderen Buchhandlungen zu haben.

* St. Marien-Krankenhaus. Unter den öffentlichen Gebäuden, welche in unserer aufblühenden Provinzialhauptstadt in der letzten Zeit dem Verkehr übergeben worden sind oder in allernächster Zeit dem Verkehr übergeben werden, verdient auch der Neubau der chirurgischen Station des St. Marien-Krankenhauses in der Niederstadt, dessen Einweihung am 3. Dezember d. Js. stattfindet, erwähnt zu werden. Der Bau, dessen äußere Ansichten der Würde und dem Zweck entsprechend in einfachen Formen der Backstein-Gothik gehalten, ist in seinem Innern so ausgestattet, daß es allen Anforderungen, welche man heute an ein modernes Krankenhaus stellt, in jeder Weise genügt. Der Haupteingang des Gebäudes ist von der Schleusengasse aus und gelangt man durch denselben in ein mit gothischen Gewölben geschmücktes, mit reichen Malereien verziertes Portal, von welchem aus 2 breite Aufgangstreppen nach dem Erdgeschoß der Station für Kranke 1. und 2. Klasse führen. Die Zimmer dieser Station, sowie alle Krankenzimmer sind vollständig mit Oelfarbe gestrichen und haben als Fußboden Linoleum. Wand- und Thürecken sind, um ein bequemes Reinigen zu erzielen, überall abgerundet. Im ersten Stock liegen die großen Krankensäle für Frauen nebst 2 Isolierzimmern, das Verband-, Sterilisirzimmer und der Operationssaal. Letzterer erhält sein Licht durch einen großen, halbrunden, mit Glas überdeckten Vorbau, Wände, Fußboden sind mit Mettlacher Thonfliesen bekleidet, die Thüren, um eine völlige Fugenlosigkeit zu erzielen und den Schall zu dämpfen, mit Linoleum belegt. Die zweite Etage enthält drei große Säle 3. Klasse für Männer zu je 18 Betten und zwei Isolirzimmer. Das Dachgeschoß ist gleichfalls vollständig ausgebaut und besitzt außer acht Einzelzimmern für Kranke dritter Klasse, das Medico-Mechanische Institut und das Röntgen-Zimmer. Im Souterrain befindet sich die Poliklinik, das Aufnahmezimmer, Delirantenzimmer, sowie Dienstboten- und Wirthschaftsräume. Sämmtliche Decken und Fußböden sind vollständig massiv und zwar die Fußböden, wie schon oben bemerkt, in den Krankensälen Linoleum, in allen übrigen Räumen und Korridoren Terrazzo. — Die Heizung wird durch Dampfniederdruck bewirkt und von zwei Kesseln gespeist, welche zugleich sämmtliche Räume mit warmem Wasser versorgen. Als Beleuchtung dient elektrisches Licht, doch ist für die Korridore auch noch Gas vorgesehen. Zur Beförderung der Kranken dient ein elektrisch betriebener Personenaufzug. Hervorzuheben ist besonders auch noch die gute und zweckmäßige Anordnung der Räume untereinander, ebenso die Beleuchtung der Krankensäle, Treppenhäuser und Korridore, die geradezu vorzüglich zu nennen ist. Der Entwurf zu dem Gebäude wurde nach Angaben des Herrn Dr. med. Schröter, Chefarzt der chirurg. Abtheilung im St. Marien-Krankenhause, durch Herrn Reg.-Baumeister Menken-Berlin angefertigt. Die Bauleitung ruhte in den Händen des Herrn Architekten Arendt-Danzig. Die chirurgische Abtheilung bietet Platz für 150 Kranke.

* Gewerbegerichtswahlen. Gestern fanden im 3. Wahlbezirk die Wahlen von je 6 Beisitzern aus dem Kreise der Arbeitgeber und dem Kreise der Arbeitnehmer zum Gewerbegericht statt. Die Betheiligung an den Wahlen, die in der Mädchenschule in der Weidengasse erfolgten, war eine weit regere wie im 2. Wahlbezirk. Im Ganzen haben 346 Wähler ihr Wahlrecht ausgeübt und zwar 6 Arbeitgeber und 340 Arbeitnehmer. Bei den letzteren haben auch gestern die von den sozialdemokratischen Gewerkschaften aufgestellten Kandidaten mit recht großer Majorität gesiegt. Aus dem Kreise der Arbeitgeber wurden folgende Herren gewählt: Holzschneidemühlenbesitzer Philipp Albrecht mit 5, Fabrikbesitzer Gustav Davidsohn mit 5, Brauereibesitzer Julius Gamm mit 5, Fabrikbesitzer Julius Klawitter mit 5, Fabrikbesitzer Eugen Patzig mit 5 und Tischlermeister Heinrich Scheffler mit 5 Stimmen. Die Kandidaten der sozialdemokratischen Gewerkschaften waren folgende: Holzarbeiter Eduard Bietau, Holzarbeiter Karl Borkowski, Brunnenbohrer Jakob Schwarz, Schneider Wilhelm Berger, Stauer und Hafenarbeiter Karl Jost und Former Emil Blank. Auf diese Kandidaten entfielen je 242 Stimmen. Schließlich waren von den christlich-sozialen folgende Kandidaten aufgestellt: Kutscher Josef Buchna, Maler Arthur Pompecki, Arbeiter Leo Skierka, Tischler Karl Kreuz, Zimmermann Ad. Salar und Kutscher Andreas v. Kostka. Auf diese Kandidaten entfielen nur je 98 Stimmen.

* Diebstähle. In den letzten Wochen sind bei zahlreichen Geschäftsleuten Handwagen gestohlen worden. Gestern ist es der Polizei gelungen, die Arbeiter Ludwig Lubien und Otto Redmann abzufassen, als sie in der Heiligen Geistgasse einen Handwagen stahlen. Die Diebe, welche anscheinend diese Art von Diebstahl zu ihrer Spezialität gemacht haben, sind verhaftet worden. — Als eine gefährliche Hausdiebin hat sich das Dienstmädchen Bertha Lensa entpuppt. Sie hat in den letzten drei Jahren bei verschiedenen Herrschaften Diebstähle ausgeführt, gestern wurde sie bei einem Diebstahl in einer Restauration am Langenmarkt ertappt und dingfest gemacht.

* Der kaufmännische Verein von 1870 hatte gestern Abend in den oberen Räumen der „Künstlerklause zum Gambrinus“ einen Familienabend veranstaltet, der wie alle seine Vorgänger, überaus gut besucht war. Nach herzlichen Begrüßungsworten durch den Vorsitzenden Herrn E. Haak begannen die Vorträge, zu denen sich geschätzte Künstler und Dilettanten bereitwilligst zur Verfügung gestellt hatten. Der bekannte Reuterrezitator Herr Gaing trug mehrere Gedichte aus Fritz Reuter's köstlichen „Läuschen und Rimels“ vor, so „De swarten Pocken“, „Wer drögt de Pane weg?“, „De Tigerjagd“ und „O Jochem Päsel, wat wirst Du för en Esel?“, und erzielte einen großen Heiterkeitserfolg. Nach einigen Klaviervorträgen des Frl. Kodlin, die sich als Künstlerin auf dem Klavier erwies, erfreute der wohlbekannte Tenorist Herr Voß die Zuhörer durch die beiden Götze'schen Kompositionen „Mein Engel hüte Dein“ und „Vorüber“, durch das Berger'sche Lied „Der Waldsee“ und das Schuhmacher'sche Lied „Das Stelldichein“. Herr A. Bertram führte die Zuhörer in das Gebiet der Illusion und machte sie mit einer Reihe sehr hübscher und recht verblüffender Kunststücke bekannt, während Frau Streichhau und Herr Spitzner durch den Vortrag mehrerer von köstlichem Humor durchwürzter Gedichte die Zuhörer erfreuten. Alle Darbietungen fanden überaus reichen Beifall. Erst um Mitternacht war der Reigen der Vorträge beendet; dann beschloß ein Tänzchen den wohlgelungenen Abend.

* Nachweis der Bevölkerungsvorgänge von Sonntag, den 18. November bis Sonnabend, den 24. November 1900. Lebendgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 30 männliche, 37 weibliche, 67 insgesammt. Todtgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 3 männliche, 2 weibliche, 5 insgesammt. Gestorbene (ausschließlich Todtgeborene) 25 männliche, 28 weibliche, 53 insgesammt; darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 13 ehelich, 3 außerehelich geborene. Todesursachen: Pocken —. Masern und Rötheln —. Scharlach 3. Diphtheri und Croup —. Unterleibstyphus incl. gastrisches und Nervenfieber —. Flecktyphus —. Cholera asiatica —. Akute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 5; darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 5, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 5. Kindbett- (Puerperal-) Fieber 2. Lungenschwindsucht 10. Akute Erkrankungen der Athmungsorgane 5, darunter Keuchhusten 1. Alle übrigen Krankheiten 28, darunter Krebs 4. Gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung —, b) Selbstmord —, c) Todschlag —.

* Remonten. Unsere Provinz Westpreußen gehört seit längerer Zeit zu den Remonte züchtenden Provinzen. Von den Züchtern sind jedoch in den letzten Jahren vielfach Beschwerden darüber erhoben worden, daß die von der Militärverwaltung für Remonten angesetzten Preise so niedrig seien, daß die Züchter dabei nicht bestehen könnten. Der Durchschnittspreis für eine Remonte betrug ursprünglich 830 Mk., wurde jedoch schon im Laufe der nächsten Jahre mehr und mehr, so daß im laufenden Jahre bereits 900 Mk. im Durchschnitt bezahlt werden mußten. Diesen Verhältnissen hat die Heeresverwaltung nunmehr Rechnung getragen und hat in den Etat für 1901 einen Durchschnittspreis von 900 Mk. für die Remonte eingestellt.

* Westpreußische Landwirthschaftskammer. Die Sektion für Pferdezucht der Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen wird unter Vorsitz des Herrn Kammerherrn von Oldenburg am Dienstag, den 4. Dezember im kleinen Saale des Landeshauses zu einer Sitzung mit nachstehender Tagesordnung zusammentreten:

Besprechung der Ergebnisse der diesjährigen Hengstkörungen. Besprechung über die Wahl eines Vorsitzenden der Hengst-Körungskommission für die Kreise links der Weichsel des Regierungsbezirks Marienwerder an Stelle des Herrn Roggenbau-Augustowo. Neuwahl eines Mitgliedes zur Pferdezuchtsektion. Berathung über den eventuellen Ankauf von Stuten und Füllen in Hannover und Beschlußfassung über Subventionsgesuche.

Provinz

Zoppot, 28. Nov. Der Danziger Thierschutzverein veranstaltete gestern Abend eine Versammlung im Hotel Werminghoff, an welcher sich auch Damen betheiligten. Der Vorsitzende, Herr Regierungs- und Medizinalrath Dr. Bornträger, begrüßte die Anwesenden und beleuchtete die Interessen des Thierschutzes nach verschiedenen Richtungen. Eine Vertheilung von Thierschutz-Kalendern an die Schulen soll auch in diesem Jahre erfolgen, und es wurde zu diesem Zweck der Ankauf von 3000 Exemplaren beschlossen. — Eine längere Debatte entspann sich über die Maulkorbfrage, wobei schließlich die Meinung durchdrang, daß der Maulkorbzwang als keine Thierquälerei betrachtet werden könne, wenn bei der Wahl der verschiedenen Systeme der vom Verein wiederholt empfohlene Riemenkorb bevorzugt werde. Herr Goll hielt darauf einen äußerst interessanten Vortrag über den Schutz der Singvögel. Ganze Felder von Kohl, an denen die Raupen auch nicht ein einziges Blatt gelassen haben, legten ein trauriges Zeugniß ab, wie wenig die an Zoppot grenzenden herrlichen Waldungen von Singvögeln bewohnt würden. Leider sei es schwer, dem Massenfange der Vögel im Auslande wirksam entgegen zu treten. Sogar auf der Insel Helgoland bestehe noch ein altes Recht, alle möglichen Singvögel zu Genußzwecken wegzufangen. — Ueber die äußerst mangelhafte Beschaffenheit der Fuhrwege an den Bauplätzen am Ende von Langfuhr wurde von verschiedenen Herren Klage geführt; die Schinderei der Pferde daselbst soll jeder Beschreibung spotten. Unter den verschiedenen Schreiben an den Verein befanden sich wiederum Meldungen über Thierquälereien, welche nach vorgenommener Besprechung an die zuständigen Behörden weiter gegeben werden sollen. Dem Gemeinde-Diener Kupfer in Zoppot, der Vogelsteller abgefaßt und zur Anzeige gebracht hat, wurde eine Prämie von 10 Mark bewilligt. Schließlich wurde beschlossen, wie in früheren Jahren so auch zu diesem Weihnachtsfeste einigen Angestellten des Thierschutzvereins Belohnungen für ihre treuen Dienste auszuzahlen.

= Elbing, 27. Nov. Die Stadtverordneten beschäftigten sich heute in einer außerordentlichen Sitzung mit einer Reihe wichtiger Vorlagen. Die Ursache für die Einberufung einer außerordentlichen Versammlung war wohl darin zu suchen, daß die definitive Beschlußfassung über die Uebernahme der staatlichen Fortbildungs- und Gewerkschule sehr schleunig erfolgen muß. Zunächst beschäftigt man sich mit einigen wesentlichen Aenderungen um Erweiterungen des Netzes der elektrischen Straßenbahn und die Versammlung nahm die Vorlage des Magistrats an. — Herr Kindermann bringt die hohen Coakspreise der Gasanstalt zur Sprache und bemängelt namentlich, daß Posten unter 30 Centner zu 1,75 Mark pro Centner und größere Posten zu 1,60 Mark abgegeben werden. Nach den Erklärungen des Dezernenten, Herrn Stadtrath Löwenstein, ist es nicht gut angängig, kleine Posten abzugeben, da hier die Kontrolle der Abgabe sehr erschwert ist, und deshalb will man in kleineren Posten nichts abgeben. Es bleibt bei dem bisherigen Verfahren. — In geheimer Sitzung beschäftigte man sich darauf mit der Uebernahme der staatlichen Fortbildungs- und Gewerkschule und mit einem Pensionirungsgesuche des Direktors der höheren Töchterschule und des Lehrerinnen-Seminars, Herrn Dr. Witte. Hinsichtlich des ersten Punktes hatten die Stadtverordneten in der vorigen Sitzung beschlossen, statt der vom Staate für die Uebernahme in Aussicht gestellten jährlichen Entschädigung von 45 000 Mk. 55 000 Mk. zu fordern. Der Handelsminister ist hierauf nicht eingegangen. Nach längerer Debatte wurde das Uebereinkommen genehmigt. Hiernach geht also die Verwaltung der staatlichen Fortbildungsschule vom 1. April ab auf die Stadt über. — Herr Direktor Dr. Witte hat seine Pensionirung nachgesucht. Herr Dr. Witte ist erst 55 Jahre alt und leitet die hiesige höhere Töchterschule mit dem Lehrerinnenseminar seit dem Jahre 1886, nachdem er vom Jahre 1876 ab bis 1886 an der höheren Töchterschule in Wiesbaden gewirkt hat. Die Versammlung stimmt der Pensionirung zu, und die jährliche Pension wurde auf 4000 Mk. festgesetzt.

○ Elbing, 27. November. Eine Erhöhung des Honorars für die Behandlung von Mitgliedern der Krankenkassen fordert der hiesige Aerzte-Verein. Während die Kassen bisher 2 Mark pro Mitglied erhielten, verlangen sie vom 1. Januar k. Js. ab 3 Mark. Diese Erhöhung des Honorars von 50 Prozent scheint den Krankenkassen-Vorständen etwas zu hoch zu sein. Sämmtliche Krankenkassen haben für ärztliche Behandlung im vorigen Jahre 44 771 Mark verausgabt, während für Arzenei und sonstige Heilmittel 32 854,57 Mark ausgegeben wurden. Die Gesammtzahl der Mitglieder betrug am 1. Januar 1899 13 067. Zwölf Jahre früher, also pro 1887 wurden für ärztliche Behandlung im ganzen für 6984 Mitglieder 16 919,34 Mk. und für Arzneien 13 675,24 Mk. ausgegeben. Das Mehr für ärztliche Behandlung beträgt also in diesem zwölfjährigen Zeitraum rund 28 000 Mark pro Jahr und das Mehr für Arzneien rund 19 000 Mark. Während sich die Zahl der Mitglieder von 7000 auf rund 13 000 erhöhte. Die von den Aerzten geforderte Erhöhung von 50 Prozent ihres Honorars würde sich ohne eine Erhöhung des Beitrags nicht durchführen lassen.

* Konitz, 28. Nov. Gestern wurde, wie das „K. Tgbl.“ meldet, bei Station Buchholz mit dem von Schneidemühl nach Konitz gehenden Personenzug Nachmittags $3^{1}/_{2}$ Uhr das Fuhrwerk des Besitzers Abraham aus Alt-Grunau überfahren; es wurde nur der Wagen zertrümmert, während das Pferd und der Kutscher (Sohn des Besitzers) unverletzt blieben.

k. Thorn, 28. Novbr. Ein mächtiges Feuer wüthete heute Nachmittag in unserem Vororte Mocker und äscherte in vier Stunden den größten Theil der Sultan'schen Spritfabrik ein. Der Brand entstand um $2^{1}/_{2}$ Uhr auf bisher nicht aufgeklärte Weise in dem geschlossenen Lagerraum. Als man die Flammen bemerkte, hatten sie bereits eine Menge mit Spiritus gefüllter Fässer ergriffen. Durch das Explodiren der Fässer, das sich zeitweise wie Artilleriefeuer anhörte, nahm der Brand in kurzer Zeit einen ungeheuren Umfang an. Alle Baulichkeiten in der Wilhelms- und der Spritstraße standen in einer Viertelstunde in Flammen. Die Feuergarben schlugen über zehn Meter hoch empor. Nachdem auch die Kohlenlager vom verheerenden Element erfaßt waren, entwickelte sich eine so starke Hitze, daß auch das Dach des über 12 Meter hohen Filtrirgebäudes an zu brennen anfing. Das Filtrirgebäude brannte im Innern ebenfalls größtentheils aus. Außer Spiritus in Fässern sind noch große Mengen dieser Flüssigkeit, die in eisernen Bassins lagerten, vernichtet worden. Dagegen wurde glücklicherweise das große massiv Spiritusbassin, welches etwas abseits von der Fabrik steht und mehrere Tausend Liter Spiritus enthält, vom Feuer verschont. Der durch den Brand angerichtete Schaden dürfte sich auf etwa 500 000 Mk. belaufen. Der Besitzer der Fabrik, Herr Sultan, war während des Feuers nicht zu Hause.

Thorn, 29. Nov. (Privat-Telegramm.) Die Holzflößerei auf der Weichsel ist für die diesjährige Periode geschlossen.

* Königsberg, 28. Novbr. Die Einberufung des fünfundzwanzigsten Ostpreußischen Provinziallandtages ist zum Freitag den 22. Februar 1901 beantragt worden.

Letzte Handelsnachrichten.

New-York, 28. Nov. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	27. 11.	28. 11.		27./11	28. 11
Can. Pacific-Actien	87	86	Zucker Fair ref.		
North Pacific-Pref	$82^{1}/_{4}$	$82^{1}/_{4}$	Musc.	$3^{7}/_{8}$	$3^{7}/_{8}$
Refined Petroleum	8.55	8.55	Weizen ..		
Stand. white i. N. Y.	7.25	7.25	per December	$76^{5}/_{8}$	$76^{3}/_{4}$
Cred.Bal.at Oil City	107	107	per März ...	$79^{3}/_{4}$	$79^{5}/_{8}$
Schmalz West			per Mai ..	$79^{3}/_{4}$	$79^{5}/_{8}$
Steam	7.45	$7.37^{1}/_{2}$	Kaffee per Dez.	6.10	6.05
do. Rohe u. Brothers	7.75	7.55	per Februar .	6.30	6.20

Chicago 28. Nov., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	27. 11.	28. 11.		27. 11.	28. 11.
Weizen ...			per Januar .	71	$70^{7}/_{8}$
per November ..	$70^{1}/_{4}$	$70^{1}/_{8}$	Pork per Nov. .	11.25	11.25
per Dezember ..	$70^{1}/_{4}$	70	Speck short cl. .	$7.12^{1}/_{2}$	7.00

Rohzucker-Bericht.

Von Paul Schroeder.

Danzig, 29. November.

Rohzucker. Tendenz: Ruhig. Basis 88° Mk. $9{,}52^{1}/_{2}$ incl. Sack Transito franko Neufahrwasser bezahlt. Geld.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: Ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Novbr. Mk. 9,80, Dezbr. Mk. $9{,}77^{1}/_{2}$, Januar Mk. $9{,}87^{1}/_{2}$, Januar-März Mk. $9{,}92^{1}/_{2}$, April-Mai Mk. 10,05. Gemahlener Melis I notizlos.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Novbr. Mk. 9,80, Dezember Mk. $9{,}77^{1}/_{2}$, Januar Mk. $9{,}87^{1}/_{2}$, Februar Mk. 9,95, März 10,00.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 29. November.

Wetter: trübe. Temperatur: + 5° R. Wind: S.

Weizen ruhiger. Preise etwas abgeschwächt. Bezahlt wurde für inländischen bunt 766 Mk. 146, hochbunt 772 und 776 Gr. Mk. 149, 785 Mk. $149^{1}/_{2}$, 772 Gr. Mk. 150, hochbunt glasig 792 und 799 Gr. Mk. 151, fein hochbunt glasig 780 und 783 Gr. Mk. 151, 785 Gr. Mk. $151^{1}/_{2}$, fein weiß 788 Gr. Mk. 152, roth 758, 764, 756 und 772 Gr. Mk. 145, 777 Gr. Mk. $146^{1}/_{2}$ per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 738 Gr. und 756 Gr. Mk. 125, 768 Gr. Mk. 124. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 680 Gr. Mk. 128 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 122, 123 per Tonne bezahlt.

Pferdebohnen inländische Mk. 128 per To. gehandelt.

Rübsen russischer zum Transit Sommer Mk. 250, 255 per Tonne bezahlt.

Kleesaaten roth Mk. 54, $54^{1}/_{2}$ per 50 Kilo gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. $4{,}32^{1}/_{2}$, 4,35, extra grobe Mk. 4,45, 4,50 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,30, per 50 Kilo gehandelt.

Berliner Börse, Tendenz und Getreidebericht wegen Leitungsstörung nicht eingetroffen.

Standesamt vom 29. November.

Geburten: Kaufmann Bruno Zielke, S. — Malergehilfe Oskar Bieschke, S. — Bierverleger Leo Kantowski, S. — Arbeiter Franz Güttner, S. — Arbeiter Gustav Teffner, S. — Arbeiter Ernst Elter, S. — Arbeiter Adolf Hein, T. — Maler Johann Renkiewicz, T. — Goldarbeiter Emil Olschewski, T. — Weichensteller Eduard Grätsch, S. — Unehelich: 4 S.

Aufgebote: Kaufmann Alois August Jung und Anna Barbara Kuechler, geb. Lemke, beide hier. — Arbeiter Emil Wilhelm August Hitzke und Johanna Ernstine Roffke, beide zu Louisenbusch-Wobesche.

Heirathen: Oberkellner Berthold Kofanke und Margarethe Morsing. — Schuhmachergeselle August Hein u. Alma Kruscinski. — Schiffbauer Eugen Rehberg und Maria Koch. — Arbeiter Jacob Tessa und Bertha Malz. — Sämmtlich hier. — Werftarbeiter Joseph Senger zu Ohra u. Gertrude Klose, hier.

Todesfälle: Wittwe Marie Helene Kanzler geb. Kolberg, 86 J. 3 M. — Unverehelichte Auguste Mathilde Pargnings, 38 J. — S. des Zimmergesellen Eugen Specht, 1 J. 8 M. — Militär-Invalide Carl Franz Labudda, 29 J. 10 M. — Buchhalter Carl August Sommer, fast 57 J. — Arbeiter August Heinrich Grill, 66 J. 4 M. — Königlicher Kanzlei-Inspektor a. D. Rudolf Carl Kaufmann, 73 J. — Tischler Josef Trieder, 37 J. — Wittwe Therese Bronitzki geb. Bonikowski, 86 J. 10 M.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Eine Englandreise des Kronprinzen.

J. Berlin, 29. Nov. (Privat-Tel.) Eine Reise des Kronprinzen Friedrich Wilhelm an den englischen Hof ist nach der Meldung eines Londoner Blattes für den nächsten Monat geplant, wahrscheinlich in der zweiten Dezemberwoche. Der Besuch wird einen streng privaten, familiären Charakter tragen. Der Kronprinz dürfte mit dem Hosenbandorden geschmückt werden.

China.

Ein Telegramm an den chinesischen Kaiser.

London, 29. Nov. (W. T.-B.) Die „Morning Post“ berichtet aus Peking von vorgestern: Nachdem die Gesandten erklärt hatten, daß sie mit dem jüngsten Erlaß des Kaisers, in welchem dieser die Bestrafung der schuldigen Beamten anordnet, nicht zufriedengestellt seien, richtete Li-Hung-Tschang und Tsching an den Kaiser ein Telegramm, in dem sie ihn darauf aufmerksam machten, daß die Gesandten weitergehende Maßnahmen verlangten, als in dem Erlaß vorgesehen sei, und in dem sie ferner darauf hinwiesen, daß entweder der Kaiser selbst nach Peking zurückkehren oder jemand anders bestimmt werden müsse, der an seiner Stelle in Peking handeln könne. Schließlich wurde in dem Telegramm betont, daß die Admirale auf dem Yangtse bereits Vorkehrungen träfen, um die Absendung der für den Hof in Singanfu bestimmten Lebensmittel zu verhindern. Auch der Vizekönig Liukunji habe sich an den Hof gewandt und sich in einer Denkschrift über die Thätigkeit der Admirale verbreitet.

Peking, 29. Nov. (W. T.-B.) Eine kleine Abtheilung Franzosen nahm am 21. d. Mts. nach lebhaftem Kampfe das Boxerdorf Talikotschou, südwestlich von Paotingfu. Die Verluste des Feindes werden als beträchtlich angesehen. Die Franzosen hatten etwa 10 Verwundete, darunter 3 schwer.

S. Köln a. Rh., 29. Novbr. (Privat-Tel.) Nach einer Meldung der „Köln. Volks-Ztg.“ aus Tsingtau machen die Boxer der Mission des Provikars Freynademetz viel zu schaffen. Die von der Regierung in Tsingtau als Dolmetscher angeworbenen 6 Missionare sind bis jetzt nicht in Thätigkeit getreten. Es wurde ihnen mitgetheilt, daß man ihre Dienste nicht bedürfe.

Präsident Krüger in Paris.

□ Paris, 29. Nov. (Privat-Tel.) Krüger erhielt Depeschen, die ihn bestimmen dürften, bis Sonnabend in Paris zu bleiben. Loubet wird im Beisein des Ministers Delcassé Krüger nochmals vor seiner Abreise empfangen. In parlamentarischen Kreisen wird versichert, die von Delcassé der Kammer zugehende Erklärung würde vorzugsweise die französischen Interessen in Südafrika zum Gegenstande haben. Die nationalistische Presse greift die Regierung heftig an, weil der Ministerrath die Transvaal-Interpellation nicht anzunehmen erklärte. Sie verlangt immer dringlicher, daß die französische Regierung die Initiative ergreife und bei England intervenire.

Nordamerika und die Türkei.

Washington, 29. Nov. (W. T.-B.) Das Marineamt erklärte, daß die Entsendung des Kriegsschiffes „Kentucky“ nach Konstantinopel keine feindselige Bedeutung habe. Dem Vernehmen nach läßt der Verlauf der Verhandlungen zwischen dem amerikanischen Geschäftsträger und der Pforte hinsichtlich der Forderungen der Missionare und in der Frage des Exequaturs für den amerikanischen Konsul in Karput darauf schließen, daß es zu einem Kompromiß kommt.

-f. Cronberg, 29. November. (Privat-Tel.) Der Besuch des Großherzogpaares von Baden bei der Kaiserin Friedrich währte nur kurze Zeit mit Rücksicht auf den immer noch sehr leidenden Zustand der Kaiserin.

J. Berlin, 29. Nov. (Privat-Tel.) In die Polenpolitik soll jetzt ein frischer Zug kommen. Darauf läßt schließen, daß in der halbamtlichen „Berl. Korresp.“ eine Artikelreihe über die Polenfrage beginnt. Hoffentlich wird den Worten auch die That folgen.

J. Berlin, 29. Nov. (Privat-Tel.) In parlamentarischen Kreisen ist man davon überzeugt, daß die Chinavorlage noch vor Eintritt in die Weihnachtsferien erledigt sein wird. In der Budgetkommission wird es voraussichtlich nur 3 bis 4 Sitzungen geben. Die zweite und dritte Lesung im Plenum dürfte sich glatt vollziehen, sobald die Indemnitätsfrage in der Kommission glücklich gelöst ist.

J. Berlin, 29. Novbr. (Privat-Tel.) Der Kriminal-Kommissar Thiel ist gestern dem Kriminalschutzmann Stierstädter vor dem Untersuchungsrichter gegenübergestellt worden. Die Vernehmung nahm mehrere Stunden in Anspruch.

K. München, 29. Novbr. (Privat-Tel.) Die „M. Allgem. Ztg.“ dementirt die Nachricht, daß Abg. v. Hertling zum Gesandten beim Vatikan ernannt worden sei, und daß Verhandlungen behufs Errichtung einer theologischen Fakultät in Straßburg stattgefunden haben.

K. München, 29. Nov. (Privat-Tel.) Der frühere Präsident der Fürst Fürstenberg'schen Hofkammer in Donaueschingen, Rechtsanwalt Hintig, der frühere Justitiar des Fürsten Bismarck, ist an Stelle Strenge's zum Staatsminister in Gotha ernannt worden.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Theil: Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil: Georg Sander, für den Inseratentheil: Albin Michael. Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten“ Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater

Donnerstag, den 29. November 1900, Abends 7 Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout A.

Bei erhöhten Preisen.
Letztes Gastspiel des Kgl. Preuß. Hofopernsängers **Grüning.**

Tannhäuser
und
Der Sängerkrieg auf Wartburg.
Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Regie: Direktor Eduard Sowade. Dirigent: Heinrich Kiehaupt.

Personen:

Hermann, Landgraf von Thüringen . . . Willy Martin
Elisabeth, Nichte des Landgrafen . . . . Marg. König
Tannhäuser – Wilhelm Grüning
Wolfram vom Eschenbach – Juan Luria
Walther von der Vogelweide – Moritz Meffert
Biterolf – Adolf Henkels
Heinrich der Schreiber – Fritz Birrenkoven
Reimar von Zweter – Hans Moeller
(Ritter und Sänger)
Venus . . . . Maria Berger
Ein junger Hirt . . . . Joh. Hellmann
Thüringische Ritter, Grafen, Edelleute, Edelfrauen, Edelknaben, ältere und jüngere Pilger, Sirenen, Najaden, Nymphen, Bacchantinnen.
Ort der Handlung: Thüringen, Wartburg. Zeit: Im Anfang des 13. Jahrhunderts.
Im 1. Akt: **Balletgruppirungen in der Venusgrotte.** Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von derselben, Emma Bailleul u. dem Corps de Ballet.
Größere Pause nach dem 1. und 2. Akt.
Schnittbillets werden nicht ausgegeben.
Ende nach 10 Uhr.

— Spielplan: —
Freitag. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. **Jugend von heute.** Komödie.
Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. Bei ermäßigten Preisen. **Philippine Welser.** Historisches Schauspiel.
In Vorbereitung: Novität. **Der Tugendhof.** Lustspiel. — Novität: **Im Exil.** Schwank.

Danziger Wilhelm-Theater.

Direktor und Besitzer: **Hugo Meyer.**
Morgen Freitag:
Benefiz Nishihama Matzui
kaiserlich japanische Hofkünstler-Truppe.
Letztes Auftreten
des exquisiten November-Ensembles.
Täglich nach beendeter Vorstellung im Theater-Restaurant
Doppel-Frei-Konzert
Tyrolersänger (Freiberger jr.). Theaterkapelle.

Passage 8—10. Stüve's
Kaiser-Panorama
Bis Sonnabend: Wanderung von
Brüssel nach Ostende.
Im Nebenraum: **Die indischen Naturwunder.**

Kaiser-Café Passage.
Internationaler Verkehr.
— Sämmtliche Zeitungen des In- und Auslandes. —
19082) 4 Kerkau Billards. **J. Suske.**

„Künstlerklause zum Gambrinus"
Restaurant, Ketterhagergasse 3.
Mittagstisch à Couvert 75 Pfg. und 1 Mk., im Abonnement 60 und 90 Pfg., von 12 bis 3 Uhr.
Reichhaltige Speisekarte.
Warmes Frühstück u. Abendessen zu kleinen Preisen.
Diners und Soupers auch außer dem Hause.
Königsberger Schönbusch-Bier, 1/4 Liter 10 ₰.
Münchener Kindl 1/4 Liter 15 ₰.
2 Säle für Hochzeiten, Gesellschaften und Vereine.
18524) *Franz Wallis.*

Apollo.
Heute: Gesellschafts-Abend.
— Jeden Abend: —
Konzert der Hauskapelle.

Verein der weiblichen Angestellten in Handel und Gewerbe—Danzig.
Freitag, den 30. cr., Abends 8 1/4 Uhr,
in der Aula des Realgymnasiums zu St. Johann, Fleischergasse:
Oeffentlicher Vortrag für Damen
über
die Verbesserung der Frauenkleidung
gehalten von
Fräulein **Karin Knutsson.**
Eintritt frei. Damen als Gäste willkommen.
19155) Der Vorstand.

Velodrom Straußgasse 8.
Heute: (19083
Konzert-Fahren.
Beginn 6 Uhr.
Telephon 292. **Herm. Kling.**
Bester Unterricht im Radfahren täglich.

Apollo-Saal.
Montag, den 10. Dezember, Abends 7 1/2 Uhr:
Konzert: (19408
Fräulein **Hedwig Hartmann** (Gesang)
Herr **Willy Helbing** (Klavier).
Flügel: Ibach von **C. Ziemssen** (G. Richter), Hundegasse 36.
Eintrittskarten à 3 und 2 Mk., Stehplatz à 1 Mk. in **C. Ziemssen's** Buch- u. Musikalienhandlung und Pianofortemagazin (G. Richter), Hundegasse 36.

M. G.-V. „Danziger Melodia".
(Dirigent: Kgl. Musikdirektor **Kisielnicki**).
Mittwoch, den 5. Dezember, Abends 8 Uhr,
im
Friedrich Wilhelm-Schützenhause
Karl Zöllner-Abend
unter gütiger Mitwirkung
von Frau **Marg. König,** Primadonna des Stadttheaters, der Konzertsängerin Frl. **Alma Meyer** und eines **Streichquartetts** (Herren Wernicke, Sachsenhaus, Geppert und Schwarz).
Eintrittskarten: à 1 Mark sind in der Musikalienhandlung von **Joh. Kindler (Eisenhauer Nchf.),** Langgasse No. 65, zu haben. (19418

Festsäle.
Hotel du Nord
hält seine renovirten Säle für Festlichkeiten bestens empfohlen (17197

Danziger Tattersall
empfiehlt sich jetzt in vollem Betriebe. (5900b

Donnerstag u. Freitag:
Großes Wurstessen
(eigenes Fabrikat)
Restaurant Wartburg,
Hundegasse 85.

1. Damm Nr. 2
Gr. Frei-Konzert
der beliebten Damen-Kapelle „Chrysantemum". Freitag: Abschiedsfest (bei bengalischer Beleuchtung, Christengel durchschwirren d. Saal m. Posaunen, Pauken und Trompeten).
F. Zühlke.

Café Noetzel,
empfiehlt seine großen Säle nebst großer Bühne und Flügel bei vorzügl. Beleuchtung. (5817b

American-Bar
Hundegasse 46. (6555b

Neu eröffnet.
Grand Restaurant „Zum blauen Hecht"
Vorstädt. Graben 31.
Gute Getränke.
Freundliche Bedienung.

Vereine



Danziger Kriegerverein.
Sonntag, den 2. Dezember,
Familien-Abend
im Hause Töpfergasse 5—7.
Beginn des Konzerts 6 Uhr Nachm., der Theater-Vorstellung 8 Uhr Abends. Gegen 9 Uhr Vorstellung des Zauberers **Mangiaroino,** dann das zweite Theaterstück; zum Schluß: Tanz. Kameraden und deren Familien 20 ₰ pro Kopf Eintrittsgeld; Gäste — nur durch Kameraden eingeführt — 1 ℳ. Die Herren Offiziere mit Achselstücken. Vereinsabzeichen sind anzulegen. (19346
Engel, Major a. D.

Deutsche Kolonial-Gesellschaft
Abtheilung Danzig.
Morgen Freitag, den 30. November 1900, Abends 8 1/2 Uhr, im „Danziger Hof" (Kolonialsaal):
Kolonial-Abend.
Herr Postsekretär Lethgau wird sprechen über:
„Selbsterlebtes in Ostafrika"
unter Vorlage von Photographien. (19413
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Hochfeine Streich- u. Blasmusik
empfiehlt zu Hochzeiten u. Bällen Preis am Wochentag pro Mann v. 3 ℳ an, Sonntags v. 4 ℳ an, Morgenständchen von 1 ℳ an, 10 Hochzeiten können stets angenommen werden. **Wischnewski,** Danzig, Altst. Graben 46, 1 Tr., früher Tobiasgasse.

Spiegel, Bilder, Photographie-Rahmen, Säulen. Paneelbretter, Bauerntische, Rauchtische, Zeitungs-Mappen, Handtuch-Halter, Staffeleien, Etagèren, Album u. Frucht-Schaalen,
alles nur in bester Qualität,
empfiehlt in **reicher Auswahl billigst.**
Jede Bilder-Einrahmung wird nur in bester Waare und Arbeit ausgeführt. (5971b
E. König, Vergolder,
Portechaisengasse 6a.

Photographie-Albums und Postkarten-Albums
empfiehlt
in größter Auswahl, (19210
Christbaumschmuck in schönen Mustern,
Adolph Cohn Wwe.,
Langgasse 1 (Langgasser Thor).



Deutsch-französ.
Cognac-Brennerei A. G. München.
Generaldepot: (19417
Ludw. Tessmer, C. F. Drümmer Nachf., Danzig.

Wäsche wird saub. gepl. **Martha Vaegler,** Fleischerg. 88, Eg. Knph.

Kräft. Mittagstisch w. in u. auß. d. Hause empf. Hl. Geistg. 109, 1 Tr.

Stickereien f. den Weihnachtstisch werden sauber und billig angefertigt Böttchergasse 9, 3 r.

120 grosse Stück selbstgefertigt. **Baumschmuck** aus Glas (keine Perlen) versendet franko unter Nachn. f. nur 5 ℳ. **Albin Hahn,** Steinheid, Thürg. (19229

ff. Honig,
per Pfd. 45 ₰,
Zucker-Syrup,
per Pfd. 15 ₰, (19411
Neue Feigen,
per Pfd. 25 und 30 ₰,
Neue Datteln,
per Pfd. 30 u. 40 ₰ empfiehlt
Paul Machwitz,
3. Damm Nr. 7.

Ortskranken- und Begräbniß-Kasse der Barbiere und Friseure.
Generalversammlung
am Dienstag, den 4. Dezember cr., Abends 9 Uhr, im Innungslokal, Heil. Geistgasse 107.
Tagesordnung:
1. Ergänzungswahl des Vorstandes.
2. Wahl der Kassenrevisoren.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Kassenmitglieder und deren Arbeitgeber wird gebeten.
Der Vorstand.
U. Reimer, Vorsitzender.

Ausverkauf bis Weihnachten
im (5870b
Möbel-Etablissement
2. Damm No. 1.
Kleine und große
Pfeilerspiegel, Trumeaux, von 40 ℳ an,
nußb. Kleiderschränke, zerlegbar, von 50 ℳ an,
Plüschgarnituren, Plüschsophas, Ripssophas, Schlafsophas, Matratzen u. Bettgestelle, Einrichtungen
für **Salon, Wohn- und Schlafzimmer**
zu staunend billigen Preisen.
Möbel-Magazin
Hermann Schwartz,
2. Damm No. 1.

Von Ia. rheinischen Frucht-
Conserven
empfehle als ganz besonders preiswerth:

2-Pfd.-Dose	Pflaumen à	75 ₰
do.	Kirschen m. St.	„ 90 „
do.	Mirabellen	„ 90 „
do.	Birnen	„100 „
do.	Stachelbeeren	„100 „
do.	Reineclauden	„105 „
do.	Pfirsiche	„120 „
do.	Melange	„140 „
do.	Erdbeeren	„140 „

1-Pfd.-Dos. ebenfalls billigst.
Arthur Schulemann Nachfolger,
Hundegasse Nr. 98, Ecke Matzkauschegasse. (19165

Menzenhauer's Guitarre-Zithern
sind nur zu haben
Tischlergasse No. 63.
Gleichzeitig empfehle ich mich zum Stimmen und Repariren aller Arten von Zithern.
5969b) **A. Schiemann.**

Alle Opern-Texte
leihweise und käuflich
Leihbibliothek E. Duske,
Jopengasse 9. (5973b

Wäsche wird sauber gerollt, 3 Rollen 2 ₰ (5982b
Aktien-Bier 3 Flaschen 20 ₰. Tobiasgasse 26, Kll.

Nach Hela
fährt bis auf Weiteres nur jeden Dienstag und Donnerstag ein Extradampfer. Abfahrt Danzig Johannisthor 9 Uhr Vorm., Hela 2 Uhr Nachm. Fahrpreis 1,50 ℳ (19416
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Spezial-Zigarette
Baron von Wrangel Nr. 36.
Aus edelsten, türkischen Tabaken hergestellte Zigarette, mild u. aromatisch, halte ich Liebhabern einer guten Qualitäts-Zigarette angelegentlichst empfohlen.
Die Zigarette wird mit und ohne Mundstück in verschiedenen Packungen hergestellt, und ist in vielen hiesigen und auswärtigen Zigarrengeschäften erhältlich.
Telephon Nr. 945. **Zigarettenfabrik Stambul** Telephon Nr. 945.
J. Borg, (15403
Danzig, Matzkauschegasse Nr. 5.

Hochfeiner
Grog-Rum
per Liter 1,00 ℳ incl. Flasche,
Extra feiner
Cognac
per Liter 1,25 ℳ incl. Flasche. (17534
Leere Flaschen nehme ich mit 10 ₰ zurück.
Paul Machwitz,
3. Damm Nr. 7.
Fernsprecher Nr. 474. Fernsprecher Nr. 474.



M. Arndt & Co.,
Danzig,
Langermarkt Nr. 32.
Blumen-Handlung.
Neuheiten
in
Blumen- u. Pflanzentischen, Etagèren etc.
aus Natur-Eichen-Aesten.
Aeußerst dauerhaft u. praktisch.
Ausführl. Preisbuch
über (19199
Blumenbindereien, Blumentische 2c. 2c.
unentgeltlich u. portofrei.

Neu! Neu!
Petroleum-Heiz- und Kochöfen
(eigenes System) (ohne Schornstein)
Preis 16,00, 18,00, 20,00 Mk.
(3 Bogenkniee) **Petroleum-Heizofen** 25,00 Mk.
zu Fabrikpreisen. — Große Heizkraft. —
Einzige Fabrik am Platze, über 600 im Gebrauch.
Otto Klotz, Danzig,
Scheibenrittergasse 11. (18871
Klempnerei für Bau-Wasserleitung, Reparaturen 2c.

Barometer und Thermometer
empfiehlt (19137
Gustav Grotthaus, Hundegasse 97.

Pianino zu leihen gesucht. Daselbst **alter Flügel** billig zu vrk. Altstädtischer Graben 43.

Herrenkleider w. gut u. schnell rep. Häkerg. 43, 1.

Baareinlagen
verzinsen wir **vom Einzahlungstage ab bis zur Erhebung** bis auf Weiteres mit:
3 1/2 % p. a. ohne Kündigung,
4 % p. a. mit 1-monatlicher Kündigung, (17783
4 1/2 % p. a. mit 3-monatlicher Kündigung.
Norddeutsche Creditanstalt
(Aktien-Capital: 10 Millionen Mark.)
Danzig, Langenmarkt No. 17.
Wechselstuben und Depositenkassen:
Langfuhr, Hauptstrasse No. 106. **Zoppot,** Seestrasse No. 7.

Locales.

* **Personalien bei der Forstverwaltung.** Der Oberförster Schüler in Rudo, Regierungsbezirk Marienwerder, ist zum Regierungs- und Forstrath ernannt und der Regierung in Bromberg überwiesen worden.

* **Personalien bei der Verwaltung.** Der Regierungsassessor Dr. Sänger zu Carthaus ist der Königlichen Regierung zu Hildesheim zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

* **Wilhelmtheater.** Eigenartige Gäste hat unsere Spezialitäten-Bühne während des Monats November beherbergt, und zwar die japanische Truppe Nishihama Mazui. So vornehm wie das Auftreten dieser Künstler ist, so vornehm sind ihre Kostüme, so elegant sind ihre Requisiten, so geschmackvoll ihre Ausstattung und so vollendet und unerreicht sind ihre Leistungen. In Folge des großen Beifalls, den die Leistungen der Japaner allabendlich hier erzielten, hat sich Herr Direktor Meyer bereit erklärt, für den morgigen Freitag der Truppe einen Ehrenabend zu bewilligen, und die Japaner dürften wohl bei ihrer Beliebtheit auf ein volles Haus rechnen. Gleichzeitig findet das letzte Auftreten des gegenwärtigen Personals statt.

* **Die nachstehenden Holztransporte** haben am 28. November die Einlager Schleuse passirt: Stromab: 2½ Trakten Kief. Rundholz von A. Gottlieb-Thorn durch J. Nögel an E. Zuske nach Weßlinken.

* **Polizei-Bericht** für den 29. November. Verhaftet: 10 Personen, darunter 4 wegen Diebstahls, 2 wegen Widerstandes, 1 wegen Mißhandlung, 1 Messerstecher, 2 Betrunkene. Obdachlos: 2. Gefunden: Hypothekenpapiere für Ernst Wolf, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizeidirektion. Der Empfangsberechtigte wird hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung seiner Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion zu melden. Verloren: 1 dunkelblauer Winterüberzieher, [illegible] und 2 Paar Glacéhandschuhe, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 28. November.

Angekommen: „Toledo," SD., Kapt. Hawick, von Blyth mit Kohlen. „Hedwig," Kapt. Zabel, von Wisbeach mit Kohlen. „Clara," Kapt. Asserson, von Karlskrona mit Steinen.

Gesegelt: „Reval," SD., Kapt. Schwerdtfeger, nach Stettin via Königsberg mit Gütern. „Christian," SD., Kapt. Kurowski, nach Rotterdam mit Gütern. „Friedrich Fischer," SD., Kapt. Meyer, nach Holbäk mit Getreide. „Baltic," SD., Kapt. Oesterberg, nach Karlskrona leer. „Klar," SD., Kapt. Nabe, nach Riga leer. „Sophie," SD., Kapt. Erichsen, nach Kopenhagen mit Gütern. 29. November. Neufahrwasser mit Gütern.

Ankommend: 1 Dampfer.

Handel und Industrie.

Berlin, 28. Nov. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der Preußischen Hypothekenaktienbank waren 10 612 000 Mk. Kapital vertreten. Als Vertreter der Behörde waren Regierungsrath Hoppe und Bankinspektor Hartmann anwesend. Zum Vorsitzenden wurde Justizrath Kempner gewählt. Die Versammlung wurde unter heftigen Vorwürfen gegen die Direktion, den Aufsichtsrath und das Kuratorium gerichtet und vorgeschlagen, dieselben regreßpflichtig zu machen. Die Frage, ob es dem Kuratorium bekannt gewesen, daß die Aktien-Gesellschaft für Grundbesitz und Hypothekenverkehr am 31. Dezember 1899 der Bank ca. 29 000 000 Mk. schuldig war, erwidert Herr Konitzky, daß die Details der Konto-Korrente dem Kuratorium nicht bekannt gewesen sind. Verwaltungsseitig wird weiter auf Anfrage mitgetheilt, daß die Bilanzen der Tochter-Gesellschaften schleunigst publizirt werden sollen. Von Bankier Jarislowsky wird die Leitung der Geschäfte seitens der Verwaltung einer äußerst scharfen Kritik unterzogen. Der Vorwurf der mangelnden Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns, sei gleichfalls dem Kuratorium zu machen. Sobald als die diesbezüglichen Enthüllungen in der Presse erschienen wären, hätte sich das Kuratorium bemühen müssen, in der Prüfung der einschlägigen Verhältnisse herauszutreten. Die Situation, wie sie sich gestaltet habe, dränge darauf hin, sowohl Direktion wie Kuratorium ihrer persönlichen Vermögen regreßpflichtig zu machen. Ueberhaupt richte sich an das Kuratorium die Frage, ob dieses bereits Vorsorge getroffen habe, für den Fall eines Verlustes das Vermögen des Herrn Kommerzienrath Sanden zur Deckung heranzuziehen. Es wurde schließlich eine Kommission von 6 Mitgliedern gewählt, welche die Aktiven und Passiven, speziell die Hypotheken und ihre Bonität, prüfen und zugleich feststellen soll, ob und welche Regreßansprüche gegen die Mitglieder des Direktoriums und Kuratoriums erhoben werden können; die Kommission soll einer spätestens in drei Monaten einzuberufenden Generalversammlung Bericht erstatten. Das Direktorium wurde angewiesen, alle Bücher und Beläge zur Verfügung zu stellen. In der heutigen Generalversammlung der deutschen Grundschuldbank wurde eine Vertrauenskommission gewählt bestehend aus dem Bankier Eduard Magnus-Hannover, Rechtsanwalt Hans Hoffmann, Rechtsanwalt Lindel-Rixdorf, Max Wittenberg, Bankier Edmund Lissar und Rentier Georg Kunitz, welche die Realobligationen sowie etwaige Regreßansprüche an das Direktorium des Aufsichtsrathes prüfen und einer spätestens nach drei Monaten einzuberufenden Generalversammlung berichten sollen.

Chicago, 27. Nov. **Weizen** setzte im Einklang mit New-York etwas niedriger ein und mußte auch im weiteren Verlaufe auf matte Kabelmeldungen und geringen Exportbegehr noch weiter nachgeben. Schluß kaum stetig. — **Mais** konnte sich Anfangs auf gute Nachfrage für Lokowaare behaupten, schwächte sich aber später ab und schloß kaum stetig.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 28. Nov. Wasserstand: 0,86 Meter über Null. Wind: Süd-Osten. Wetter: Heiter. Barometerstand: Veränderlich.

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Wirsbitzki	Kahn	Kleie	Warschau	Thorn
Dahmer	do.	Ziegel	Zlotterie	do.
Schirrmacher	do.	Steine	Niszawa	Kurzebrack
Marohn	do.	do	do.	do.
Jasembinski	do.	do.	do.	do.
Zakrocki	do.	do.	do.	Culm
Schulz	D. Meta	Spiritus, Oel	Thorn	Königsberg
Stach	Kahn	Roggen	do.	Berlin

Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 29. November.

Ochsen: — Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen — Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen — Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters — Mk.

Kalben und Kühe: 13 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — Mk. 2 Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 22—24 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben — Mk.

Bullen: 4 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren — Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen — Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen — Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 20—22 Mk.

Kälber: 9 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 45 Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 40—42 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 34—36 Mk.

Schafe: 14 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel — Mk. 2. Aeltere Masthammel 20—22 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — Mk.

Schweine: 64 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1¼ Jahren 40—42 Mk. (Käser) — Mk. 2. Fleischige Schweine 36—38 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) 34—35 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Rindergeschäft, Kälberhandel und Schafe langsam, alles verkauft.

Schweinemarkt mittelmäßig, wird geräumt.

Die Preisnotirungs-Kommission.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 29. Novbr.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	754,2	SO	5	wolkenlos	4,4
Blacksod	745,6	ONO	5	halbbedeckt	6,1
Shields	—	—		—	—
Scilly	742,2	NNO	1	halbbedeckt	8,1
Isle d'Aix	—	—		—	—
Paris	—	—		—	—
Blissingen	745,8	OSO	3	halbbedeckt	0,0
Helder	748,6	O	4	bedeckt	3,5
Christiansund	756,0	NW	4	wolkenlos	2,6
Skudesnaes	755,7	still		halbbedeckt	3,3
Skagen	756,4	NW	1	halbbedeckt	3,9
Kopenhagen	755,6	O	3	bedeckt	4,7
Karlstad	755,9	ONO	2	wolkig	—1,2
Stockholm	756,3	SSO	2	wolkenlos	—0,5
Wisby	757,4	SSW	4	bedeckt	5,1
Haparanda	760,8	O	6	bedeckt	—1,8
Borkum	750,7	O	4	bedeckt	2,7
Keitum	752,4	O	2	bedeckt	3,7
Hamburg	751,9	O	1	Nebel	2,1
Swinemünde	753,4	SO	3	halbbedeckt	0,0
Rügenwaldermünde	755,4	O	2	heiter	0,1
Neufahrwasser	756,9	SSO	1	Dunst	0,9
Memel	757,8	OSO	1	Dunst	2,0
Münster Westf.	747,9	N	2	bedeckt	2,8
Hannover	750,1	SO	4	bedeckt	1,6
Berlin	751,7	NNO	3	Nebel	0,4
Chemnitz	750,6	O	1	wolkig	2,1
Breslau	752,6	SO	2	wolkenlos	0,7
Metz	747,2	O	1	bedeckt	2,4
Frankfurt (Main)	747,9	ONO	2	wolkig	2,1
Karlsruhe	747,2	NO	3	Nebel	1,2
München	746,7	SO	3	bedeckt	0,4

Wettervoraussage:

Der höchste Luftdruck befindet sich über Rußland, während ein Minimum unter 742 mm Nordwestfrankreich bedeckt. In Deutschland ist das Wetter im Osten vielfach heiter, sonst meist trübe, im Nordwesten kühler.

Ziemlich kühles, vorwiegend trockenes Wetter ist wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Amtliche Bekanntmachungen

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Arthur Pulter** in Danzig, Heil. Geistgasse 104 wird heute am **28. November 1900, Vormittags 10½ Uhr** das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Adolph Eick**, hier, Breitgasse 100, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **1. Januar 1901** bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den

20. Dezember 1900, Vormittags 12 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den

19. Januar 1901, Vormittags 10½ Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, Pfefferstadt Zimmer 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **20. Dezember 1900** Anzeige zu machen. (19396

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11 zu Danzig.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute bei Nr. 621, Firma **Adolph Schott Julius Opet Nachfl.** in Danzig Nachstehendes eingetragen worden:

Der Gesellschafter Kaufmann **Adolph Schott** in Danzig ist durch Tod ausgeschieden; als Gesellschafterin ist dessen Wittwe **Friederike Schott**, geb. **Hirsch** in Danzig neu eingetreten.

Die Firma ist in **„Adolph Schott"** ohne den Zusatz **„Julius Opet Nachf."** abgeändert.

Danzig, den 23. November 1900. (19397

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.
Verkauf von Theer.

Der auf der hiesigen Gasanstalt in der Zeit vom 1. April 1901 bis ult. März 1902 zu produzierende Theer, ungefähr 17 000 Ctr. wird zum Verkauf gestellt. Falls günstige Angebote gemacht werden, würden wir eventl. auch die Theerproduktion der nächsten drei Jahre, also von April 1901 bis dahin 1904 zu verkaufen bereit sein.

Die Bedingungen sind im Bureau der Gasanstalt, Zimmer 10, während der Dienststunden einzusehen und werden auf Erfordern übersandt.

Wir bitten Offerten mit eventl. besonderen Geboten auf die Produktion eines oder dreier Jahre portofrei und versiegelt mit der Aufschrift „Gebot auf Theer" bis zum **15. Dezember 1900, Mittags 12 Uhr** in dem Bureau der **Gasanstalt** einzureichen.

Danzig, den 23. November 1900. (19343

Die Deputation für die städtischen Beleuchtungs-Anstalten.

Familien-Nachrichten

Gestern Vormittag 9½ Uhr verschied nach kurzem Leiden unsere Großtante, Frau

Marie Kanzler
geb. **Kolberg**

im 87. Lebensjahre.

Danzig, den 29. November 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachmittag 3 Uhr auf dem St. Bartholomäi-Kirchhofe von der Leichenhalle daselbst aus statt.

Heute Morgen 5 Uhr, entschlief sanft unsere innigst geliebte einzige Schwester und treue Pflegemutter, Wittwe Frau

Maria Usebach

im 70. Lebensjahre.

Dieses zeigt mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an

Danzig, den 28. November 1900.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 1. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des St. Marien-Kirchhofes aus statt.

Danksagung.

Für alle Liebe und Theilnahme bei dem Begräbnisse meiner innigst geliebten Tochter

Alice

sage ich Allen meinen herzlichen tiefgefühltesten Dank.

Danzig, 29. Nov. 1900.

M. Panzer, Wwe.

Neue Synagoge.

Gottesdienst.

Freitag, den 30. November, Abends 4 Uhr.

Sonnabend, den 1. Dezember Morgens 9 Uhr. — Nachmittags 3 Uhr: Jugendgottesdienst.

An den Wochentagen Abends 4 Uhr. Morgens 7 Uhr.

Ein Herren-Nerzpelz, Mittelfigur, fast neu, bill. zu verkaufen Langenmarkt 28, im Geschäft.

2 Dam.-Wintermtl., 1 Knb.-Ueberz. zu verk. An d. gr. Mühle 13a, 1 Tr.

Reisemant. u. Wint.-Ueberz., wie neu, z. vk. Altst. Grab. 56, pt. (5990b

1 gut erhalt. Winteranzug ist zu verk. Heilige Geistgasse 25, 2.

1 Reisep., 1 Gehp., Schlafs., 6 St., Spieg.-Brt. zu vk. Johannisg. 19, 1

Amerikanische Guitarre-Zither b. zu verk. Tischlergasse 3-5, part.

Sehr gut erhaltenes Pianino mit gesangreichem Ton, billig zu verkaufen **Röpergasse 2, 1 Tr.**

Gr. Flügel, gut erhalten, billig zu verk. Heilige Geistgasse 111.

Pianino, gut erhalten, zu verkf. Zoppot, Brombergstraße 3.

Im Auktions-Lokal Häkergasse 11 zu verk. Plüschsopha, Bettgestelle mit u. ohne Matr., Kleiderschränke Vertik., Wäschschr., Küchenschr., 2 eiserne Oefen, Seegrasmatr. u. Keilkiss., Herrenschreibt., Speisetafel m. Einl., Stühle, Nähmasch., Ruhebett, Küchenschr., Pfeilersp. Reg., Tepp., 1 Petr.-Ofen, div. a. 57146

Garnitur, nußb., i. r. Pl., 3 r. Pl.-Soph., Schlafs. i. Plüsch, Sopha, Chaiselongue, Schlafs. in Rips u. b. St., birk. Bettgestell m. Matr., sämmtlich neu, dauerhaft gearb., billig zu verk. Jede Reparatur wird sauber u. billig ausgeführt beim Tapezierer **Vorstädtischen Graben Nr. 17, 1 Treppe**, Eingang Bierverlag. (5950b

Neue Plüsch-Garnitur, Sopha, 2 Faut. bill. z. vk. Fischmarkt 41, 2.

Gr. Kommode, 2 Rohrst., Sophat. bill. zu verk. Röpergasse 2, 1 Tr., l.

Himmelbettgestell u. Seegrasmatratze z. verk. Brandgasse 9f, 2l.

1 Sophabettgestell u. 1 Kommode billig zu verk. Schmiedeg. 24, 2.

Wäsche-, Küchen- u. Kleiderschr., Ausziehbettgest., m. o. o. Matr., Stühle, Plüschsopha, Ausz.- u. a. Tische bill. zu verk. Häkerg. 31. (5981b

Ein starker Küchenschrank für 3 ℳ zu verk. Brandgasse 4, 2.

Saub. Plüschsopha, Sophatisch, Bettgest. m. Matr., all. spottbillig zu verk. Fischmarkt 7, Th. rechts.

Ein fast neues **Sopha** billig zu verk. Frauengasse 29, part.

3 mah. Stühle u. 1 Kleiderschrank zu verk. 1. Damm 13, 2 Trepp.

Bodensch., zerl., Wäschek., Auszt., Küchenbk., gr. Waschw., Komt.-P.-Auf.-Koff. z. v. Johansg. 55. **Kuhn**.

2 Bettgest. m. Springfedermatr., neu, billig zu verk. Fischmarkt 49.

Eine Kücheneinrichtung, neu passend zur Aussteuer ist zu verkaufen Langgarten Nr. 32

Fast neues Sopha für 23 Mk., Rips-Sopha, Plüsch-Sopha mit Muschelaufsatz, neue Bettgestelle mit Federmatratzen, Schlafsopha mit Plüsch zum Ausziehen und Klappen, sehr billig zu verkaufen **Melzergasse 1, parterre**.

Vrk. Wäschesp., Stühle, Tisch, gute Nähm. bill. Weißm.-Hinterg. 25.

Schlafsopha, Bettg. f. neu, Sopha- u. Pfeilerspieg. zu verk Holzg. 6, 1.

Schöne, große **Speisekartoffeln (Juwel), Futterrüben, Kuhheu und Hafermaschinenstroh** zu verkaufen **Forstgut Rieselfeld** bei Heubude. (18419

Alte Münzen zu verkauf. Milchkannengasse 18, Laden. (5913b

Fr. Billard, Bierapp., Mus.-Aut., Gläs. z. v. Langenmkt. 21, K. (5886b

Ein Staken gesundes Weizenmaschinenstroh im Ganzen od. auch zentnerweise zu verkaufen **E. Fohlauer**, Groß-Zünder. (19305

E. gt. erh. Fahrrad z. vk. Reiterg. 8.

Alte Fenster, eis. Kellerluk, Ofenthür., Bratof. Pfefferstadt 43, pt.

Fast neue evangl. Gesangbücher billig zu verk. Professorgasse 1.

Weingebinde zu vk. Jopeng. 50, K.

Rothe Granat-Broche f. 5 ℳ umständehalber zu vk. Off. unt. V 828.

Kleiner fast neuer Petroleum-Ofen und eine kleine Fleischschneidemaschine Holzgasse 7, p., rechts, billig zu verkaufen.

4 Milchkann. (20 L.), fast neu, billig zu verk. Schidlitz, Gr. Mulde 13.

Petroleumkocher, emaillirt, für 3 ℳ zu vk. Baumgartscheg. 40a, 1.

Gebraucht. eiserner Herd, gut erhalten, ist sehr billig abzugeben. Zu erfragen Bildungsvereinshaus, Hintergasse.

Eine große Puppe ist zu verkaufen **Tischlergasse 33, 1.**

Fahrrad, fast neu, zu verk. Langf., Marienstr. 15, Ecke, 2 Tr. l.

Ein f. neuer Kinderwagen zu verkauf. Kasernengasse 1 a, part.

Chinchilla-Felle zu verkaufen Altst. Graben 38, 1.

Klaviersch. z. vk. Gr. Mühlng. 18/19

Gänsefedern mit sämmtl. Daunen f. preisw. abzug Ohra, Hauptstr. 5. (5964b

Im Laufe des Monats sind ca. 30 To. Trank u. 100 Ctr. Schalen vom 1. Dezember d. J. abzugeben Offert. pro Schmalztonne Trank und Ctr. Schalen werden unter V 825 an die Exp. erbeten. (5966b

Tannen-Weihnachts-Bäume sind verkäuflich in der **Majorats-Forst Swaroschin.** Post- u. Bahnhof. (19402 **Der Majorats-Oberförster.**

1 Jagd- und 1 Parkwagen, 4 Schlitten sind zu verkaufen Reitbahn Nr. 6.

1 Blumentisch u. 1 mah. Spieltisch billig zu verk. Schneidemühle 12.

Tadell. gute Schnd.-Nähmaschine ist zu verk., auch auf Theilzahlung Häkergasse 31, pt., rechts. (5983b

Galvanisirapp. z. v. Krebsmarkt 1.

E. Fleischw., 1 Wurstspr., Tische, Bütt., Schüsseln, Grapen f. bill. z. verk. Tobiasgasse 19 i. Laden.

Fliegendes und andere Schilder zu verk. Näh. Hintergasse 10, 1.

Kartoffeln, 5 Ltr. 15 ₰, zu verk. Langf., Bahnhofstr. 6, Garth. 2.

Seltene Rarität! Tabatiere v. Friedrich d. Grossen zu verk. Schmiedegasse 6, 1 Tr.

1 verstellbarer Komtoirsessel, Bordeaux-Stoff zu einem Kleid billig zu verk. **1. Damm 4, 2**

Wohnungs-Gesuche

Eine Wohnung von 4 Zimmern u. sämmtl. Zub. Stall u. Wagenremise dabei, w. in der Nähe des Schlachthofs vom 1. Januar gesucht. Offerten u. V 827 an die Expedition d. Bl.

Pensionirte Beamt., 2 Pers. such. z. 1. April in d. Nähe d. Bahnhofs Stube u Cab., od. 4 Stb., wär. auch gewillt, d. Verw. d. Haus. zu übern. Off. m. Prs. u. V 835 an die Exp.

Aelt. Dame s. z. Apr. f. J. e. Wohn. v. Stb., Cab., helle Küche u. Zub. Off. m. Pr. unt. V 834 an die Exp.

Ein kinderloses Ehepaar sucht Wohnung, Stube u. Cabin., für 15—18 ℳ. Offerten unter V 859.

Zimmer-Gesuche

2 jg. anst. Lt. such. e. anst. Logis ohne Pension. Off. m. Preisang. unter V 841 an die Exped. d. Bl.

Ein jg. Kaufmann sucht anst. möbl. Zimmer, möglichst mit Piano, evtl. volle Pension. Off. mit Preis u. V 826 an die Exp.

Junger Mann sucht **möblirtes Zimmer** ab 1. Dezbr. mit, evtl. auch oh Pension. Off. m. Prsang. unt. 19403 an d. Exp. d. Bl. (19403

Div. Miethgesuche

Gesucht von gleich oder später ein passend. Lokal zum Gesinde-Bureau, Heilige Geistgasse oder Dämme. Offerten unter V 874.

Wohnungen

Wohnungen in Langfuhr u. Zoppot werd. unentgeltl. nachgew. **Uhsadel & Cie.**, Langf., Hauptstr. 18. (5817

Wohnung für 375 Mark, 3 Z., Küche ꝛc., im herrsch. Hause an ruh. Einwohner zu Neujahr wegen Versetzung zu vermiethen. Näh. Hirschgasse 15, 1. (5198b

Goldschmiedegasse, 2 Stuben, Cabinet, Küche und Zubehör zu vermieth. Näheres Milchkannengasse 32 Lad. (17392

Holzgasse 27, part. moderne Wohnung v. 3 Zimmern, Küche, Keller, Boden, Waschküche von sogleich oder später zu vermiethen. Näheres Fleischergasse Nr. 7, Komtoir. (18742

Hausthor Ecke Altst. Graben 32, 2, herrsch. ren. Wohn. 3 Zimm. u. Zb. sofort zu verm. Näh. 1 Tr. (17108

Zimm., Cab., gr. Küche, herrsch. H., an ält. Dame sof. z. v. Hausth., Ecke Altst. Graben 32, 2. Näh. 1. (18265

Herrschaftliche Wohnung von 5 hell. Zimm. u. reichl. Zubeh. zu verm. Fleischergasse 36, 1 Tr. l. Auf Wunsch Pferdestall. (5558b

Schidlitz, Schellingsfelderstr. 7, Wohn. zu 10 u. 12 ℳ zu vm. (5871b

Herrschaftl. Wohnungen von 6 Zimmern per sof. od. April, von 5 Zimmern per April, nebst allem Zubehör zu vermiethen. Zu erfragen von 11—1 Uhr Weidengasse 20 part. (5746b

In meinem neuerb. Hause **Burgstraße Nr. 20** sind 8 Wohnungen, bestehend aus 2 großen Zimmern, Küche u. reichl. Zubehör von gleich oder auch später zu verm. **Tapolski**. (5902b

Bischofsg. 12d, Wohn., 3 St., reichl. Zub., f. 400-450 ℳ sof. z. v. (5857b

Poggenpfuhl 22/23, pt., Wohnung v. 2 Zimm., Cabinet, Badezimmer, Küche und allem Zubehör v. sofort oder später zu verm. Alles Näh. das. (5915b

Herrschaftl. Wohnung, 1 Etage neu renovirt, Parquetfußböden, Saal, 3 Zimm., Badest., Mädchenstube, h. Küche, div. Entr., Boden u. Keller, Gaskocheinricht., sof. oder spät. zu v. Goldschmiedeg. 6. (5744b

Lastadie 40 ist eine herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern, gr. Entree u. Zub. per 1. April zu verm. Näh. pt. (5788b

Herrschaftl. Wohnung p. gl. od. Januar zu vm. Brodbänkeng. 38.

Hakelwerk 5, p., Stube, Cabinet u. Küche für 24 ℳ zu vermiethen.

Melzergasse 5 ist die von mir seit 18 Jahren bewohnte 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör zum 1. April 1901 zu vermiethen. Besichtigung von 11—1 Uhr.

Kellerwohn., auch z. Handel, zu vm. Altst. Graben 78, Schuhgesch.

Kl. Stube oh. Küche a. anständige Person zu verm. Nied. Seigen 5.

Stube, Cabinet und Küche, alles hell, zu vm. Schidlitz, Oberstr. 40.

Die 1. Etage, 6 Zimmer, reichliches Zubehör, im Mischke-schen Hause, Ecke **Langgasse** Gerbergasse, worin 10 Jahre vornehme (19410 **Damen-Konfektion** betrieben, sofort zu vermiethen. Auf Wunsch elekt. Beleuchtung, Gaseinrichtung vorhanden. Auskunft ertheilt **Gustav Meinas**, Große Wollwebergasse 13, 1.

3 Zimmer, Entr., Küche, Bod., Kell., neu dek., z v. Brandg. 12, pt.

Elsenstraße 16 sind 2 Wohn. von 2 heizb. Zimmern, Küche u. Zubehör für 17 ℳ monatl. zu verm. Näh. Bahnhofstr. 22.

Kl. Bäckergasse 7 freundl. Parterre-Wohnung z. 1. Dezbr. für 16,50 ℳ zu vm.

Eine Wohnung v. 4 Zimmern, Entr., Balk., Küche v. sof. f. 450 ℳ i. z. v. Halbe All., Ziegelstr. Grönke

Heilige Geistgasse 59, 1, ist eine Wohnung für 17 ℳ zu verm.

Zoppot. (5961b Winterwohnung, 2 Zimmer, Kabinet, Küche und Zubehör zu vermiethen Brombergstraße 7.

F. Wohn. 3 Zimm. m. Zubeh. zu vm. Johannisg. 41 a. Thor **Janke**

Hochherrsch. Wohnung in der Weidengasse von Saal, 7 Zimmer, Bad, Erker, Balkon — auf Wunsch Pferdestall, Wagenremise — sogleich oder später zu verm. Näh. Hirschg. 15, 1. (5986b

Röperg. 15, 1, h St., kl. Kch u. Boden f. 18 ℳ z. vm. Näh. Heil. Geistg. 61, 2.

Kl. Wohn. zu v. Brodbänkeng. 38.

Schidlitz, Neue Sorge 4, ist eine Wohnung vom 1. Dezbr. zu vrm.

1. Etage, 2 Zimmer, 1 Kammer, helle Küche, Keller, 2. Etage, 2 Zimmer, Küche, Keller Drehergasse 21. Näh. part. hinten.

Schichaugasse 24, Wohnung von 2 Zimm. u. Zubeh zum 1. Jan. 1901 für 22 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst bei Frau **Tetzlaff**.

Frdl. Wohn. Stb., Kch., Zb. f. 16 ℳ von gleich zu vm. Häkergasse 15.

Wohng., Stube, Küche v. 1. Dez. zu vermiethen Neuergasse 12.

Freundliche Wohnungen 20 bis 25 ℳ eventuell von sogleich zu vermiethen Langgarten 9, Hof. (5965b

Schidlitz, Weinbergstraße 26, eine Wohnung zum 1. Dezbr. zu verm.

Langfuhr 111, am Markt, ist eine Wohnung in der 2. Et., best. aus 3 Zm., Mädchenst. u. Zub., Garten u. Laube, sof. od. spät. zu verm. Näh. Heil. Geistgasse 35, 1.

Holzmarkt No. 24, Ecke Breitgasse ist die 1. Etage, 6 Zimmer, Mädchenstube, Bad, Zubehör sofort oder später für 1200 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst part. in d. Meierei (5928b

Hochstrieß an der Chaussee nach Goldkrug kl. Wohnungen zu vm. Näh. das. bei **Bartsch**. (5955b

Langgarten 73, 1. Et., 1 Saal, 3 Zimmer, Zubehör, sof. od. spät. für 700 ℳ zu verm. Näh. daselbst part. im Laden. (5931b

Kleine Vorderwohnung vom 1. Dezbr. zu verm. Breitgasse 5.

Bürgerwiesen No. 2 sind Wohnungen zu vermieth.

1 Stube, Küche, Wasserl., Zub. für 13 ℳ monatl. v. 1. Dezbr. zu vermieth. Husarengasse 14, part.

3 Zimmer, Cab., Entree, Zubeh. v. gleich bill. zu vm. Hühnerberg 14.

Langf., Abeggstift (Allee) Eigenhausstraße 1a, ist eine Stube nebst sämmtl. Zub. v. sogleich zu verm.

Wohnung von 4 Zimmer und Zubehör vom 1. Januar zu vermiethen Vorstädt. Graben 31.

Perdetränke ist e. kl. Wohnung zu vermieth. Näh. 2. Damm 4, 1.

Langgasse 26 ist die 1. Etage, auch zum Geschäftslokal passend, per 1. April zu vermiethen. (5793b

An der neuen Mottlau 7 ist e. Wohnung von 5 Zimm. u. Zub., Eintritt in d. Gart., zu vm. (5882b

Zimmer

Pfefferst. 75, 1, im n. Hause, fein möbl. Zimm. u. Kab. zu vm. (5838b

Langgart. 9, 4, mbl. Z. an 1-2 H. z. v. 5874b

Elegant mbl Parterrez. u. Cab. z. 1. Dez. zu vm. Hl. Geistg. 61. (5911b

Poggenpfuhl 73, 1 Tr., freundl., möbl. **Vorderzimmer** mit sehr **guter Pension** zu vermiethen. (5892b

Gut möbl. Zimmer mit voller Pension zum 1. Dezember zu haben Langgasse 77. (5893b

Ein möbl. Zimmer, separat. Eingang, zu vm. Breitgasse 39, 3.

Brodbänkengasse 23, 4. Etage, ein gut möbl. Zimmer zu verm.

Heil. Geistgasse 62 gut möbl. Zimmer zu vermiethen.

Altst. Graben 72, 1, e. gut möbl. sep. Vorderzimmer f. 18 ℳ zu vm

Holzschneidegasse 3, part., sind 2 fein möblirte Vorderzimmer billig zu vermiethen.

Jopengasse 24, 2 sind gut möblirt. Zimmer an 1 od. 2 Herren p. Mon. v. 16 ℳ ab zu vermiethen (5962b

Tobiasgasse 34, 1 ist e. mbl. Zimm. mit sep. Eg. an 2 jg. Leute zu verm.

Heumarkt 6, part., ist ein einfach. freundl. möbl. Zimmer an einen Herrn billig zu vermiethen.

Hl. Geistg. 81, 2 Tr., frdl gut möbl. Zimm. m. Schrbt., sep. Eg., zu vm. (5991b

Möbl. Vorderz. mon. für 15 ℳ zu verm. Altstädt. Graben 89, 2.

Eine kleine Stube zu vermiethen **Häkergasse Nr. 51.**

1. Damm 10, 3, frdl. kl. mbl. Vordrz. separat. Eing. an Herrn zu vrm.

Frdl. möbl. Vorderzimmer mit Cabinet an 1—2 Herren zu verm. Heil. Geistgasse 93, Hg.-Etg.

Pfefferstadt 49 sep. möbl. Zimm. Burschengel. z. v.

2. Damm 12, 2, ist e. möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermiethen.

Frauengasse 20, 1, ist e. freundl. möbl. Vorderzimmer zu verm.

Lastadie 29 ist ein möbl. Part.-Zimmer sep., zu vrm. Näh. 1 Tr.

Poggenpfuhl 41, 1 Treppe, fein möbl. Vorderz. sof. zu verm.

Langgasse 74, 3 ist ein möbl. Vorderzimm. an eine Dame zu vermiethen.

Langgart. 9, 3, r., ist ein Zimm. an 1—2 H. mit od. ohne Pens. zu vm.

Vorderz., fein möbl., sep. gel., m. beq. Aufg. z. v. Fleischergasse 8, 1.

Gut möblirtes Vorderzimmer, sep., z. 1. Dez z. v. Poggenpfuhl 71, 1

Heil. Geistgasse 31, 2 Treppen, möblirtes Zimmer zu verm.

Töpferg. 32 zw. mbl. Zim., sep. Eg., an 2—3 anst. jg. Leute billig zu v.

Möbl. Vorderzimmer m. Cab., sep. Eg., zu v Ketterhagergasse 6.

Technisch gebild. junger Mann, der tagsüber im Geschäft, sucht einen soliden Herrn zum **Mitbewohnen eines gut möblirten Zimmers, eventl. m. Pension. Paradiesgasse Nr. 6a, 1 Tr.**

Hundegasse 125 ist ein gut möbl. Zimmer, a. mit Pension zu verm.

Schw. Meer 21, 1, ist ein fein möbl. sep. geleg. Vorderzimmer an einen Herrn zu vermiethen.

Fleischergasse 9, parterre fein möblirtes Vorderzimmer, separat, v. 1. Dezember zu vermiethen. N. Hinterhaus, links.

Möbl. Vorderzimmer, sep. Eing. zu vermiethen Langgarten 5, 2.

Tobiasgasse 8, 3, ist e. frdl. möbl. Vorderstube a. e. anst. j. Mann z. v.

Ein kl. Zimmer mit sep Eing. an 1od. 2 H. z. v. Tischlergasse 44, 3, v.

Kl. möbl. Vorderz. m. separatem Eing. zu vm Heil. Geistgasse 58, 3.

Milchkannengasse 16, 2, ist ein gut möbl. Vorderzimm. bill. zu vrm.

Poggenpfuhl 50 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieth.

Gut möbl. Zimmer, sep. Eingang, mit auch ohne Pension zu verm. Heil. Geistgasse 103, Saal-Etage.

Fleischergasse 41/42, 1 Tr., ist ein kleines Vorderzimmer an einen anständ. jungen Hrn. mit auch ohne Pension zu vermieth.

1 Zimmer mit auch ohne Möb. an Hrn. od. Dame zu vm Breitg. 97, 3.

Ketterhagergasse 6, 1, mbl. Zimm., sep Eingang z 1. Dezbr. zu verm.

Altstädt. Graben 57, 2, möbl. Zimm., sep. Eing. zu verm.

Eleg. möbl. großes Vorderzimm. p. 1. Dezember o. später an einen Herrn zu vm. Fleischergasse 68 F.

Poggenpfuhl 20, 1, ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermieth.

Ein möblirt. Vorderzimmer

2 Zimmer, sep. Eingang, mit voller Pension an 1 auch 2 Herren sofort zu vermiethen **A. Will**, Technikum, Hundegasse 112. (19366

Melzergasse 10, 1 Treppe, ist ein fein möblirtes Zimmer zu vermiethen. (19263

Frauengasse 7, 2 Tr., ist e. groß. Zimm. an ein. Hrn. zu vm (5887b

Hundegasse 23 sind frdl. möbl. Zimmer mit Pens. zu hab. (5916b

36 M. Möbl. Zm. u. Kab., ganz sep., auch f. Offiz pass., z. verm. Näh. Fleischerg. 16. (5901b

Hundegasse 97, 2 Treppen, ist ein möbl. Zimmer zu verm. (5878b

Ein f. möbl., sep. Vorderzimmer zu vermieth. Schmiedegasse 24, 2.

Elegant möblirt. Vorderzimmer zu vermieth. Langenmarkt 25, 2.

Ein f. möbl. Zimmer, sep. E., a. H. o. Dame zu verm. Töpferg. 28, 1.

Goldschmiedegasse 14 ist ein mbl. Zimmer f. 10 ℳ zu verm. (5947b

Ein frdl. möbl. Vorderzimmer part. m. sep. Eingang zu vermieth. Paradiesgasse 8—9. (5951b

Heil. Geistgasse 10, 2 Tr., gut möbl. Vorderzimm. zu vm. (5891b

Gr. Mühlengasse 9, 2, ein gut möbl. Vorderz. an e. Herrn b. z. v. (5946b

Gut möbl. Vorderzimmer sep. Eing., ist Schmiedeg. 19, 1, z. v.

Kohlenmarkt 24 II sep. möbl. Zimmer z. vm. (5976b

H. Adl. Brauh. 2a. sep., möblirtes Stübch. a. anst. j. M. z. vm. Näh. pt.

Brodbänkeng. 22, 2 Tr., ist ein einfach möbl., sep. Zimm. zu vm.

1 möblirt. Zimmer mit separat. Eing. an e. Herrn od. Dame bill. zu verm. **Tagnetergasse 1, 2 Tr.**

1 freundl. möbl. Zimmer im herrschaftl. Hause ist mit oder ohne Pension zu vermieth. **A. Krüger**, Dominikswall 3.

Traueng. 10, 1, i. e. möbl. Vorderz. u. Cab., gut. Pens., f. 40 ℳ zu vm.

Ein möbl. Zimmer mit sep. Eg. f. 10 ℳ zu vm. Hausthor 3, 3.

Paradiesgasse 36 ist ein klein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Gut möbl. Vorderz., sep. (Piano), an 2 Herren z. verm. (auf Wunsch Pens.) Brodbänkeng. 11, 4 Trepp.

Mehrere Zimmer, gut möbl., sep. gelegen, mit sehr guter Pension sofort zu vermieth. Hundegasse 26, 2 Tr. (5985b

Kl. mbl. Z. a. j. D. z. v. Holzgasse 6, 1.

Schäferei 15, 1, ein gut möbl. gr. u. ein kl. Vorderzimmer zu vm.

Brodbkeng. 38, 1, gut mbl. Wohn., auch einz. Zimm. m. Brschgl., zu v.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer ist zu verm. Langgasse 54, 3 Tr.

Beutlergasse 16, 1, frdl. möbl. Vorderzimmer m. separat. Eing. zum 1. 12. zu verm. N. daselbst.

1 leer. Hinterz. m. Cab. a. 1-2 Leute z. 1. Dez. zu vm. 3. Damm 17, 2.

1 gr. Vorderz., sep., mit auch ohne Möbel bill. zu vm. Fischmarkt 49.

Ankerschmiedegasse 10, pt. (Ecke Winterpl. ist e. frdl. mbl. Vorderz. mit sep. Eg. an e. Hrn. zu v. (5994b

Schießstange 4b, 3 Tr., möbl. Zimm. mit Pens. zu vrm. (5995b

Möbl. Vorderz. u. Cab. m sep. Eg. b. zu vm. Tobiasgasse 32, 1. (5988b

Junkergasse 3, 2, ist 1 freundl. möbl. Zimmer zu verm. (5989b

Breitg. 2, 1 f. mbl. Vrdz. u. Cab., sep. E., sof. od. 1. Dez. a. 1 Hrn. zu verm. (5980b

Hundeg. 22, i. e. sonnig. Zimm. sep. an e. alte alleinst. Dame zu verm.

Hundeg 24 möbl. Zimm. zu verm.

Kleine Krämerg. 4, 2 Tr., ist ein möblirt Vorderzimmer zu verm.

Töpfergasse 29, p., 2 fein m. Zimm. N Bahnh., ganz sep., zu vermieth.

Kohlenmarkt 13, 1, kl. m. Vorderz. mit guter Pension zu vermieth.

E. möbl. Zimm. an 1 od. 2 Herren bill. zu verm. Hirschgasse 12, prt.

Junge Leute finden gutes Logis Weißmönchen-Hinterg. 25. (5912b

Junge Leute finden gutes Logis Schichaugasse 21, Hof, 2, Th., 1 Tr

Ein anst. j. Mädch. f. g Schlafstelle bei Köst, Poggenpfuhl 73, H., 1 Tr.

J Mann find Logis mit Kaffee in sep Stube Holzgasse 5, 1 Tr., 4. Th.

2 junge Leute finden gutes Logis Pfefferstadt 67, 2, Eg. Kassub. M.

J. Mann findet gut. u. b. Logis im Cab. Burggrafenstraße 10, 1, vorn

Ein junger Mann findet gutes Logis Johannisgasse 15, 3.

Logis z. hab. Jungstädtischeg. 6a.

Junge Leute finden anständiges Logis Paradiesgasse 8-9, 3 Tr.

Ordtl. j. Leute find. Log. Pfefferstadt 45, Eing. Böttcherg., 1. Th., pt

E j. Mann find. g. Log. im eigenen Zm. m. sep. Eing. Tischlerg. 3-5, 3, l.

Ein junger Mann findet gutes Logis Kl. Rammbau 1, 1 Tr.

1 anst. jung. Mann od. Mädchen find. gutes Logis Gr. Oelmühlg. 6.

Ein junger Mann findet Logis Rittergasse 22b, 2 Tr.

1 jg. Mann f. bei ordtl. Leuten gute Schlafst. Fleischerg., Kneiph. 4, 1.

Anst. junger Mann find. Logis m. Beköst. Burggrafenstr. 9, 2.

2 junge Leute finden gutes Logis. Jungferng. 17, 1 Tr., v. gl.

Junger Mann findet Logis Lastadie 22, p

Anst. Mann find. g. Schlafst. bei e. Ww. Dienergasse 46, part. r.

2 jg. Leute f. g. Logis i. e. Vorderz. Tischlergasse 3-5, 3. **Schilkowski.**

J. Leute, f. Log. Katerg. 1a, 2. (5929b

Anst. junger Mann find. im eigen. Stübch. gut. Logis Johannisg. 5, 2.

G. Logis zu hab. Nied. Seigen 2

Anst jg. Mann find. e. g. Schlafst. m. Mgkaffee Breitg. 103 i. Friseurg.

Junge Leute finden gutes Logis Pfefferstadt 61, 3 Tr.

Jg. Mann find. sehr billig. Logis im Cabinet Böttchergasse 21, 1.

Junger Mann (Handw.) findet gutes Logis Häkergasse 14, 1 Tr.

Jg. Mann f. Log. Schmiedeg. 25, 2.

Zwei anst. junge Leute finden Logis Poggenpfuhl 65, 1. (5978b

Ein alleinsteh. ält. Mädch. f. z 1. Dez. eine ruhige Mitbewohn. Z. bes. Vm. 9-1 Spendhausng. 8, 1.

Mitbewohn. k. s. m. Gr. Gasse 20.

Mädch. a. Mitbw. gs. Jungfrng. 11

Ein anst. Mädchen a. Mitbewohn. kann sich melden Pfefferstadt 9, 2.

Ein älterh. Mädchen sucht e. Mitbewohn. Langf., Mirchauerweg 2.

Pension

Gute Pension mit auch ohne Zimmer event. nur Mittagstisch zu haben Karpfenseig. 7, 2. (5923b

In m. Pensionat f. z. 1. Dez. oder 1. Jan. einige Stell. neu z. besetz. **C. Brockmüller**, Poggenpf. 73, 3.

Nahe der Kais. Werft g. Pension zu haben. Am Stein 13, 1 Tr.

Div. Vermiethungen

Großer Laden mit Wohnung und reichlichem Nebengelaß zu vermieth. Näh. **Altstädt. Grab. 69/70.** (17314

Hundegasse 112, Technikum, **Großer Lagerkeller** sofort zu vermiethen. (19367

Geschäftskeller z. v. Breitg. 110. (5858b

Englischer Damm 11, große Tischlerwerkstätte u. Nebenräume sof. zu vm. Näh. das. i. Rest. u. Altstädt. Graben 105. (5957b

Pferdestall f. 2 Pf. ev. z. Lagerpl. g. z. v. Löwenapoth Langg. (19315

Ein Laden mit Nebenräumen zu vermiethen. Hundegasse 33. Näh. daselbst 1. Etage.

Hell. geräum. Keller m. Wasserl. v. sof. od. sp. z. v. Breitg. 41. Näh. 2.

Langfuhr, Ende der Großen Allee ist ein großer Lagerplatz, nebst Speicher und Schuppen von gleich oder später zu verm. Zu erfragen bei **H. Krause**, Hauptstraße Nr. 145. (5963b

Geschäfts-Local Langgasse 40, erste Etage, mit reichlichem Nebengelaß, resp. Wohnung, worin seit den letzten 10 Jahren ein Herren-Confections-Geschäft mit sehr gutem Erfolg betrieben wurde, auch für Bureauzwecke außerordentlich geeignet, ist von sogleich oder später anderweitig zu vermiethen. (17780

Comtoir mit Lagerräumen, auf der Speicherinsel, Hopfengasse, sofort oder per 1. Januar zu verm. Näh. Hintergasse 10, 1. (5822b

Im alten Patrizierhause sind die Parterre-Räume, passend für großes Komtoir oder Weinhandlung, sowie große Keller zu vermiethen, desgleichen auch herrschaftliche Wohnungen. Reflektanten wollen ihre Offerten unter **019128** an die Expedition dieses Blattes abgeben. (19128

Ein großer Lagerraum ist sofort zu vermiethen. Näh. **Breitgasse 128/29.** (5864b

Ein großer Laden sofort mit auch ohne Wohnung zu verm. Näheres 1. Damm 4, 1. (5914b

Offene Stellen.

Männlich.

Die größte deutsche **Wermuthwein-Kellerei sucht für Danzig eventl. Westpreußen** einen bei der Engros-Kundschaft eingeführten (19407m **Vertreter** gegen hohe Provision. Offerten an **Rudolf Mosse, Breslau** sub **B. R. 5239** erbeten.

E. Schneidergef. a. f. Röcke geübt melde sich Brodbänkengasse 32.

Wir suchen Vertreter welche bei den feineren Wäsche- u. Trikotagen-(detail) Geschäften bestens eingeführt sind. Nur Herren mit vorzüglichen Referenzen wollen sich melden. **L. Neuberger & Co.,** Frankfurt a. M., (19406 allein conc. Fabrik von Dr. med. Raab's rationeller Leibwäsche.

Schneidergeselle, guter Rockarb. find. d. Besch. Goldschmiedeg. 32.

Jüngeren Verkäufer (Christ), der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Manuf.-Waaren-Geschäft. Off. m. Phot., Zeugn. u. Geh.-Anspr. erbittet **Bruno Degeler**, Dirschau. (19404

Landwirthe, Meierei-Direktoren etc. welche als Nebenbeschäftig. die Vertretung einer renommirten Maschinenfabrik übern. wollen, (in Stell. befindl. Herren mit Genehmig. ihrer Herren Chefs) wollen Offerten sub **F. L 36** an die Annonc.-Exp. v. **G. L. Daube & Co.**, Frankfurt a. M. eins. (18854b

Schneider find. d. Beschäft. **Georg Lichtenfeld & Co.** Breitg. 128/29. (5863b

Schriftsetzer finden sofort resp. später bei zufriedenstellenden Leistungen dauernde Kondition. (19311 **F. Albrecht's Buchdruckerei,** Osterode Ostpr.

Barbiergehilfen sucht (5884b **H. Neumann**, Schüsseldamm 5. Das. kann sich ein Lehrling meld.

Zur Einrichtung u. Führung einer einfachen Buchführung im Baugeschäft (5945b **erfahrener Herr gesucht.** Off. m Preis u. V 812 an die Exp.

Taxameter-Kutscher stellt ein **Woschée, Ohra.**

Uniform-Hosenschneider gesucht Breitgasse Nr. 13.

Suche für mein Kolonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft per 1. Januar einen tüchtigen **jungen Mann.** **Otto Pegel**, Weidengasse 34.

Junger Arbeiter kann s. melden Fischmarkt 25, Mehlhandlung.

Tücht. Konditorgehilfe von sofort gesucht **Otto Moderegger**, Langfuhr, Hauptstraße 123

Für Berlin u. Schlesw. f. Knechte u. Jung. (Reise fr.) Breitgasse 37.

Schuhmacher finden Beschäftigung bei **Slama**, 1. Damm Nr. 16.

Schuhmachergef. a. gen. Arbeit f. Beschäftig. Ohra-Niederfeld 4.

Ein Mechaniker auf Schwachstromanlagen kann sich melden **Fr. H. Herrmann, Wollwebergasse Nr. 29.**

1 Schuhmachergeselle findet sof. dauernde Bsch. Nehrungerweg 4.

Kutscher zum Taxameterfahren stellt ein (19391 **Langgarten 27, Komtoir.**

Für alte deutsche **Militärdienst-Versicherungs-Gesellschaft** wird ein **Acquisitions-Beamter** für Reise- und Platzthätigkeit bei hohen Bezügen gesucht. Inaktive Offiziere werden evtl. herangebildet. (19409 Meldungen mit Lebenslauf erbeten sub **V 873** an die Expedition dieses Blattes erb.

1 Tischlergeselle auf Möbel melde sich Breitgasse 79.

Einen Barbiergehilfen sucht **H. Babst**, Tischlergasse 33.

Für ein Schank- u. besseres Restaurations-Geschäft, Billard und Kegelbahn, in einer Vorstadt Danzigs wird ein tüchtiger Vertreter per 15. Dezember cr. ges. Verheirathete erhalten den Vorzug. Caution 600 ℳ. Nur Fachleute wollen sich melden. Off. u. 019401 an die Exped. d. Blatt. einzur. (19401

Ein zuverl. Arbeit. od. kräftiger jüng. Mensch, d. sich z. Bierfahren eignet, w. gesucht Kohlenmarkt 9.

Buffetiers u. Bierzapfer sucht von gleich **B. Seybold Nachf.**, Danzig, Breitg. 60. Fernspr. 604.

Tücht. Schuhmacher auf Reparat. stellt ein Melzergasse Nr. 18.

Hohen Rabatt. Ladengeschäften f. Briefmark., Kommissionsverk. **G. Zechmeyer, Nürnberg.** (18735

Laufbursche mit guter Handschrift ges. Off. unt. V 850 an die Exped. d. Bl.

Ein kräftiger Bursche, der mit Pferden Bescheid weiß, findet guten Dienst. Offert. unt. V 831 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Laufbursche,
größere Figur, Sohn achtb. Eltern, kann sich sofort melden.
Max Hirschberg, Langgasse 3.

Arbeitsbursche, der im Bierverl. gewesen, gesucht Jopengasse 24.

Einen Lehrling
mit entsprechender Schulbildung sucht für sein Waaren-Engros-Geschäft (5897b
Wilhelm Kaeseberg.

Für mein Kolonialwaarengeschäft suche ich einen
Lehrling
per sofort. (19323
Carl Wach, Dirschau.

Sohn ordtl. Eltern, welcher Lust hat, **Segelmacher** zu lernen, melde sich **Breitgasse 70.** (5960b

Kellnerlehrl. f. Hotels, Hausdien., Kutscher f. Danzig, Knechte, Fütt., Jungen zahlr. ges. Breitgasse 37.

Junge Leute
für mein Musik-Lehr-Institut können sich melden. Bei Vorkenntniß findet Berücksichtigung der Lehrzeit statt. (5996b
E. Pelz, Marienburg Wpr. Stadtmusikdirektor.

Weiblich

Ladenmädchen
für ein Destillations-Geschäft gesucht. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse unter **V 796** an die Expedition dieses Blatt. (5939b

Für ein **Parfümerie-Geschäft** wird eine (5953b
tüchtige Verkäuferin
gesucht. Off. unt. V 940 an die Exp.

Gesucht sofort zwei **redegewandte Mädchen** im Restaurant. Näheres **Frauengasse No. 33 part.** (5941b

Junges Mädchen mit der bess. Küche vollständig vertraut, als
Stütze
sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften zu richten an
Paul Kalff, Konditoreibesitzer Stolpmünde. (19327

E. alleinst. ält. Frau z. Aufwart. e. Kind. ges. Sammtg. 10. 2 Tr.

Suche für mein Fleisch- u. Wurstwaarengeschäft e. Lehrmädchen. Offerten u. **V 842** an die Exped.

1 Fr. z. Wsch. m. sich Kehrwiederg. 3.

Anständige junge Mädchen für die Marzipanstube sucht **Paul Liebert.**

Junge Damen, welche die feine Damenschneiderei gründlich und leichtfaßlich erlernen woll., könn. sich melden. **Olga Jantzen,** Modistin, Hundegasse 126.

Eine Maschinennähterin, saub. Arbeiterin, kann sich melden Brodbänkeng. 3. Frau **Dowidelt.**

Ein anständ. junges Mädchen wird zur Aufwartung für den Vorm. gesucht Fleischerg. 41 42,1.

1 saub. Aufwartemädchen oh. Anhang, mit Zeugn., für die Wirthschaft u. Restaur. z. 1. Dez. gesucht **Altstädt. Graben 2.**

Verkäuferin f. Spielw.-Geschäft, Verkäuferin für Konfitur.-Gesch. sucht **Paul Liebert.**

Gesucht von gleich ein junges Mädchen als Verkäuferin im Material- u. Schankgeschäft auf dem Lande Offert. unt. V 845 erb.

Junge Damen zur gründlich Erlern. der fein. Damenschneid. k. sich m **E. Lemke,** Hl. Geistg. 102. Nach d. Lehrzeit dauernde Besch.

Suche zum 2. Januar
Köchinnen, ein perf. Stubenmädchen (Jungfer), montl. 20 ℳ und Mädchen für Alles sowie eine Amme v. sofort. **M. Wodzack,** Vorstädt. Graben 63, 1 Trpp.

Aufwärterin, f. d. g. Tag, kann sich melden Fischmarkt 12, 1 Tr.

Mädch. z. Wasch. ges. Brodbg. 38, p.

Pfefferst. 48, 14—16j. Aufwrt. ges.

Geübte Taillenarbeiten find. d. Beschäftig. Wollwebergasse 13, 2.

Mädchen k. sich f. den Nachm. zum Rolledreh. meld. Strandgasse 3.

Suche e. Fräul. z. Pfl. u. Gesellsch. einer alten Dame, sow. ein erf. Stubenmädch. zu 2 alt. Herrsch. u. e. Köchin f. b. H., sow. e. Dienstm., w. kochen k., für 2 j. Militärherrsch. **A. Weinacht,** Brodbänkeng. 51

Eine ehrliche Aufwärterin von 10—2 Uhr ges. Fleischg. 8, part.

Mädchen, in Herrenarbeit geübt, kann sich meld. Johannisg. 68, 2.

Tüchtige Hefterin
sowie **Anlegerin**
für Tretpresse sofort gesucht.
S. Schwalm,
Langfuhr, Hauptstraße 104.

Suche tücht. Personal von gleich u. Januar f. Stadt u. Land. Frau **Elise Mohr,** Heil. Geistgasse 48

Aufwärter. ges. Altst. Graben 67.

Komtoiristin,
Anfängerin, mit guter Schulbildung, kann in ein Waaren-Engros-Geschäft eintreten. Off. u. V 849 a. d. Exped. d. Bl. (19390

E. ordl. Mädch. m. gut. Zeug. find. einen Dienst Hl. Geistg. 36, 2 Tr.

Flottes Buffetfräulein mit Bedienung u. guten Zeugn. sofort gesucht Altst. Graben 43.

Junge Dame zur Erl. d. Dam.-frisirens ges. v. Fr. **E. Körner,** Friseurin Kohlenmarkt 24 (5977b

Frauen zum Austragen von Zeitungen f. Danzig, Langfuhr, Neufahrwasser 2c. können sich melden Langfuhr, Heimathstraße 9. (19400

Eine alleinstehende Frau, ohne Anhang, wird gesucht z. 1. Dezbr. zur Führung einer Haushaltung. Bartholomäi-Kirchengasse 6.

Suche Wirthinnen, Köchinnen, Hausmädchen, Stubenmädchen, Mädchen für Berlin, Kiel bei hohem Lohn und freier Reise **M. Haack,** Heilige Geistgasse 37.

Aufwärterin m sich 1. Damm 4, 2.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen f. Berlin, Schleswig u. and. St., f. Danz. zahlr. Köchinn., Stub.- u. Hausmädch. Breitg. 37.

Hilfsarbeiterin kann sich melden Wollwebergasse 13, 2 Treppen.

Ordentl. alleinst. Aufwärterin melde sich Bischofsberg 5, 1.

Buchhalterin,
jüngere Kraft, welche bereits in einem Waarengeschäft thätig war, wird per 1. Dezbr gesucht. Off. m. Gehaltsansp. u. V 857 Exp.

Eine Aufwärterin mit Buch für den Vormittag wird gesucht Hirschgasse 11, 1 Treppe links.

Ordl. saub. Frau f. 3 Nachm. in der Woche gesucht Junkergasse 1a, 2.

Stellengesuche

Männlich.

Gebildeter junger Mann wünscht in einem Bureau oder Komtoir z. 1. Dezbr. Stellung. Off. unt. V 837 an die Exp. d. Bl.

Ordl. arbeit. Hausd., Kutsch. Vorreit., Knechte, Jg. empf. Breitg. 37.

Ein junger Koch, mit Stadt- und Hotelküche vertraut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen von gleich oder später Stellung. Offerten u. **V 879** an die Exped.

Jung. kräft. Mann v. Lande sucht Stell. als Hausdien. Dreherg. 15, 2

Weiblich.

Zu sofort, 1. Dez. u. 2 Jan. empf. tücht. Mädchen jed. Art, auch vom Lande u. aus Städten mit vorzüglich. Zeugnissen Breitgasse 37.

Nähterin wünscht Beschäftigung Drehergasse 13, parterre.

Aelt. Nähterin, d. a. etwas schneid. bittet um Beschäftig. in u. auß. d. Hause Radauneng. 1, Frau **Popp.**

1 Mädchen wünscht geg. Lehrgeld die Zigarettenarbeit zu erlernen. Offerten unter **V 852** an die Exp.

Junge Frau f. St. für d. Vorm. Johannisgasse 62, Hof, parterre.

Ein Mädchen sucht Aufwartest. f. d. Vormittag Mauergang 2.

Empfehle Köchinn., Haus-, Stub.- u. Küchenmädchen mit vorzügl. Zeugnissen von gleich u. 1. Januar. Frau **Elise Mohr,** Heil. Geistgasse 48.

Ein jg. Mädchen bittet u. e. Aufwartest. Eimermacherhof 2, Th. 5.

Saub. Wäscherin b. n. um Stückw., w. saub. gew., t. Fr. getr. u. gepl. w. Off. u. **V 855** an die Exp. (5974b

Leib- u. Plättwäsche w. saub. gew. u. gepl. Tagneterg. 10, p.

Eine Frau s. Stell. f. d. ganz. Tag Hühnerberg 5, Hof, Thüre 4.

Junge Frau bittet um Stelle für Vor- u. Nachm. Kl. Rammbau 9.

Damen in der Kostüm-Branche durchaus erf., s. Stell. als 1. Verk. u. zur Leitung der Aenderungsstube. Gefl. Offert. unt. **E. B. 3** an **S. Salomon Stettin,** Annonc.-Exp. (19394

1 Frau b. um Aufwartst. o. St. z. Wasch. u. Reinm. Rammbau 51. 1l.

1 ält. Mdch., d. kocht u. Hausarb. übern., w. Stellung f. außerhalb. Offerten u. **V 862** an die Exped.

Empfehle
Wirthin, Stütze, Köchin, Hausmädchen, Mädchen fürs Land, Hotel-Wirthin, Hausdiener, Kutscher, Knechte, Jungen mit sehr gut. Zeugnissen **M. Haack,** Hl. Geistgasse 37.

Anst. Mädchen sucht Stell. für den Vorm. Ritterg. 30 b, 3, rechts.

Verein
der weiblichen Angestellten
in Handel u. Gewerbe
Danzig,
Jopengasse 65,
— geöffnet von 1—3 Uhr —
empfiehlt tüchtige
Buchhalterinnen,
Kassirerinnen
und (19253
Verkäuferinnen.

Jung. anständ. Mädchen, das 4 Monat im Offizier-Kasino die feine Küche erlernt hat, sucht St. v. 1. od. 15. Dezbr. z. weit. Ausbild., bei gering. Geh. in ein. Hotel od. Restaur. Off. an **Anna Pukall,** Riesenkirch (Westpr.) (5959b

Für anst. Mädchen mit guten Zeugn. wird Aufwartstll. f. Nchm. gesucht. Näh. Sandgrube 43, pt.

Sb. Mädch. b. um Aufwartest. f. d. Mrgnst. Z. erf. Kl. Nonneng. 1, p., r.

Jung. Mädch. sucht Lehrstelle im Bäckergeschäft. Off. unter **V 860.**

Eine anst. Frau bitt. u. Stelle zum Wasch. u. Reinm. Dreherg. 7, Hof.

Unterricht

Nachhilfe.
Die beste Nachhilfe bietet für Gymnasiasten, Lateinschüler, Realschüler 2c. Poehlmann's Gedächtnißlehre. Sie weckt die Lust zum Lernen, heilt von Zerstreutheit, und macht das Lernen und Behalten leicht. Prospekt mit zahlreichen Zeugnissen gratis von **C. Poehlmann, Mozartstraße Nr. 9,** München D 8. (19042m

Klavierunterricht wird gründl. ertheilt, monatlich 3,50 ℳ Mausegasse 3, 3 Trepp.

Grdl. u. erfolgr. Privat- u. Nachh.-Unterricht, a. in Latein, w. v. einer gepr. Lehrerin erth. Jopeng. 13, 4.

Capitalien.

30 000 ℳ Anfangs Jan. n. J. zu vergeben. Off. u. **V 843** a. d. Exp.

10000 ℳ h. Bankgeld mit Damno v. Selbstdarl. zu ced. Off. u. **V 864.**

Suche 300 ℳ z. 6%, Brg. 40 ℳ Abz. mtl. 25 ℳ, f. sicher. Off. unt. **V 854.**

Suche 7000 ℳ auf mein neues Haus. Off. unt. **V 856** a. d. Exp. d. Bl.

ℳ 10 000 z. 1. St., 5—5½ %, ges. Werth 24000 ℳ Off. u. **V 867.**

ℳ 2500 z. 1. St. ev. sof. zu verg. Offerten unter **V 868** an d. Exp.

ℳ 60 000 zur 1. Stelle gesucht, Hauptstr. Langfuhr, Werth über 100 000 ℳ Off. u. **V 869** an d. E.

ℳ 10000 z. 1. St. z. verg. Off. **V 870.**

Wer leiht e. Herrn auf Wechsel oder sonst. Sicherheit gegen gute Zinsen **2—3000 Mk.?** Offert. unter **V 872** an die Exp. d. Bl.

5000 ℳ auf e. Grundst. Rechtstadt sof. ges. Off. u. **V 876** an die Exp. d.

5000 ℳ auf ein Landgrdst. z. 1 St. ges. Off. u. **V 742** Exp. (5873

4000 Mark auf ein schuldenfreies Grundstück in der Nähe Danzigs zur Erbschaftsregulierung gesucht. Offert. unt. V 717 an d. Exped. d. Bl. erb. (5894b

300 ℳ werd. sogleich von ein. Bes. auf 6 Monate gegen gut Sicherh. u. hohe Zins. ges. Off. **V 783** (5933b

Suche 8000 ℳ auf 1 mass. Grundst. in Schidlitz Miethe jährl. 1230 ℳ z. Febr. z. ced. Off. **V 792.** (5938b

Auf eine hochfeine Hypothek von 40 000 ℳ, die als Unterpfand gegeben wird, suche ca. **20 000 Mk.** auf ein Jahr. Offerten unter V 699 an die Exped. d. Bl. (5889b

Theilnehmergesuch!
Wegen Vergrößerung ein. nachweislich sehr rentablen Unternehmens **suche** selbstthätigen Theilnehmer mit 6—8000 Mk. Einlage. Offerten unter **V 839** an die Expedition dieses Blatt.

2500 ℳ zur 1. Stelle zu 5% sucht **Woschée,** Ohra, an d. Ostb.

Kleine Darlehne erhalten Beamte und Angestellte reell, diskret. Off. unt. **V 875** an die Exp. d. Bl.

5000 ℳ z. 2. sich. Hyp.-Stelle ges. Off. unt. **V 865** an die Exp. d. Bl.

Verloren u. Gefunden

Arbeitsbuch **Herrmann Krause** verl. Abzug. Sammtg. 1. (5872b

Kleiner gelbbrauner
Teckel
mit Steuermarke 133 ist entlaufen. Bitte dringend, ihn gegen gute Belohnung abzuliefern Jopengasse 46, 3 Trp.

Ein kleiner schwarz. Hund hat sich eingef. abzuholen Rähm 8, unten.

5 Mark Belohnung
1 kl. schw. Hund, weiße Pfötchen, ist mir am 26. d. Mts. abhanden gek. Wiederbringer od. Nachweis. über dens. erh. obige Belohnung **Mindt,** Zigankenbergerfeld 17.

Verloren
am Mittwoch Damen-Nickelstahluhr mit goldenem Wappendeckel auf Weg Weidengasse-Langgasse. Gegen gute Belohnung abzugeben Weidengasse Nr. 6 bei **von Kottlenberg.** (19412

Kinder-Gummischuh verloren. Abzugeben Tobiasgasse 13, 1 Tr.

Vermischte Anzeigen

Bücherbearbeitungen,
Jahresabschlüsse etc. etc.
jeder Art und Branche,
Führung v. Geschäftsbüchern
gegen Monatshonorar
übernimmt billigst (19290
W. Pelny, Bücherrevisor,
Breitgasse 123.

Reell.
Besserer Handwerker in den 30er J., selbstständig, ev., wünscht ansehnl. nettes Mädchen, Wittwe ohne Anhang nicht ausgeschloss., mit etwas Vermögen, am liebst. vom Lande, kennen zu lernen, zwecks Heirath. Off. u. **V 853** Exp.

Zwei geb. Damen, evang., Ende 20 und Anfang 30, w. Bekanntschaft zw. Herren beh. späterer Verheir. Acht. Herren u. Wwe. nicht ausgeschl. Anonym bleibt unber. Off. unt. **V 847** Exped.

Klein. Antheil an Klassenlotterie wird gesucht. Offert. unt. **V 830.**

Herren- u. Damenpelze, Muffs, Pelzkapes, 2c. werden sauber angefertigt, reparirt u. modernisirt **J. M. Teuber,** Kürsch., Brst. Grb. 53

Renommirtestes Lehr-Institut
für kaufmännische Ausbildung in einfacher und doppelter Buchführung, Korrespondenz, Komtoirarbeit, Stenogr., Schreibmaschine.
Garantie für vollständige Ausbildung.
Beste Anerkennung von den Herren Geschäfts-Inhabern für gediegene Ausbildung, sowie zahlreiche Dankschreiben von meinen Schülern liegen zur Einsicht bei mir aus. (17869
G. Wischneck, Bücher-Revisor,
Breitgasse 60, Saal-Etage.

Kleine'sche Decke
D. R. Patent 71102, 75238, 81123.
Aeltestbewährte, schönste, ebene Decke.
Höchstprämiirt auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung mit der **einzigen goldenen Kaiserin-Medaille** in der Baugruppe, Ehrenzeugniß und Medaille der Ausstellung 1896.
Vieltausendfältig angewendet in jeglicher Art von Bauten. — Unerreicht einfach. — In jedem Mauersteinmaterial ausführbar. — Schalldicht und wärmehaltend. — Leicht. — Aeußerst tragfähig. — **Bewährt feuersicher.** — Völlig **schwammsicher.** (19389
Die Licenz ertheilt in der Provinz Westpreußen
N. Focke, Baumeister,
Danzig, Jopengasse Nr. 32, 2 Tr.

Danziger Privat-Aktien-Bank, Danzig,
(1602) gegründet 1856.
Aktienkapital 6 Mill. Mk., Reserven ca. 1¾ Mill. Mk.
Wir vergüten zur Zeit an Zinsen vom Einzahlungstage ab für
Baar-Einlagen
ohne Kündigung . . . . 3½ %
bei 1 monatlicher Kündigung . . 4 %
„ 3 „ „ . . 4½ %

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
— von 1836. —
Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir unsere
General-Agentur Danzig
nach dem Ableben unseres langjährigen Vertreters, Herrn **Leo Drewitz** vom 1. Dezember d. Js. ab
Herrn Oscar Schröder
übertragen haben. (19395
Das Bureau der General-Agentur befindet sich bis auf Weiteres in den bisherigen Räumen
Danzig, Thornscher Weg Nr. 1d.

Hilfe und Rath
in allen Prozessen, auch in Ehe-, Alimente- u. Strafsachen 2c. durch den früh. Gerichtsschreiber **Brauser,** Heilige Geistgasse 33.

Gesangbücher
einfach und elegant gebunden, in größter Auswahl.
Evang. Vereinsbuchhandlung,
Hundegasse 13. (19375

Lager-, sowie bestellte Kleider werden so schnell wie möglich für Geschäfte angefertigt von einfachster bis elegantester Mode zu billigen Preisen. Offert. unt. **V 863** an die Expedit. dies. Blatt.

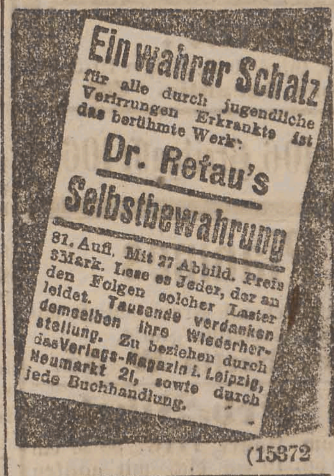
Smtl. Sattler-, Wag.-, Tapezier-Arb. werd. saub. u. bill. ausgef. **C. Müller,** Stadtgebiet 92. (5975b

Mein
Chambre garnie
befindet sich (19405m
Burgstrasse 6 hochpt.
in nächster Nähe des Stadttheaters **A. Reisch,** geb. **Heidenreich,** Königsberg i. Pr.

Möbel-Ausverkauf
Wegen Umbaues
meiner Geschäftslokalitäten stelle mein großes Lager in allen Sorten eleganter u. einfacher
Möbel
zu bedeutend herabgesetzten Preisen, theilweise zum Kostenpreise zum Ausverkauf. Größtentheils selbstgefertigte Sachen.
Paul Freymann,
Brodbänkengasse 38.
Christl. Möbelwaarenhaus.



Immer
bleibt
Metall-Putz-Glanz
Amor
das **Beste.**
in Dosen à 10 Pfg. überall zu haben. (16399
Man verlange wegen Nachahmungen ausdrücklich den **echten „Amor".**



(15372

Die Beleidigung, die ich der Frau **Zagermann** zugefügt habe, nehme ich hiermit zurück. **Anna Fahse,** Jungfrng. 6, p. (5949b



(19038

Stadtverordneten-Wahl

1. Abtheilung.

Freitag, 30. November 1900, von 11—8 Uhr,
im Stadtverordneten-Sitzungssaal des Rathhauses.

Wir empfehlen unseren verehrlichen Mitgliedern dieser Abtheilung nachstehenden, in der Vorversammlung am 26. d. Mts. aufgestellten Herren, ihre Stimme zu geben:

Tischlermeister **A. Lietsch** Schidlitz	auf 6 Jahre
Direktor **S. Marx**	
Konsul **A. Meyer**	
Rentier **W. Siemens**	
Justizrath **P. Syring**	
Kaufmann **W. Sieg**	
Kaufmann **John Holtz**	
Kaufmann **H. Schoenberg**	auf 2 Jahre

Die Wahlkommission (19387
des Haus- und Grundbesitzer-Vereins für die Stadtverordneten-Wahlen.

Stadtverordneten-Wahl.

Wähler 1. Abtheilung.

Wählt unseren **allbekannten und allbeliebten** Herrn

Alex Fey

welcher nicht nur das Herz, sondern auch den Kopf am rechten Fleck hat.

Viele Wähler.

19414)

Stadtverordnetenwahl

am 30. November 1900.

An die Wähler der I. Abtheilung!

Nachdem Herr Baugewerksmeister **Schneider** infolge seiner Wahl in den Magistrat aus der Stadtverordneten-Versammlung ausscheidet, ist es dringend nothwendig, einen geeigneten Ersatz zu schaffen, und erblicken wir diesen in der Wahl des

Herrn Baugewerksmeister Alex Fey

zum Stadtverordneten. (19415

Wir erlauben uns demnach folgende Herren für die Stadtverordnetenwahl 1. Abtheilung vorzuschlagen und bitten Sie, Ihre Stimmen für dieselben gefälligst abgeben zu wollen:

Alex Fey	auf 6 Jahre
A. Lietsch	
S. Marx	
Albert Meyer	
W. Sieg	
W. Siemens	
P. Syring	
Schönberg	auf 2 Jahre

Emil Bahrendt. Jean Berneaud. H. Brunkow. G. Cornicelius. Moritz Cohn. A. Endrucks. Richard Fischer. Adolph Grandt. Otto Haueisen. Herrmann Jacob. E. Lubatz. A. Ludwig. Bernh. Prager. D. Kniewel. Carl Kollas. B. Krug. J. Regehr. W. Röhr. Eugen Runde. Georg Sander. Julius Sauer. J. Sauer. M. Sachsenhaus. Herm. Tessmer. Alb. Treder. Wilh. Wehl. F. Willers. Adolph Zutrauen.

Von Danzig bis Taku.

In der gestrigen gut besuchten Monatsversammlung des „Danziger Rudervereins" machte Redakteur Sander einige Mittheilungen über die Erlebnisse seines Sohnes, welcher früher Mitglied des Danziger Rudervereins war und gegenwärtig im dritten ostasiatischen Infanterieregiment die Expedition nach China mitmacht. Unser Landsmann machte die Reise auf dem Dampfer „Rhein", der am 3. August einen schweren Sturm im Kanal durchmachen mußte, unter welchem namentlich die vielen Süddeutschen, welche im dritten Regiment dienen, zu leiden hatten. Während der weiteren Reise bis Taku hatte dann der „Rhein" das schönste Wetter, dagegen mußte die Besatzung auf dem Rothen Meere durch die Hitze schwer leiden. Wie bei den meisten Mannschaften stellte sich auch bei unserem Landsmann der sog. „rothe Hund" ein, der zwar nicht gefährlich, aber sehr schmerzhaft ist. Das Thermometer stieg am 17. August auf 37 Grad Celsius im Schatten, das Trinkwasser hatte 31 Grad, sogar die Douche erfrischte nicht mehr, da das Wasser zu warm geworden war. In der Offiziersküche konnte an diesem Tage nur Schinken und Eier zurecht gemacht werden, da weder die Schiffsköche noch die Mannschaften längere Zeit dort aushalten konnten. Auch die Kühlmaschine versagte, da aus dem lauwarmen Wasser sich kein Eis herstellen lassen wollte. Der reichliche Schweiß, der von der Stirn herunter lief, verursachte schließlich Schmerzen an den Augen. Von den Mannschaften wurden zwar einige schlapp, doch die Hitze forderte nur ein einziges Opfer, den Feldwebel Grams, einen 38 jährigen kräftigen Mann, der in Folge eines Hitzschlages starb. Unser Gewährsmann hatte gleichfalls einen leichten Erschlaffungsanfall, den er mit folgenden Worten schildert: „Der sonst reichliche Schweiß hörte plötzlich auf und ich lag mehrere Stunden mit der Hose bekleidet, ein nasses Handtuch um den Schädel, unter einem Windfächer. Gegen Mittag war Alles überstanden." Auf seiner Weiterreise sah unser Landsmann in Colombo auch 3—400 Buren, die damals noch frei in der Stadt umherzogen und sich ganz besonders für die deutschen Soldaten interessirten, was ihre zahlreichen Fragen bewiesen. In Singapore war ein längerer Aufenthalt, und es wurde den Mannschaften gestattet, an Land zu gehen. Bei dieser Gelegenheit sahen unsere Leute die Chinesen zum ersten Male bei der Arbeit und bewunderten ihren Fleiß und ihre unglaubliche Genügsamkeit. Die Mannschaften wurden von ihren Offizieren auch durch den weltberühmten botanischen Garten geführt und staunten dort die wunderbare Pracht der Tropenwelt an. Besonders aber imponirte ihnen ein bengalischer Königstiger, der sich in seiner Heimath allerdings ganz anders präsentirte, als bei uns in den Menagerien. Auf hoher See wurde der Sedantag gefeiert, dann ging es in direkter Fahrt nach Shanghai, wo der Dampfer am 9. September eintraf und auf dem Jangtsekiang vor Anker ging. Mit großem Interesse betrachtete unser Danziger die gewaltigen Kriegsschiffe aller Nationen, welche dort vor Anker lagen und konstatirte mit patriotischer Genugthuung, daß die deutschen Kriegsschiffe sich sehr vortheilhaft von den anderen abheben. „Sie sind neuerer Konstruktion als diejenigen der anderen Mächte und unsere Schiffe wiegen die fremden wohl auf." In der Nacht vom 12. zum 13. September kam der „Rhein" auf der Rhede von Taku an und ging dort vor Anker, da er seiner Größe wegen die Barre vor der Peiho-Mündung, die, wie unser Gewährsmann später erfahren mußte, auch für Schiffe von geringem Tiefgange mitunter gefährlich wird, nicht passiren konnte.

Die Ausladung der Mannschaften und der Ladung wurde durch Leichterschiffe bewirkt, was ziemlich langsam von statten ging, da die Anzahl der Leichter für die Menge der großen Schiffe, die gelöscht werden sollten, nicht ausreichte. Unser Gewährsmann mußte zu seinem großen Leidwesen an Bord bleiben, bis das Schiff vollständig gelöscht war, und konnte so nicht wie seine Regimentskameraden das Gefecht bei Peitang mitmachen, hatte aber Gelegenheit, das Bombardement der Forts in einer Entfernung wie etwa vom Seesteg in Neufahrwasser nach Hela zu beobachten. Das Tagesereigniß bildete die großartige Leistung unserer Haubitzbatterie, die in kurzer Zeit die Chinesen aus ihren bombensicheren Deckungen heraustrieb und zur schleunigen Flucht veranlaßte. Die Bewunderung der großartigen Schießleistung war allgemein im ganzen verbündeten Heere.

Interessant sind die Beobachtungen und Urtheile, die unser Danziger über die verbündeten Truppen fällt. Am besten gefallen ihm die Russen, die zwar nicht schmuck aussehen, aber schneidige Offiziere und vortreffliche Disziplin haben. Von den Kosaken, die, nebenbei bemerkt, schon seit drei Wochen in Wind und Wetter ohne Zelte zwischen den Schienen der Eisenbahn kampiren, springt Jedermann sofort in die Höhe, sobald ein russischer oder fremder Offizier kommt und erweist ihm die Honeurs. Die Russen halten mit den Deutschen gute Kameradschaft, sie gehen gerne mit ihnen in das Gefecht. Wenn die deutschen Truppen aber etwas voraus sind, dann brennen die Russen förmlich, und sie werden sehr eifrig, manchmal etwas zu hitzig, wodurch sich ihre starken Verluste erklären. Sehr angenehme Kameraden sind auch die Japaner, die gleichfalls in sehr militärischer Weise den deutschen Offizieren Honneurs erweisen. Neben unserem Gewährsmann lag das 41. japanische Infanterie-Regiment. Es trägt blaue Hosen, blaue Litewka mit Achselklappen, auf denen in arabischen Ziffern die Regimentsnummer 41 steht und eine Schirmmütze mit gelbem Rande. Unter den Amerikanern waren viele Deutsche, also gediente Leute, die natürlich mit ihren Landsleuten sehr freundschaftlich verkehrten. Sie waren gekleidet wie die Buren mit Schlapphut und Patronengürtel. Mit den Franzosen war unser Danziger noch nicht in Berührung gekommen, doch glaubt er, er werde mit ihnen ganz gut auskommen, um so mehr, da er etwas französisch sprechen kann. Ganz zuwider sind ihm aber die Engländer, die seinem Soldatenauge gar nicht gefallen. Sie „flegeln" an den Offizieren vorüber und grüßen kaum ihre eigenen Offiziere, die übrigens meist in Zivil gehen und sich mit ihren glattrasirten Gesichtern im Lager bewegen, „wie Schauspieler auf der Probe!" Nur im Verprügeln von armen chinesischen Kulis entwickeln diese Helden große Fertigkeit, leider aber auch die Amerikaner.

Die Kulis spielen überhaupt im Lagerleben eine große Rolle; ohne sie könnten die Truppen in Taku kaum bestehen, ohne sie wäre es nicht möglich gewesen, die Ladung der Dampfer so prompt zu expediren. Jeder chinesische Kuli trägt am Arm die Farben der Macht, in deren Diensten er steht, und folgt außerdem der Fahne seines Vorarbeiters, der gleichfalls die Landesfarbe zeigt. Die armen Kerle, deren Häuser in Trümmern liegen, müssen schon aus Noth arbeiten, wenn sie nicht verhungern wollen. Sie arbeiten am liebsten bei den Deutschen, dort erhalten sie den ortsüblichen Tagelohn von 125 Caß, d. h. 60 Pfg. und Essen. Sie müssen zwar auch bei uns tüchtig arbeiten, werden aber doch menschlich behandelt, während sie von den andern Nationen unbarmherzig geprügelt werden. Die Amerikaner haben sogar einen, der sich zu arbeiten weigerte, zur Warnung für die übrigen, über den Haufen geschossen. „Das ist doch gewiß nicht nöthig" meint unser Landsmann. Eine eigenthümliche Erscheinung bieten die japanischen Kulis, welche eine fast militärische Organisation haben. Sie sind bekleidet mit eng anliegenden Hosen, einer Art Mantel, auf dessen Rückseite einige japanische Lettern aufgenäht sind, dem großen runden Japanhut und Strohsandalen. Die kleinen Knirpse schleppen eifrig und unverdrossen, sie singen leise vor sich hin und sind immer guter Laune. Unsere Strohhüte scheinen sie sehr zu amüsiren, „Germann" nennen sie uns, wenn sie uns begegnen. Sie patschen jedenfalls mit größerer Geduld als die Verbündeten durch den Dreck, denn in Folge der starken Regengüsse hatte Anfang Oktober der Lehmboden in Taku die Gestalt einer unendlichen Erbsensuppe angenommen. Am 10. Oktober trat der Zug, bei dem sich unser Gewährsmann befand, den Weitermarsch nach Tientsin an, wohin sein Regiment schon vorangegangen war.

Handel und Industrie.

Bremen 28. Nov. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 6,80 Br.

Hamburg, 28 Nov. Kaffee good average Santos per Dezember 33½, per März 34½, per Mai 35, per September 35¾. Behauptet.

Hamburg, 28 Nov. Petroleum ruhig, Standard white loco 6.70

Paris, 28. Nov Getreide-Markt. (Schluß.) Weizen matt, per November 19.90, per Dezember 20,05, per Januar-April 20,80, per März-Juni 21,30. Roggen ruhig, per November 15,50, per März-Juni 15,75. Mehl matt, per November 25,75, per Dezember 25,90, per Januar-April 26,75, per März-Juni 27,35. Rüböl fallend, per November 75¾, per Dezember 75½, per Januar-April 75¾, per Mai-August 65. Spiritus ruhig, per November 31¼, per Dezember 31⅜, per Januar-April 32¼, per Mai-August 33. — Wetter: Regen.

Paris 28. Nov. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88% loco 26¾ à 27¾. Weißer Zucker ruhig, Nr 3 für 100 Kilogramm, per November 28½, per Dezember 28⅝, per Januar April 29¼, per März-Juni 29¾.

Antwerpen, 28. Nov. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18½ bez. und Br., per November 18½ Br., per Dezember 18¾ Br., per Januar-März 19 Br. Ruhig. — Schmalz per November 95½.

Pest, 28. Nov. Getreidemarkt. Weizen loko matt, do. per April 7,36 Gd., 7,38 Br., per Oktober 7,55 Gd., 7,56 Br. Roggen per April 7,12 Gd., 7,13 Br. Hafer per April 5,55 Gd., 5,56 Br. Mais per Mai 1901 4,91 Gd., 4,93 Br. — Wetter: Neblig.

Havre, 28. Nov. Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Baisse. Rio 6 000 Sack, Santos 31 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 28. Nov. Kaffee good average Santos per Novbr. 41,25, per Dezbr. 41,50, per März 42,00. Unregelmäßig.

New-York, 27. November. Weizen eröffnete niedriger auf matte Kabelmeldungen und Realisirungen; dann führten bedeutende Entnahmen und Festigkeit in Mais eine Steigerung herbei. Später aber wieder fallend infolge geringen Exportbegehrs und Liquidation. Schluß kaum stetig. — Mais fiel anfangs entsprechend der Mattigkeit des Weizens, dann trat auf höhere Preise in Chicago und bedeutende Entnahmen eine Besserung ein. Sank aber später wieder auf Realisirungen und schloß kaum stetig.

Berliner Börse vom 28. November 1900.

Deutsche Fonds.

Reichs-Schatz-Anleihe	4	101.20
Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	95.10
„ „	3½	96.
„ „	3	87.50
Preuß. consol. Anleihe unk. 1905	3½	95.
„ „	3½	95.—
„ „	3	87.30
Berliner Stadt-Obl. 66.76.	3½	97.60
„ „ 1893	3½	94.50
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	91.—
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	93.60
	3	83.25
Ostpreußische	3½	93.20
Pommersche	3½	93.10
Posensche, 6—10	4	100.60
„	3½	93.30
Westpreußische rittsch. 1.	3½	93.20
„ 1. B.	3½	93.—
„ neuländisch.	3½	92.60
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	85.75
Westpreußische neulandsch. 2.	3	83.60
Preußische Rentenbriefe	4	100.30
„	3½	93.—

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	79.10
do. kleine	5	79.30
do. innere	4½	68.50
do. äußere 500 L.	4½	—
do. 20 L.	4½	70.60
Barlett. L. M. p. St.	fr.	17.75
Chinesische Anleihe 1896	5	90.60
„ 1898	4½	76.10
Egypter garantirt	3	75.80
do. privil.	3½	—
Griech. 1881 und 84	1⅝	38.25
do. Goldrente L. 500.	1.3	38.25
do. L. 100	1.3	30.80
Griech. Goldrente L. 20	1.3	30.80
do. Monopol		[illegible]
Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	96.30
do. do. do.	4½	96.75
Italienische Rente	4	95.—
„ „ kleine	[illegible]	95.—
„ amortisirte Rente 3. 4.	[illegible]	92.25
Mexikaner 500 L.	5	98.40
Mexikaner 100 L.	5	98.75
Mexikaner 20 L.	5	98.90
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	98.70
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	97.70
do. do. 1000 G.	4⅕	97.90
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	97.50
do. do. 1000 G.	4⅕	97.50
do. 54er Loose	3.2	—
do. 60er L.	—	135.60
do. 64er L. p. St.	4	353.20
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	—	92.50
Poln. Pfandbr.	4	—
do. Liqu.-Pfandbr.	4½	99.-
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	95.50
do. 2—8	4	95.50
Rum. amort. Rente	5	87.40
do. do. 400 Mark	5	87.40
Rum. amort. de 1892 93.	5	87.80
do. do. de 1889	5	73.40
do. do. de 1890	4	73.60
do. do. de 1891	4	72.90
do. do. de 1894	4	73.30
do. do. de 1896	4	72.80
do. do de 1898	4	72.80
Russ. Bodencr.	4	—
Türk. Anl. D.	5	22.50
Türk. Adm. 1888	1	98.50
„ conf. A. 1890	5	—
do. 400 Fr.-L. p. St.	4	109.40
Ung. Gold-Rente	4	96.80
do. Kronen-Rente	4	91.20
do. G. invest. Anl.	4½	101.50
		387.—

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	75.—
do. unkündbar bis 1904	4	75.—
do. 7. 8. unk. 1906	3½	71.—
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	98.—
„ „ „ unk. 1905	4	99 —
„ „ alte u. conv.	3½	90.—
„ „ 46—190 unk. 1905	3½	90.50
„ „ 201—360 unk. 1908	3½	92.—
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	98.50
Nordd. Grunder.-Pfandbr. 2.	4	97.30
„ 4. 5. unk. bis 1903	4	97.50
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	97.60
„ 7. 8. unk. bis 1904	4	98.25
„ 9. 10. unk. b. 1900	4	99.
Pr. Bodener.-Pfandbr. 1907	3½	90.50
„ „ 10. unk.	4½	110.—
„ „ 13. unk. 1900	4	98.50
„ „ 14. unk. 1905	4	98.50
„ „ 11.	3½	90.50
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	90.—
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	87.50
„ „ 15—18.	4	87.50
„ „ 19. 20. unk. b. 1905	4	87.90
„ „ 21 22	3½	80.80
Pr. Pfandbr.-Bk.-Pfdbr. unk. 1905	3½	90.30
„ „ „ „ 1908	3½	90.50
„ „ „ „ 1908	4%	99 —
„ „ „ „ 1909	4%	99.50
„ „ „ „ 1910	4%	100 —
Pr. Pfdb.-Bk.-Kleinb.-Obl. u. 1904	3½	92.75
„ „ „ 1908	4%	100.—
Pr. Pfdbr.-Bk.-Comm.-Obl. u. 1907	3½	92.75
„ „ „ 1910	4%	100.—
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	98.—
„ 2. 4. u. 1904	3½	89.80
„ 6. unk. 1908	3½	90.40
„ 7. u. 1908	4	99.50
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	—
„	4	—
„ unk. b. 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	89.—
„ „ 1874	3	86.25
„ Ergänzungsnetz	3	86.50
„ „ St. 3.	5	108.10
„ „ Gold	4	98.80
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	—
Kronpr. Rudolf	4	95.20
Moskau-Rjäsan	4	—
„ Smolensk	4	95.—
Raab Oedenb.	3	72.50
North. Gen. Lien.	3	70.40
Northern Pacific 1.	4	103.90
Ung. Eisenb. Gold	4½	103.30
do. do. 500 fl.	4½	101.30
do. Staatseis. Gld.	4½	99.70

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Mastricht	6	125.25
Gotthardbahn	6	146.75
Königsberg-Cranz	8	—
Lübeck-Büchen	6¾	135.80
Marienburg-Mlawka	2¾	73.50
North.-Pac. Vorzg.	4	82.20
Oestr. Ung.-Staatsb.	5,7	141.90
Ostpr. Südbahn	3	38.60
Warschau-Wien	26¼	—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	—

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Kassen-Ver.	8⅜	148.75
Berliner Handelsgesellschaft	9½	152.—
Berl. Pd. Hdl. M.	—	
Braunschweiger Bank	6⅛	115.75
Bresl. Disconto	7½	104.25
Danziger Privatbank	7	125.—
Darmstädter Bank	7	132.30
Deutsche Bank	11	199.40
Deutsche Genossenschaftsb.	6	110.25
Deutsche Effectenb.	8¾	115.—
Deutsche Grundschuld-B.	7	39.75
Disconto-Gesellschaft	10	179.20
Dresdener Bank	9	147.25
Gothaer Grundcred.	7	124.25
Hamb. Hypoth.-B.	8	151.90
Hannoversche Bank	6	122.25
Königsberger Vereinsb.	6½	113.25
Lübeck. Commb.	8	137.25
Magdeb. Privatb.	6	106.30
Meining. Hypoth.-B.	7	126.50
Nationalbank für Deutschland	8½	132.50
Nordd. Creditanstalt	8½	119.50
Nordd. Grunder.-B.	5	89.25
Oestr. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	139.50
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	134.50
„ Centralbodencred.-Bk.	9	155.75
Pr. Hypoth. A. B.	6½	65.-
Reichsbankantheile 3½%	10.48	149.
Rhein. Westf. Bodencr.	6	115.75
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	—
Danziger Oelmühle	0	43.50
do. 5% St.-Prior.	0	67.
Hibernia	12	206.-
Große Berl. Straßenbahn	10½	221.—
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	129.25
Harpener	9	183.25
Königsb. Pferdeb. Brz.	10	59.—
Laurahütte	15	209.70
Norddeutscher Lloyd	7½	116.—
Stett. Cham. Didier	30	335.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	141.—
Bayerische Prämienanleihe	4	158.50
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	129.83
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	133.75
Hamburg. Staats-Anl.	3	129.40
Lübeck. Präm. Anl.	3½	137.—
Meininger Loose	—	24.60
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	129.50

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.73	Am. Coup. zb. New-y.	—
Sovereigns	20.42	Engl. Bankn.	20.40
Napoleons	16.26	Franz. „	81.35
Dollars	4.195	Italien. „	77.20
Imperials	—	Nordische „	112.15
„ p. 500 Gr.	—	Oesterr. „	85.05
„ neue	16.25	Russ. Bankn.	216.35
Am. Not. kl.	4.20	„ Zollcoup.	324.10

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.30
Brüssel und Antwerpen	8T.	81.25
Skandinav. Plätze	10T.	—
Kopenhagen	8T.	—
London	8T.	20.425
London	3M	20.23
New-York	vist	4.205
Paris	8T	81.35
Wien östr. W.	8T.	84.35
Italien. Plätze	10T.	77.—
Petersburg	8T.	—
Petersburg	3M.	—
Warschau	8T.	—

Diskont d. Reichsbank 5%.

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Die letzte Lebenszeit eines verständigen Menschen wird allein mit den Bemühungen ausgefüllt, die während des früheren Lebens angenommenen Vorurtheile, Thorheiten und falschen Meinungen zu heilen.

Swift.

Irrsterne.

Roman von H. v. Götzendorff-Grabowski.

31) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Meinem nächsten Briefe könnte ich schon Inhalt geben! Einen Inhalt, der die gute Wanda in Erstaunen versetzen würde! sagte Blanche beim Lesen der Schlußzeilen zu sich selbst. Aber ich muß Maja's Geheimniß heilig halten. Das Schicksal bringt es wohl bald genug ans Licht. . . .

Das Weihnachtsfest wurde im Pensionat Neudnitz nach der in den meisten derartigen Lehrinstituten üblichen Schablone gefeiert. Die Mehrzahl der Pensionärinnen verreiste für die Festtage; jenen wenigen, die kein Daheim besaßen, oder ihm aus anderen Gründen fernbleiben mußten, wurde ein Baum geschmückt; die für sie von Freunden und Verwandten eingetroffenen Briefe und Gaben, denen Madame regelmäßig ein nützliches, mit ihrer eigenhändigen Inschrift „Zur Erinnerung an die Pensionszeit!" versehenes Buch beifügte, lagen darunter ausgebreitet und verklärten durch den Glanz lieber Erinnerungen und Hoffnungen den Christabend in der Fremde.

Der Platz, den man Maja eingeräumt hatte, enthielt eine besonders große Anzahl kostbarer Geschenke. Offiziell waren sie alle von dem liebevollen Oheim Baron Borck gesandt, doch verrieth ein in dessen Schreiben eingeschmuggeltes Briefchen Herrensteins, welche Gegenstände er selbst für seine „geliebte Braut" ausgewählt hatte. Maja erschauerte, als sie die beiden Worte las, und wußte selbst nicht, warum. Es mußte wohl die Größe des sie erwartenden Glückes sein, die so seltsame Empfindungen in ihr erweckte. . . .

Der Vater sandte seine Grüße indirekt durch den Oheim und empfahl ihr, fleißig und folgsam zu sein. Von den widerstreitendsten Gedanken und Empfindungen bewegt, stand Maja, den Brief in der Hand, bei den vor ihren Augen sich ausbreitenden Schätzen. Und dann begann sie diese langsam, wie mechanisch, in die Hand zu nehmen, jedes Stück sorgsam prüfend, beinahe als suche sie etwas, das den reichen Gaben erst den rechten Werth verleihen solle. Dieses Etwas fand sie nicht und sie hätte es auch nicht mit Namen zu nennen vermocht. Irgend etwas fehlte ihr, irgend etwas ließ sie nicht zur Freude über die eleganten und früher so ersehnten, allesammt zur Ausstattung einer jungen Dame aus seinem Hause gehörigen Dinge gelangen. Leise lösten sich glänzende Tropfen von den Wimpern der Gärtnerstochter und sanken auf den kostbaren Sammet des pelzverbrämten Mantels herab, mit dem sie sich fernerhin schmücken sollte.

„Was betrübt Dich, Maja?" fragte Blanche, die still herangetreten war, das Mädchen umfassend.

„Ich — ich weiß nicht . . . Ich bin unsäglich traurig!"

Und Maja lehnte von ihren Gefühlen überwältigt, das Haupt an die Schulter der Freundin und brach in heftiges Schluchzen aus. Aller Augen richteten sich auf die kleine Gruppe unter dem Lichterbaum. Aufs Peinlichste berührt rauschte Madame in ihrem schweren, schwarzen Festgewande heran.

„Was haben Sie nur, Maja?" sagte sie verdrießlich. „Dergleichen ist wahrlich nicht dazu geeignet, die Festfreude Ihrer Mitschülerinnen zu erhöhen!" Madame dachte noch rechtzeitig daran, wie freigebig Baron Borck für seine Nichte zahlte, und setzte ein wenig milder hinzu: „Vielleicht fühlen Sie sich nicht wohl; dann wird Ihnen ein Stündchen Ruhe gut thun."

„Sie ist in der That krank — ich werde sie auf ihr Zimmer geleiten," antwortete Blanche statt der noch immer Weinenden.

Dann ermannte sich Maja so weit, daß sie die Hand der Vorsteherin küssen und einige Worte der Entschuldigung murmeln konnte. Erleichtert fühlte sie sich erst, als sie auf dem weißen Bett lag, zur Seite die getreue Blanche, die ihre Hände hielt. Bald gelang es ihr denn auch, sich einigermaßen wieder zu fassen.

„Was werden sie alle von mir denken! . . . . Aber, weiß Gott, ich konnte nicht anders — ich mußte weinen," stieß sie abgebrochen hervor. „Mir wurde plötzlich so elend, so verzweifelt zu Muth. Mir kamen die vergangenen Weihnachtstage daheim in den Sinn, die so schön waren! Wie schön, das weiß ich allerdings erst seit heute! Wir suchten uns unser Bäumchen im Walde selbst aus — Lucian und ich — und schmückten es dann zu Hause. Das war so lustig und manchmal wieder so feierlich, wenn wir ernste Dinge dabei sprachen. Lucian hat viel gelernt, und ich verstand ihn tausend Mal besser als sämmtliche Lehrer hier in der Pension. Vater brummte manchmal über das Baumputzen, das er unnütze Zeitvergeudung und kindischen Firlefanz nannte, aber ich kümmerte mich nicht darum. Ich hantirte so gern mit den hübschen, zierlichen Dingen, die Lucian aus der Stadt mitgebracht hatte. Die alte Nastka saß strickend dabei, alle Augenblicke einnickend und wieder auffahrend, um durch irgend einen drolligen Ausruf ihre Bewunderung für unser Werk zu bekunden. Am Christabend gingen wir alle zur Kirche, zu derselben Kirche, in der Mutter getraut, in der ich getauft worden war. Das war so herzbewegend. Oft schien es mir, als ob meiner Mutter liebes, sanftes Gesicht, das mir Lucian so traulich beschrieben, aus den gemalten Wolken des Deckengemäldes freundlich auf mich niederschaue. . . ."

Es that Maja offenbar sehr wohl sich aussprechen zu dürfen, und Blanche, der das nicht entging, ermunterte sie durch geschickte, kleine Zwischenfragen zum Weiterreden. Sie hatte jetzt auch den wunden Punkt in Maja's Seele und damit die wahre, dem Mädchen selbst nicht bewußte Ursache des Gefühlsausbruchs erkannt.

„Es betrübte Dich, unter all den schönen Sachen kein Gedenkzeichen Deines Freundes zu finden, Maja, nicht wahr?" fragte sie liebreich.

Maja's Augen füllten sich wieder mit Thränen.

„Ja, — es ist mir so ungewohnt. Lucian war sonst immer da; wenn ich ihn brauchte. Und er wußte immer, warum ich froh und betrübt war."

„Du wirst Dir denken können, daß es auch ihm schwer fällt, heute nicht bei Dir sein oder Dir wenigstens aus der Ferne einen Freundschaftsbeweis geben zu dürfen, — daß er aber als verständiger Mann und Dein wahrhafter Freund unter den obwaltenden Umständen jede Vertraulichkeit, die an vergangene Tage gemahnen könnte, unterlassen muß. Die kleine Maja von früher und die Verlobte des Grafen Herrenstein sind zwei verschiedene Personen. Bist Du verständig genug, das einzusehen, mein Liebling?"

Maja nickte ernsthaft.

„Es ist, wie Du sagst, Blanche. Und ich will versuchen, verständig zu sein. . . . Nun mußt Du aber wieder hinuntergehen zu den Anderen, sonst wird Madame noch ungnädiger gegen mich gestimmt. Vielleicht kann ich ein wenig schlafen. Küsse mich noch einmal."

— — — Die arme Maja versuchte es auch redlich in der ganzen darauffolgenden Zeit, gehorsam und verständig zu sein, aber es wurde ihr immer schwerer gemacht. Mit den Arbeiten wollte es auch weniger als jemals gehen. Ein zeitweilig mit Heftigkeit auftretender stechender Schmerz in den Schläfen machte es ihr manchmal vollkommen unmöglich, den Vorträgen der Lehrer zu folgen. Ganz besonders war das an einem Tage der Fall, den Blanche außerhalb des Pensionats, bei einer ihrem Oheim befreundeten Familie zubringen mußte. Maja fühlte sich in Abwesenheit ihrer einzigen Freundin doppelt verlassen und unglücklich. Noch um vieles stumpfer als sonst saß sie heute ihrem Plagegeist, dem Professor mit der grünen Brille gegenüber und ver-

setzte ihn durch den starren Blick ihrer großen, schwarzen Augen in eine nie gekannte Verlegenheit, die allmählich zum Zorn wurde.

„Ich muß Ihnen gestehen, Fräulein von Borck, daß ich noch niemals eine Schülerin unterrichtete, der es derart an gutem Willen mangelte mich zufrieden zu stellen!" sagte er ihr in gereiztem Tone, seine grüne Brille hervorschiebend, um darunter hervor drohende Blicke auf ein unschuldig aussehendes Blatt Papier zu werfen, das mit kleinen ängstlichen Schriftzügen bedeckt war. „Sehen diese Buchstaben nicht allesammt aus, als ob sie einen Rausch hätten? Steht auch nur einer von ihnen auf dem rechten Platze? Giebt es eine junge Dame im ganzen deutschen Reiche, die weniger Schönheitssinn besitzt, weniger von ihren Lehrstunden profitirt als Fräulein Maja von Borck?"

Professor Mixius hatte die Angewohnheit, seine Rügen größtentheils in Form derartiger Fragen zu ertheilen, auf die er natürlich niemals eine Antwort erwartete und erhielt — oder erhalten hatte — bis zu diesem Tage. Unter anderen Verhältnissen würde wohl auch Maja diesen Verweis wie alle vorhergegangenen in schweigendem Trotze hingenommen haben, heute aber befand sie sich in so hoher Erregung, daß fast ohne ihr Wissen und Wollen eine schnelle Entgegnung auf ihre Lippen trat.

„Ich weiß nicht, Herr Professor, ob es eine solche junge Dame giebt, aber ich weiß, daß es mir niemals an dem guten Willen gefehlt hat, Sie zufrieden zustellen, obschon Sie noch kein einziges freundliches Wort zu mir gesprochen haben."

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Eine Insel unter dem Hammer. Es gehört gewiß zu den Seltenheiten, daß eine ganze Insel zum Verkauf ausgeboten wird. Einer solchen eigenartigen Auktion können die Pariser Ende dieser Woche in dem großen Saale des Seinetribunals beiwohnen. Der Name des zu versteigernden Eilandes ist Kebao; es gehört zur Provinz Quang-Yen in Tongkong, der französischen Kolonie in Hinterindien. Die Naturschönheiten dieser gegenwärtig herrenlosen Insel werden ebenso wie die materiellen Vortheile, die sie bietet, von den Pariser Blättern mit beredten Worten geschildert. Kebao liegt sehr romantisch und das Klima ist sehr angenehm. Auf der Insel befinden sich fünf Gebäudegruppen, von denen jede einen besonderen Namen führt. Sie heißen: Port-Wallut, Kebao-ville, Kebao-mines, Cai-Dai-ville und Cai-Dai-mines. Zu der letztgenannten Gruppe gehört auch der von dem berühmten französischen Gelehrten Jean Marie Lanessan angelegte Lanessan-Brunnen. Auch eines Eisenbahnverkehrs, der sich allerdings auf einen einzigen, in bestimmten Zwischenräumen Rundfahrten machenden Zug beschränkt, darf sich das ferne Inselchen rühmen. Die gesammte Herrlichkeit gedenkt man für die bescheidene Summe von 200 000 Francs loszuschlagen. Es dürfte in Paris sicher nicht an Leuten fehlen, die Lust bekunden werden, das kleine Paradies für einen solchen Spottpreis in ihren Besitz zu bringen.

Einen bösen Skandal erlebt jetzt die Heilsarmee in New-York, wo sich herausgestellt hat, daß eine Anzahl der Ersten unter den Führern der heiligen Schaar in ganz unchristlicher Weise an der Börse gejobbert haben. Der Herausgeber des „Kriegsruf" in New-York „Oberst" Brewer ist vom „Kommandeur" Booth Tucker kassirt, und für den 7. Dezember ist ein allgemeiner Tag des Gerichtes einberufen worden, bei welchem es den Sündern wahrscheinlich sehr böse ergehen wird.

Ein Falschspieler. Ein ehemaliger Regierungs-Referendar Dr. Schroeder wird auf Befragen des Herrn Oberstaatsanwalts in dem Prozeß der „Harmlosen" öfter erwähnt, und zwar in der Eigenschaft als Falschspieler. Schroeder war ein eleganter, schlanker Mensch, dessen Wangen ansehnliche „Durchzieher" schmückten. Er war Korpsstudent und Reserveoffizier in einem Artillerie-Regiment. Als Sohn eines ziemlich unbemittelten Postbeamten konnte er natürlich mit dem väterlichen Gelde seine noblen Passionen nicht befriedigen, er sah sich daher nach einer passenden Erwerbsquelle um und fand dieselbe zunächst im Spiel, dann im — Falschspiel. — Zuerst begann seine Thätigkeit, als die „Harmlosen" noch im Viktoria-Hotel tagten; dies war Mitte der 90er Jahre, und dort wurde er auch eines Tages vom Fürsten S. und einem Herrn von Z. beim Betrügen abgefaßt. Er gestand alles ein und mußte einen Revers unterschreiben, indem er sein Ehrenwort gab, nie mehr zu spielen. Nur unter dieser Bedingung verzichteten die Herren auf weitere Schritte, und so blieb Herr Schroeder nach außen hin Ehrenmann und Reserveoffizier. Kaum hatten aber die beiden Herren, welche ihn entlarvt hatten, Berlin den Rücken gewendet, so hatte Herr Schroeder den traurigen Muth, sein verbrecherisches Handwerk fortzusetzen. Es gelang ihm, sich in die besten Kreise Eingang zu verschaffen — er war der Intimus eines Herrn v. L., der ebenso wenig wie die anderen Kavaliere die „Eigenschaften" seines Freundes kannte. In den vornehmen Klubs in Heiligendamm, in Baden-Baden und in Hamburg (in nächster Nähe dieser Stadt war er als Regierungs-Referendar im Jahre 1897 beschäftigt, während er vorher in gleicher Eigenschaft in Frankfurt a. O. stationirt war) trieb er sein Wesen. und Niemand ging beim Geldeintreiben gegen seine Spielschuldner rigoroser zu Werke als er. Er drohte mit den schärfsten Mitteln, Kreditschädigung, Denunziationen u. s. w. und erreichte gewöhnlich sein Ziel. Zur Charakteristik der ganzen Persönlichkeit diene noch der Umstand, daß Herr Schroeder, wie er bei seiner ersten Entlarvung gebeichtet, am Sterbebette seines Vaters geschworen hatte, nie mehr zu spielen. Die Sonne brachte sein verbrecherisches Treiben durch einen Zufall an den Tag. Schroeder hatte die Frechheit gehabt, sich in einen ersten Berliner Klub zur Aufnahme zu melden. Ein Mitglied desselben hielt sich zu jener Zeit in London auf und erhielt dorthin die bezügliche Benachrichtigung. Auch Herr v. Z. weilte damals an der Themse, und ein gelegentliches Zusammentreffen der beiden Herren brachte die Geschichte zur Sprache und die Bombe zum Platzen; denn Herr v. Z. besaß den eigenhändigen Revers des Herrn Schroeder, in welchem er sein Verbrechen selbst bescheinigt hatte. Ein Rittmeister, der Herrn Schroeder auch Geld vom Spiel her schuldete, wurde benachrichtigt, und dieser gab dem Vorstande des Klubs von der Sache Kenntniß. Gerade an jenem Abend war Dr. Schroeder, dessen Aufnahme als Mitglied jenes Klubs schon gesichert schien, als Gast daselbst anwesend. Die Vorstandsmitglieder nahmen ihn sofort ins Verhör — und er gestand wiederum alles ein. Auch in diesem Falle ließ man ihn einfach laufen, ohne von der Sache weiteres Aufheben zu machen. Kurze Zeit darauf entstand der Skandal der „Harmlosen". Dr. Schroeder — verschwand. Er soll jetzt in Amerika weilen und sich dort verheirathet haben.

Eine Ehelotterie. Ein griechischer Philanthrop, der vor einiger Zeit gestorben ist, hat eine ziemlich beträchtliche Summe für eine Stiftung ganz neuer Art hinterlassen. Es handelt sich um eine Lotterie, deren Nummern arme, junge Mädchen repräsentiren, die sich eines tadellosen Rufes erfreuen; eine gewisse Anzahl von ihnen, deren Nummern gezogen werden, erhalten eine Mitgift, die sie zur Anschaffung ihrer Aussteuer verwenden können. In jedem Jahre läßt das zu diesem Zweck ernannte Komitee, an dessen Spitze der Erzbischof der Insel steht, in den Zeitungen ankündigen, wieviel Plätze frei sind und wieviel Kandidatinnen also untergebracht werden können. Darauf stellen sich die Bewerberinnen vor, es werden genaue Erkundigungen über sie eingezogen, und wenn das Ergebniß derselben günstig ist, so erhalten sie ihre Nummern. So wäre die Lotterie also zu einer moralischen Institution erhoben.

Steuerhinterziehung. Dr. Buzzi, der frühere Assistent Professor Schweninger's, welcher in der Voßstraße in Berlin eine Klinik hatte und sich großen Zuspruchs aus den vornehmsten und reichsten Gesellschaftskreisen erfreute, hat Berlin verlassen und seinen Wohnsitz in Italien aufgeschlagen. Wie das „Kl. Journ." hört, hat Herr Dr. Buzzi Berlin aus dem Grunde den Rücken gekehrt, weil gegen ihn ein unangenehmes Verfahren vor der Steuerbehörde schwebte. Der Arzt soll sein Einkommen in der von ihm abgegebenen Steuererklärung bei Weitem niedriger angegeben haben, als es thatsächlich war. Es haben nun vor der Steuerbehörde umfangreiche Vernehmungen stattgefunden, welche zu Ungunsten des Herrn Dr. Buzzi ausfielen. In einem Falle z. B. hat er erklärt, 200 Mk. Honorar erhalten zu haben, während der Patient thatsächlich 1000 Mk. bezahlt hat. Bei der ihn erwartenden hohen Geldstrafe ist es daher kein Wunder, daß der vielgesuchte Arzt Berlin den Rücken gekehrt hat.

Lustige Ecke.

Konsequent. „Ist der Herr Lämmerschwanz da vor uns nicht aus dem Thierschutz-Verein ausgetreten, Frau Lehmann?" — „Ja, freilich, er mußte! Denken Sie sich blos mal an, er ist dabei gesehen worden, wie er in der Apotheke für seinen Hund Insektenpulver gekauft hat!"

Derber Hieb. Weinbauer: „Alle meine Nachbarn hat die Reblaus heimg'sucht, in meine Weinberg' ist keine kommen!" — Gast (der eben von dem Wein gekostet): „Das glaub' ich gerne!"

Abgeblitzt. „Ich wäre selig, den Saum Ihres Gewandes küssen zu dürfen!" — „Ach, gehen Sie, ich mag saumselige Menschen nicht leiden."

Ermahnung. Bauer (beim Abschied von seinem als Rekrut eingezogenen Sohn): „Nun halt' Dich hübsch brav, daß der Herr Hauptmann sich nicht über Dich beim Kaiser zu beschweren braucht."

Unbedacht. „Das ist der Schnauzl von meinem Nachbarn, ich sage Ihnen, der ist klüger als sein Herr!" — „Solch einen Hund hab' ich auch mal gehabt."

Trost. Sie: „Wie, einen Tag nach meiner Hochzeit kommst Du schon berauscht nach Hause?" — Er: „Tröst' Dich. Später wirst Du nichts mehr dabei finden, jetzt hat's für Dich noch den Reiz der Neuheit!"

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82